Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1933

13.5.1933 (No. 123)

Badimer Beobachter

Begingspreis: Monatlic 2.50 RM. fret ins Saus, 2.30 RM. bet ber Geichaftsfielle abgeholt, 2.30 RM burch die Boft (einschliehlich 35 Bfg. Beforberungsgebuhr) sugugl. 42 Bfg. Beftellgelb. Einzelnummer 10 Bfg. Camstags und Conntags 15 Bfg. Abbeftellungen nur bis 20, auf ben Monatsichluß. Im Falle boberer Gewalt bestebt fein Anfpruch auf Steferung ber Beitung ober Rudaablung bes Begugspreifes.

Sauptorgan der badischen Zentrumspartei / 71. Fahrgang

Erideint 7mal wöchensich als Morgenzeitung Beilagen: Aunst und Bissen, Die Frau von beute, Unterhaltungsbeilage (Blätter für den Hamilientisch), Die Welle, Aus der latholischen Welt, Sportbeilage: "Jugend und Boll", Sinaus in die Welt, Inlustrierte Tief-deruckeilage "Die Biblichau". / Geschäftsstelle, Redattion und Verlag: Karlstrude, Exeinstr. 17—21, Kernsprecker: Geschäftsstelle 6235, Kedaktion 6236, Berlag 6237. Drahtadresse: Beodachter. Vostschedonto Karlstrude 4844. Für underlangte Manuschipte ohne Kudporto und genaue Whienderungade auf dem Manuschipt wird teinerlei Gewähr übernommen.

Ungeigenpreis: Die 10gefpaltene 27 mm breite Millimetergelle im Angeigenteil 10 Bfg., ausmarts 12 Bfg., für Gelegenbeitsangeigen 6 Bfg., die 3gefp. 87 mm breite Millimetergeile im Reflameteil 60 Bfg. Rabatt nach Tarif. Bei Zahlungs. schwierigseiten, swangsweiser Eintreibung ober Konfurs sommt ber Rabatt in Begfall. Solug ber Anzeigenannabme 51/2 Ubr. - Erfüllungsort und Gerichtsftand ift Rarlerube.

Mr. 123

Samstag, den 13. Mai

1933

Offenheiten und Drohungen

Pariser Presse schlägt Alarm

Gine Drohrede des englischen Kriegsministers

Paris, 12. Mai.

Im Anichluß an einen Artifel Neuraths erwägen die Barifer Blätter bereits Magnahmen, die gegenüber einer etwaigen Aufruftung Deutschlands getroffen werden fonnen. Bertinar denft im "Echo de Baris" an Sanftions-magnahmen, wie fie im Artifel 16 des Bölferbundspaftes niedergelegt find, d. h. an Einzelattionen der berichiedenen Länder gur "Berteidigung ihrer Rechte und Freiheit" bam. an die Erflärung des Brabentibfrieges. Leider, so betont er, seien ganz bestimmte Sanktionsmaßnahmen überhaupt nicht vorgesehen. Die Besetzung des Rheinlandes könne nicht wieder vorgenommen werden, ohne daß das Haager Schiedsgericht den feften Willen Deutschlands feftstelle, seine Berpflichtungen nicht zu erfüllen. Der Locarnovertrag beschränke sich auf die Berletung der entmilitarifierten Rheinlandzone, fo daß ichlieflich nur noch der Bolferbundspakt übrig bleibe. Was man jedoch bisher befürchten musse, sei ein politisches Manöber Hitlers, der sich der Form halber (!) den Richtlinien anpassen könne, die in der Erklärung ber fünf Mächte bom 11. Dezember aufgestellt seien und in ber Deutschland grundsätlich die Gleichberechtigung zuer-

Die der Regierung nahestehende "Ere Rouvelle" fommt zu der Feststellung, daß es in jedem Falle einer Berletung der Berträge gleichkommen werde, wenn Deutschland heute unter dem einen oder dem anderen Borwand (!) aufriften wolle. Im "Matin" erklärt der Senator Benazet, daß Frankreich heute mehr denn je die Pflicht habe, der Welt zu verstehen zu geben, daß es die Hiterin des Friedens sei und in Genf eine Art moralische Marneschlacht schlage. Die Republique" fordert die Regierung auf, die Blane Hitlers dadurch zu verhindern, daß sie logale und klare Abrüftungsborschläge unterbreite.

Lord Cecil brachte am Donnerstag im englischen Oberhaus die Abrüftungsfrage jur Sprache und erflärte, Die Stellungnahme Deutschlands erhöbe die Schwierigfeiten einer Regierung. Im Ramen der Regierung wies der Ariegsminifter Lord Sailsham auf den englischen Abrüftungs. plan hin, der die Deutschland gegebenen Bersprechen erfülle.

Benn Deutschland mit diesem Borschlag vor sich es ablehne, weiter an den Berhandlungen teilzunehmen und die Konferenz verlaffe, dann muffe es die Berantwortung für ein mögliches Scheitern übernehmen. Wenn Deutschland es ablebne, meiter mitzumachen, bann mare dies zweifellos eine Angelegenheit für die ernsteften Erwägungen über den von den übrigen Mächten zu befolgenden Rurs. Als Privatperfon iprechend fei er der Anficht, daß Deutschland durch den Bersailler Bertrag gebunden bleiben würde und daß jeder Berfuch zur Aufrüftung ein Bruch dieses Vertrages wäre und die bon ihm vorgesehenen Sanftionen in Tätigfeit bringen würde. Es fei nicht die Anficht Endlands, daß der richtige Beg zur Erreichung der Abrüftung darin bestehe, Deutschland halbwegs treppauf, die anderen Mächte halbwegs treppab geben zu laffen und auf dem Treppenabiat zusammen-

Baul-Bontour vor der Breife

Paris, 12, Mai.

Außenminifter Paul-Boncour empfing heute mittag die Bertreter der am Quan d'Drjan affreditierten Breife. wies auf die Bedeutung der Borgange in Genf und die Erflärungen von Lord Sailfham und Lord Robert Cecil im englischen Oberhaus bin und gab im Anschluß baran, Erflärungen ab, die nach Sabas u. a. folgendermaßen lauteten: Man hat der frangösischen Delegation auf der 2hrüftungstonferens unter den verschiedenen aufeinanderfolgenden Regierungen vorgeworfen, nicht die Aften über Deutschlands Riiftungen zu öffnen. Aber wie ich erflart habe: Es geniigt nicht, gute Aftenftiide zu besitzen, sondern man muß auch die Stunde mablen, in der man pladiert. Seute ift das eine vollzogene Tatjache. Sinfichtlich ber tafernierten Schupo und hinfichtlich bes militarifchen Charaftere der deutschen Wehrverbande hat sich eine Mehrheit zugunften unferer Theje ausgesprochen. England steht auf unserer Seite, um dies jum Ausdrud zu bringen und um bingugufügen, daß, wenn infolge der intranfigenten Haltung Deutschlands die Konfereng nicht zu einem allgemeinen Riiftungsherab. fetungsabkommen führen follte, ber Berfailler Bertrog meiterhin gur Amvendung fommen würde.

Uebernahme der Konsumvereine

Berlin, 12. Mai.

Um die großen Werte, die in den Einrichtungen der Konfumvereine festgelegt und die zweifellos gefährdet find, nicht verfallen zu laffen, ift es, wie der "Bölkische Beobachter" meldet, nach Ansicht des Führers, des Reichswirtschaftsminifters und der fonftigen guftandigen Stellen geboten, die Konsumbereine zwecks Abwicklung in sichere Hande zu nehmen. Es ist wünschenswert, daß die Konsumbereine zunächst in ihrer Tätigkeit nicht behindert werden. Es wird aber ausdriidlich betont, daß auf der anderen Seite ein weiterer Ausbau der Konfumpereine nicht erfolgen darf. Das Ziel der Aktion ist die möglichst verlustlose Abwidlung. Mit der Durchführung der erforderlichen Maßnahmen hat der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, den Leiter der Arbeiterbank, Parteigenossen Karl Müller, beauftragt.

Warnung vor ungerechtfertigten Breiserhöhungen

dz Rarlsruhe, 12. Mai.

Bom Finang- und Birtichaftsminifterium wird uns folgendes mitgeteilt:

Seitens verschiedener Birtichaftsfreise wird ber Berfuch unternommen, Die nationale Erhebung für selbstfüchtige Bwede burd Bornahme willfürlicher Breiserhöhungen ausgunüten. Die Regierung ber nationalen Revolution warnt eindringlicift bor berartigen Bestrebungen und wird bei Abftellen biefer Difftanbe gegebenenfalls genötigt fein, mit ben icharfften Mitteln bagegen vorzugehen.

Berlin, 12. Mat.

Der Reichstommiffar für Preisuberwachung und ber

Reichskommissar für die Wirtschaft geben bekannt: Es ist uns mitgeteilt worden, daß in einzelnen Gegenden, teilweise unter Androhung von Gewalt oder Bonkottmaßnahmen, der Bersuch gemacht worden ist, die bom Reichs-kommissar für Preisüberwachung verordneten Preisverzeich-nisse in den Schaufenstern und Verkaufsräumen von Friseuren und Schuhmachern zu entfernen. Wir machen darauf aufmerkfam, daß die Berordnungen liber ben Breisaushangszwang bisher nicht aufgehoben und Zuwiderhandlun-

gen nach wie vor strafbar find. Ferner sind verschiedentlich von örtlichen Verbänden des Frisenr und Schusmachergewerdes Minde

preise für handwerkliche Leistungen festgesetzt worden, die zu einer gang wesentlichen, bei ber ichwachen Rauffraft weitefter Ronfumentenpreife untragbaren Berteuerung diefer Leiftungen führen murden. Bir weifen darauf bin, daß diefe Berbande, foweit es fich um 3mangsverbande handelt, jur Feftsehung von Mindestpreisen nicht

Die Bahl der in Breußen zugelaffenen Anwälte

Das preußische Juftigministerium gibt nunmehr, wie Berliner Blätter melben, die Zahlen der endgültig in preu-fischen Oberlandesgerichtsbezirfen zugelaffenen arischen und nichtarischen Anwälte befannt.

Insgesamt find in Preugen 11 814 Amwälte bisber gugelaffen gewesen, davon 2899 Arier und 3515 Juden, Bon diesen Juden waren 35 Frontkämpfer und 1383 Altanwälte. Gegen 923 Juden und 118 Kommunisten find Vertretungsberbote erlaffen worden. Insgesamt sind an judischen Un-wälten fünftig 2158 zugelassen.

Reichstag zum 17. Mai einberufen

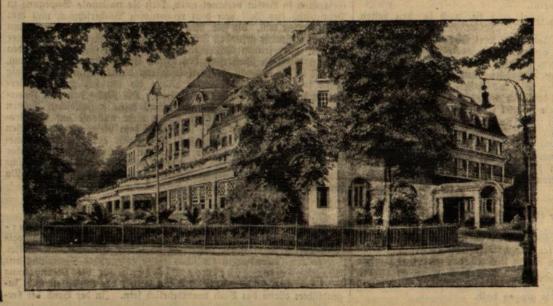
Berlin, 12. Mai.

Bie bas BD3 .- Buro melbet, ift bas Reichstagsplenum gang überrafchend für Mittwoch, ben 17. Dai, nachmittags brei Ithr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung fteht ale einziger Gegenftand bie Entgegennahme einer Regie. rungerflärung über bie Genfer Abruftungsverhandlungen. Die Reichstagsfigung findet wieder in ben Rroll-Raumen ftatt. Da ber 3med lediglich in ber Entgegennahme ber Erflarung befteht, ift nicht gu erwarten, bag es gu einer Debatte fommt und bor allem nicht anzunehmen, daß die Tagung fich über ben einen Sigungstag erftreden wird.

Die Tatsache, daß das Plenum des Reichstags nach einer Rabinettsfigung, die fich unter anderem auch mit der außenpolitischen Lage beschäftigt hat, gang unerwartet einberufen worden ift, um eine Erflärung der Reichsregierung über Genf entgegenzunehmen, beleuchtet blibartig die höchst gespannte Situation, in der fich gur Stunde die Abrüftungs. fonfereng befindet. Bu einer folden Situation, die, wie die Berichterstatter fo giemlich aller Blätter aus Genf übereinftimmend mitteilen, in der Geschichte der letten zwanzig Sabre ihresgleichen fucht, fonnte es nur fommen, weil die Intransigenz der früheren Gegner Deutschlands in beinabe jeder wichtigen Phase der Abrüftungsverhandlungen Triumphe gefeiert hat, und weil man glaubt und immer noch glaubt, Deutschland Dinge zumuten zu fonnen, die weder durch die bestehenden Berträge noch durch die Entwicklung in Deutschland seit dem Jahre 1918 gerechtfertigt sind. Der geftrige Beschluß der Abrüftungskonferenz, nach dem die deutden Bebrberbande als militarifch angeseben merden follen, ift wie kaum ein anderes Ereignis fennzeichnend für die Absicht der Gegenseite, dem Deutschen Reiche die praftische Gleichberechtigung auch nicht im entfernteften gugugefteben. Die Berwirflichung diejes Beichluffes würde einfach bedeuten, daß das abgerüftete Deutschland infolge der verhältnismäßig hohen Anrechnung der deutschen Wehrverbande fogar unfer aftives Beer noch weiter abzu-

Man hat Deutschland und die anderen abgerüfteten Mächte immer wieder bertröftet und erflart, die Durchführung der Abrüftung, wie fie durch die Friedensvertrage eingeleitet worden sei, brauche Zeit. Das Ausland wird sich nicht darüber mundern dürfen, wenn in Deutschland nach all den Borgangen in Genf allmählich die Meinung auffommt, daß die Chrlichteit des Wollens mit vielen Erflärungen, die abgegeben worden find, nicht im Ginflang fteht. Deutschland hat den englischen Plan als Verhandlungsgrundlage angenommen und hat dem frangösischen Milizgedanken zugeftimmt unter ber Boraussetzung felbstverftandlich, daß in Deutschland mabrend der Uebergangszeit, bon der Auflösung der Reichswehr bis zur Schaffung des neuen Heeresinstems, nicht der Bustand der Wehrlosigkeit eintritt. Deutschland hat für den Uebergang fogar auf die völlige Waffengleichheit bersichtet. Das alles muß das deutsche Bolf miffen, um zu erfennen, wie unberechtigt es ift, von einer Schuld Deutsch-lands und seiner Vertretung in Genf zu sprechen, wie man es im Ausland bereits tut.

Bas foll man ichlieblich benken, wenn jest ichon in gewiffen Kreifen die Möglichkeit eines Rüdgriffes auf Berfailles, auf Sanftionen und dergleichen mehr die Rede ift, wenn der englische Rriegsminifter Deutschland die Berftorung des englischen Planes vorwirft und der frangöfische Mugenminifter mit Enthüllungen über gebeime Ruftungen droht! Es ift ja auch febr aufschlufreich, daß in



Museum Grosses Hauptquartier 1917-1918

Im Kreuznacher Kurhaus wird demnächst ein "Museum Großes Hauptquartier 1917 bis 1918" eröffnet werden. Das Große Hauptquartier des deutschen Heeres und der berbundeten Mittelmächte be-fand fich befanntlich vom Frühjahr 1917 bis Marz 1918 in Bad Kreugnach. Biele Er-innerungsgegenstände find innerungsgegenstände sind gurüdgeblieben, die zu einer Sammlung vereinigt werden sollen. Dieses eigenartige und in der Welt einzig dastehende Wuseum wird ein Denkmal werden, in dem Deutschlands schwerfte Beit einen fichtbaren Musbrud finden mird.

Genf, bebor noch die Konfereng gu Ende ift, die Schuldfrage, 1 d. h. die Feststellung der Schuld am Scheitern der Konferens eine Rolle spielt. Diese Schuld möchte man Deutschland zuschieben und die ausländische Propaganda hat Deutschland geradezu unter ein Kreuzfeuer genommen. Die Genfer Ronfereng ift auf dem Sobepunkt angekommen und die Stunde

ber Entscheidung damit für Deutschland in die nächste Rabe gerudt. Man barf annehmen, bag bis jum Mittwoch mefentliche Entscheidungen ichon gefallen find. Jedenfalls wird bann ber Augenblid gefommen fein, in dem es gilt, dem Auslande noch einmal einmiltig die ehrlichen Absichten Deutschlands gur Renntnis gu bringen.

Die Besprechungen Schacht-Roosevelt

Washington, 12. Mai. Ueber die Besprechungen zwischen Reichs-bankprafident Dr. Schacht und Prafident Roosevelt wird folgende gemeinfame Erflarung veröffentlicht:

Bei unferen Besprechungen murden wir von der hoffnung geleitet, daß die Weltwirtschafts- und Wahrungstonfereng erfolgreich fein moge. Raiche und weitreichende Sofungen find notwendig, um das Wirtschaftsleben der Welt zu retten. Wir sind überzeugt, daß dieses Siel nicht erreicht werden kann, wenn nicht gleichlausend mit der wirtschaftlichen auch die militärische Abrüstung sich vollzieht. Wir unterstreichen die Notwendigkeit einer raschen Beseitigung der internationalen handelsbemmniffe und wir find davon überzeugt, daß die Schaffung stabiler Derhaltniffe auf dem Gebiete der Wahrung pon gleicher Wichtigkeit ist. Wirtschaftliche und monetäre Fragen sind so sehr voneinander abhängig, daß die Ordnung beider notwendigerweise Hand in Hand gehen muß. Solange bis die Wiederherstellung der Ordnung des Wirtschaftslebens ihre Wirkung bei der Behebung der Arbeitslofigfeit gehabt bat, muffen alle nur möglichen Unftrengungen unternommen werden, um den Urbeitslofen durch innerftaatliche Kreditexpansionen und durch gleichzeitige Schaffung eines internationalen Programms zur Mobilisserung des öffentlichen und privaten Kredites für produktive Zwede zu helfen. Internationale Zusammenarbeit ist vor allem notwendig, um das Wirtchaftsleben wieder herzustellen und den frieden gu ficern. Wir befinden uns in voller Uebereinstimmung in unferem feften Entichlug, der Welt in ihrer augenblidlichen Sage gu belfen, indem wir die gegenwärtigen Probleme mit aller Kraft den hier dar-gelegten Grundfätjen entsprechend in Angriff nehmen.

Berbot der Parteiuniformen in der Schweiz

Der Bundesrat hat das Tragen von Barteiuniformen und Abzeichen berboten. Zuwiderhandelnde Personen werden mit Geldstrafen bis zu 1000 Schweizer Franken bestraft. Gegen Ausländer fann außerdem Ausweisung bis gur Dauer von 10 Jahren hinzutreten. Das Berbot tritt am 18. Mai in

Innsbruck ohne Feuerwehr

Innsbrud, 12. Mai.

Bei den Rundgebungen in Innsbrud am bergangenen Samstag wurde auf einem Fahnenmaft der Nationalsozialiftischen Partei eine Buppe in Beimwehruniform aufgehängt. Der Bürgermeifter gab der Berufsfeuerwehr den Auftrag,

Zagesordnung

für die Landiagseröffnung

Die erste Sitzung des Badischen Landtags für die Sessionsperiode 1933/37 sindet, wie schon bekanntgegeben, am nächsten Dienstag nachmittag halb 4 Uhr statt. Nach der jetzt vorliegenden Tagesordnung kommt zunächst ein nationalsozialistischer Antrag zur Geschäftsordnung zur Beratung, der zur Prüfung der Bollmachten der Mitglieder die Einstellung zur Brüsung der Musikaufies bericklieber die Einstellung zur

setzung eines neunköpfigen Ausschuffes borschlägt. In diesem

Ausschuß sollen die NSDAR, mit 5, das Zentrum mit 3 und die Sozialdemokraten mit 1 Abgeoconeten vertreten sein. Der

Ausschuß wird sofort über das Ergebnis der Mandats-

prüfung Bericht erstatten, sodaß die Vollversammlung nach

bejem abgekurgten Berfahren jofort Die Gultigkeit der Mandate beschließen kann. Im Anschluß daran kommt in der Form eines interfraktionellen Antrags der NSDAR., des

Bentrums und der Deutschnationalen eine neue Geschäfts-

ordnung für den Landtag jur Vorlage, Die im wefentlichen

auf der alten aufgebaut ifi. Im Mittelpunkt der erften

Sitzung fteht die Wahl des Landtagspräsidiums, in der sich

die NSDAB., das Zentrum und die Deutschnationalen tei-

Ien werden. Sobann werden, wie früher auch, die ständigen Ausschüffe konstruiert. Auf der Tagesordnung der 2. Sitzung,

bie am Mittwoch morgen 10 Uhr beginnt, ftebt als ein-

diese Puppe zu entfernen, was sedoch von dem Branddirektor abgelehnt wurde. Der Bürgermeister hat nun gestern auf Grund diefer Beigerung die gefamte Berufsfeuerwehr aus den städtischen Diensten entlassen. Daraufhin hat die Frei-willige Feuerwehr sich mit den Entlassenen solidarisch er-

Frank an den öfterreichischen Auftizminister

Beim öfterreichischen Bundesminifter für Juftig ift ein Schreiben des Reichsjuftigtommiffars und baperischen Juftigministers Dr. Frank eingegangen, in dem er mitteilt, daß er als Führer des nationalsozialistischen deutschen Auristen-bundes zu der Tagung des österreichischen Landesverbandes

in Wien perfonlich erscheinen werde. Der Besuch habe völlig unpolitischen Charafter. Ich werde mir, schreibt der Mini-ster weiter, erlauben, nach meiner Ankunft in Wien bei Ihnen, Berr Bundesminifter, meine Aufwartung zu machen, freundlicher Erinnerung an Ihre mir bei Ihrem Besuch in Berlin perfonlich ausgesprochene Ginladung.

Im Wiener Polizeipräsidium hat eine längere Konferenz ftattgefunden, die fich mit den Magnahmen für die Un. funft der deutschen Minifter am Camstag abend beschäftigte. Der Ronfereng wohnten der Minifter des Sicherheitswesens, Fey, und zeitweise auch der Bundes-kanzler bei. Die schließlich getroffenen Anordnungen laufen ungefähr darauf, daß die Polizei organisierte Ansammlungen nicht dulden wird. Der große Empfang auf dem Flugfeld wird ausfallen muffen. Von den geplanten drei großen Borträgen wurden zwei verboten, während die ursprünglich für Sonntag geplante Kundgebung auf den Samstad abend verlegt wurde. Hier werden die Gauleiter, dann Minister Rerrl und Frant, fo wie der Oberpräfident Rube fpreden, jedoch muß fich diese Rundgebung "unbedingt im Rahmen einer Erinnerungsfeier für die 250jährige Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung" halten. Wenn die Redner von diesem Thema abgehen, wird ihnen das Wort entzogen und die Kundgebung verboten werden. Das Berbot der beiden anderen Beranstaltungen wird damit begründet, daß sie zu spät angemeldet worden seien und außerdem wiffenschaftliche Vorträge nicht in dieser Form und nicht vor einem so großen Auditorium abgehalten zu werden pflegten.

giger Buntt: Entgegennahme einer Erflarung ber babifden Regierung in Berbindung mit der Beratung des bon der Regierung eingebrachten Entwurfes eines Ermächtigungsgesetes, über das der national-jozialistische Abg. Schmidt-Bretten Bericht erstattet.

Dr. Wacker stellvertretender Ministerpräsident

dz Rarlsruhe, 12. Mai.

Reichsftatthalter Robert Bagner hat, wie aus einer Bekanntmachung im Gesetz- und Berordnungsblatt herborgeht, den Minifter für Rultus, Unterricht und Juftig, Dr. Otto Bader, jum Stellvertreter des Minifterprafidenten ernannt.

Offizieller Amtsantritt des Innenministers Aflaumer

dz Rarlsruhe, 12. Mai.

Die Breffeffelle beim Staatsminifterium teilt mit: Am Freitag abend um 36 Uhr versammelten sich die Beamten und Angestellten des Innenminifteriums gur offigiellen Begrüßung bes Innenminifters. Ramens aller Beamten und Angestellten des Saufes richtete Ministerialdirettor Bader Begrüßungsworte an den Minifter.

In der Entgegnung dankte der Innenminifter ber Beamtenschaft für die herzliche Begrüßung, die ihm zuteil gewor-ben fei. Benn er heute das Ministerium übernehme, in welchem zwei Monate lang Robert Wagner gearbeitet habe, so bedeute das, daß er es in seinem, im nationalsozialistischen Geifte weiterführen werde. Nicht von fleinlichem Partei-geift werde er sich leiten lassen, sondern einzig und allein vom Wohle des gesamten Rolfes. Er wiffe, daß in den vergangenen Monaten manche Magnahme nicht verstanden worden sei bon den Formaljuriften - wohl aber fei fie berftanden worden bom gefunden Bolfsempfinden, und das allein durfe der ausschlaggebende Maßstab sein. Ein sauberer Staat mit einer einwandfreien Verwaltung — das ist das Ziel, von dem wir alle uns leiten laffen werden.

Ofte im Senat der deutschen Arbeit

Berlin, 12. Mai. (Drahtber.)

Wie die Nationalsozialistische Parteiforrespondenz erfährt. wird unter der Führung des Leiters des Aftionskomitees jum Schut der deutschen Arbeit, Dr. Len, im Rahmen der deutschen Arbeitsfront ein Arbeitsfenat gebildet werden. Diefer Senat wird unter der Leitung von Dr. Len stehen, der bereits die Herren Schumen, Schumann, Muchow, Brint-mann, Miller, Stöhr und Otte in den Senat berufen hat. Dr. Len beabsichtigt, vorerst insgesamt 30 um das deutsche Arbeitertum verdiente Persönlichkeiten in den Arbeitssenat Bu berufen, die Bochftgahl der Mitglieder foll auf 60 feft-

gefett werden. Zweifellos bedeutet die Berufung Ottes in erfter Linie eine Anerkennung der menschlichen und beruflichen Qualitäten des driftlichen Gewerkschaftsführers selbst, wir sehen darin aber gleichzeitig auch das Beftreben, daß man die Arbeiten der Chriftlichen Gewerkichaften auch heute noch anguerfennen bereit ift. Es bedarf faum des hinweifes, daß die SBD.-Gewerkschaften in diesem Senat feine Bertretung finden werden. Wenn heute in der neuen deutschen Arbeitsfront der nationale Gedanke im Bordergrund fteht, fo konnen die Chriftlichen Gewerkschaften für fich in Unspruch neh -men, daß fie fich ftets in diefem Ginne betätigt haben, baf fie also sozusagen mit die Wegbereiter der neuen Vertiefung des nationalen Gedankens in der Arbeiterschaft waren. Deshalb war es richtig, daß der neue Staat diese jahrzehntelang geleistete Arbeit nicht gertrümmerte, sondern sie in die große Organisation der Arbeitsfront einzubauen suchte. Wir glauben, daß Berr Otte als Berbindungsmann zwifchen den alten Formen einer bewährten Arbeiterorganisation und den neuen Formen des jetigen Staates wertvolle Arbeit zu leisten in der

Die SPD-Rasse in Schweden?

Stockholm, 12. Mai.

Die Stockholmer "Allehanda" bringt am Freitag abend in großer Aufmachung die Nachricht, daß ein sehr erheblicher Teil der sozialdemokratischen Barteikasse aus Deutschland nach Schweden überführt worden sei. Die schwedische Beitung erinnert daran, daß man bei der kürzlich vorgenommenen Aktion nicht einmal ganze 100 000 Mark in der Berliner Bentralkasse aufgefunden habe. Die Sozialdemokraten sollen schon vor längerer Zeit begonnen haben, große Geld-beträge allmählich nach Schweden, Dänemark und Holland zu überführen, wo die entsprechenden Arbeiterorganisationen mit der Berwaltung beauftragt worden seien.

Steuererleichterungen bei der Grundund Gebäudefonderfteuer

Rarleruhe, 12. Mat.

Die Preffestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die bisher gemährten Steuererleichterungen reichen bei der fortbestehenden Notlage des Hausbesites und der Landwirtschaft nicht mehr aus. Mit Rücksicht darauf, haben der Finanz- und Wirtschaftsminister, sowie der Minister des Innern, trop der gespannten Finanzlage des Staates, der Gemeinden und Kreise die Steuerleichterungen für Gebäude wegen Leerstebens von Räumen, Billigervermietung und sonstiger Ertragsminderung sowie wegen Betriebseinschräntung sowohl bei der Grundsteuer wie der Gebäudeiondersteuer erheblich erweitert. Für landwirtschaftliche Grundstücke wird die Grundsteuer ermäßigt, wenn der Grundsteuerwert einen bestimmten hundertsat des Einheitswertes diefer Grundstücke überschreitet. Die Finangämter und Gemeinden haben entsprechende Weisung erhalten. Weitere Auskunft erteilen biese

Die lette Soffnung

Mage Lindborgh hatte immer gesagt, "wenn ich einmal sterben sollte, dann soll Gertie aus meinem schönen alten Tuchmantel einen kleinen Mantel haben mit einer Pelerine und einem roten

Und jest lag Nage Lindborgh ichon acht Bochen im Kranken-haus St. Joseph. Die Aerste hatten fie aufgegeben, aber babon wußte fie natürlich nichts, fie lebte in ber festen hoffnung auf Genejung, martete bom Morgen jum Abend und betete bom Abend jum Morgen, daß fie wieder auffteben durfte und ihren lieben Dann und Gertie in die Urme ichließen tonnte.

Sie nabm die bitterften Araneien und lieft alles mit fich gechehen. Nur gesund wollte fie werden . . . und eben bas hatten im Gebeimen bie Aerate berneint.

Arme Nage Lindborgh — babei war fie noch in ben beften Bei seinem letten Besuch hatte der Arat Sven Lindborgh mit-geteilt, daß es zu Ende gehe. Go war er vorbereitet auf Aages Tod

und hatte fich damit abgefunden, fie nicht mehr lebend vorzufinden. Er sam mit Gertie in der Nachmittagsstunde zur Besuchszeit. "Sie ist sehr schwach - seien Sie vorsichtig", flüsterte die Pflegerin, bevor sie eintraten, sie darf sich teinesfalls aufregen."

Sven Lindborgh und Gertie gingen auf bas Rrantenlager gu: Guten Tag, Aage . . . " Gie nidte matt.

. Mutti . . . Da - ein herggerreißender Schrei, ein qualvolles Aufbaumen ber Kranten: "Ich will nicht sterben, nein, ich will nicht!" Im felben Augenblid waren bie Schweftern an ber Seite ber

Was war geschehen?
Sven Lindborgh stammelte erschüttert abgerissene Sähe:
"Nage, so beruhige dich... Sieh, Nage, es war so kalt für das Kind... da hat die Nachbarin... sie hat den Mantel ganz billig gemacht... Nage, so sei doch bernünftig!"
Da zwang sich die Frau zu einem Lächeln, wie nur eine Mutter lächeln kann, die weiß, daß ihr Kind nun nicht mehr zu frieren Was war geschehen?

braucht.

Sven Linbborgh und Gertie gingen balb,

Aage füßte ihr Kind so innig wie noch nie und sie winfte den beiden noch lange nach mit ihren matten, durchsichtigen Sänden. Als die fort waren, legte sie den Kopf gurud in die Kissen und weinte. Gine nach der andern rollten die Tränen über ihr Antlit,

Tränen bittersten Abschiedswehs vom Leben, bas fie jo liebte. Run würde fie nicht mehr bom Morgen auf ben Abend zu hoffen brauchen, ihr Beten berstummte. Denn jest wußte fie, daß fie fterben mußte. Grzählt von Lo Bergner.

Gin öfterreichifder Broteft gegen bie Bucherverbrennungen.

Der "Schutyverband" beuticher Schriftsteller in Defterreich bat an ben öfterreichischen Gefandten in Berlin folgendes Telegramm ge-Bücherverbrennungen öfterreichischer Autoren." hierzu schreibt die "Reichspost": "Es ist etwas viel, was da von dem öfterreichischen Gesandten in Berlin verlangt wird. Daß die nationale Bewegung in Deutschland das Bost von dem annenlosen Bücherschnutz und dem Deutschaft das Bolt von dem namenlosen Buckenchmug und dem Gift befreien will, die seit dem Umsturz sich als Literatur auftun dursten, entspricht gesunden Instinkten. Daß ein Remarque darunter ist, der mit seinem Schandbuch "Im Westen nichts Reues" den größten deutschen Bucherfolg des letzten Biertelsahrhunderts errang, beweist nichts dagegen, sondern höchstens dafür; denn jener Erfolg zeigte bereits in erschreckendem Maße die um sich greisende Zersetzung der sittlichen Kräste der Aation. Die Reihe der zum Feuertod verurteilten Bücher weist auch sonst teine aussaltenden Aamen auf. Die da betroffen werden, stehen nicht umsonst auf der Proftriptionsliste. Desterreichern, die sich in dem Reigen jener gewissen Literaten eingefunden haben, sieht kein Recht auf eine Ausnahmestellung zu. Uebrigens: Wo war der "Schutverband deutschere Schriftsteller in Desterreich", als Glödel katholische und vaterländische Autoren aus den Wiener Schulbibliotheken hinauswarf," Da ftimmen wir gu!

Deutschland, unfere Liebe und unfer Schidfal

So nennt fich eine "Lefe aus dem deutschen Schrifttum", die Werner Cenary Unfang Mai der Beffentlichkeit durch den Padagogi-ichen Verlag, G. m. b. B., Duffeldorf, übergeben wird. Damit erhalten Schule und Jugendverein die schon lange gewünschte Sammlung und Auswahl ech ter deutscher Dicht ung für die Veranstaltung vaterländischer Feierstunden. Für die Arbeit der Lehrenden und Jugendführer dürste das Buch unentbehrlich sein. In der Hand der Ker-

nenden tann es in der Schule por allem im Deutsch- und Geschichts. unterricht wertvolle hilfe leiften, nicht weniger im Freiwilligen Ur-breitsdienst zu gemeinsamer Lektilre Berwendung finden, darüber binaus jedem Erwachsenen Stunden der Erbauung bereiten. Mur Wertvollstes, por allem aus neuerer Dichtung, hat der literaturkundige Gerausgeber in seine Sammlung ausgenommen, in der uns Namen wie Richard Billinger, Franz Herwig, Ricarda Huch, Jakob Kneip, Gertrud v. Le Fort, Heinrich Lersch, Josef Nadler, Rainer Maria Rilke, Wilhelm Schäfer, Ina Seidel, Josef Windler n. a. begegnen.

Beiftige Rünftlerhilfe.

Geistige Künstlerhilfe.

Ezerzitien für Künstler (bilbende Künstler, Schauspieler, Rezitatoren, Komponisten, Sanger, Wustler, Schriftseller) finden sintt: Dienstag, den 16. Wai, nachn. 6 lidr die Sanstag 20. Wal, vorm., im Ezerzitiendus Berlin. Bies dorf, Fortuna-Allee 20—21, Stadtbahnhof Budhleide. Ezerzitienleiter Bater Friedrich Wuckermann N. I.

Ezerzitien: Lage des Friedrichens, der Entspannung, der inneren Erneuerung, des religiösen Ausbaus, der förperlichen Erholung. Es ist slar, daß gerade der Künstler, der von der Madlimühle der Zeit als erster und mit besonderer harte ersäht wird, der als erster das Schickald der Zeit, die Arbeitsslosigseit, in grausamster Schärfe spürt, einer solchen befreienden Atempause am notwendigten bedarf.

Daß diesem Bedürsnis in weitestem Waße entsprochen wird, dasür bürgt der Rame des Exerzitienseiters Pater Muckermann, befannt als Freund der Kunst und der Künstler, der es wie selten einer verstedt, der besonderen Eigenart der Künstlerphiche und ihren besonderen Röhen gerecht zu werden.

Dasür bürgt ferner das Heisdorf. Mit seiner Bestädgeschiedenseit, seinen verschen Barten, seinen prächtigen Köhren und Eichen — eine Insel des Friedens.

Friedens, Fredens, Megulärer Berpflegungsbeitrag: 10 RM. Anmelbungen bow. An fragen bitte baldigft su richten an die latholische Künstlerhilfe, Berlin-Friedrichshagen, Scharnwederstraße 9, F 4, 7103.

we. Baurat Carl Morig 70 Jahre alt. Der bekannte Kölner Baumeister Carl Morib, der einen großen Einsluß auf das architestonische Schaffen der lepten Jahrzehnte ausgesicht hat, vollendete sein 70. Ledensjahr. Zu seinen bekanntesten Werten zahlt das Kölner Opernhaus, dessen Ausführung ihm als dem Sieger aus zwei Reitsbewerden libertragen wurde. Reben weiteren sechs Theaterbauten, vielen Kathäusern, Schulen, Bansen, Berwaltungsgebäuben, Kransenhausern und hotels verdienen die Klöster zum Euten hirten in Berlin-Keinstendorf und Minster, ferner die flügste errichtete Erpho-Kriche im Münster, kerner die flügst errichtete Erpho-Kriche im Münster, kerner die flügst errichtete Erpho-Kriche im Münster besonders genannt zu werden. Baurat Morit wurde schon früh durch die Kerleihung des Schinselpreises und des großen Staatspreises der Alademie der Künfte ausgezeichnet.

bie Kerleibung des Schuleipreises und bes beiben. Der durch seine langidhrige Kunste ausgezeichnet, gart Köbtin Senbeseichnet, gart Köbtin Senbeseicher und auch beim "Schöfun" befannte Schauspieler Karl Kötlin wurde als Senbeleiter an ben Sibd. Kundjunt berufen. Der neue Senbeleiter (Stellbertreter des Programmleiters) dat seinen Dienst dem Sibd. Kundjunt derufen. Der neue Senbeleiter (Stellbertreter des Programmleiters) dat seinen Dienst dem Sibd. Kundjunt dereits angetreten, nachdem die Keitung der Beitung ber Beitung beit

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Zum Zag

Der Tag der Sitlerjugend am letten Sonntag in Karlsruhe war ohne Zweifel ein gelungener, ja imponierender Berfuch, icon die Jugend mit dem nationalen Gedanken gu durchdringen und fie fur die große Staatsidee gu interefsieren. Wir find, wenn wir das feftstellen, nicht fo findisch, etwa zu glauben, daß diese über 20 000 jungen Menichen alle von dem Bewußtfein befeelt mitmachten, ein Befenntnis jum Baterland und dur großen vaterlandischen Gemeinichaftsidee abzulegen - Fefte irgendwelcher Art werden von der Jugend ftets gerne mitgefeiert — aber schon die Tatsache, daß man ben vaterländischen Ruf an die Jugend ergeben ließ und daß er in diesem Umfang gehört wurde, ist von Bedeutung und gibt Fingerzeige für die Zukunft. Wer die vaterlandifche Gemeinschaftsidee jum beherrichenden Gesichtspunkt im Staatsleben machen will, muß felbstverftandlich mit der Jugend anfangen.

Wenn wir in diefer Jugendkundgebung ein praktisches Beispiel der Art faben, wie dieser Gedanke im neuen Reich verwirklicht werden foll, so finden wir in den Ausführungen des Reichsinnenminifters Dr. Frid in der Konfereng der Rultusminifter der Länder über die Grundlagen der fünftigen Schulpolitif die Theorie für die Durchführung dieses Gedankens von der Schule aus, Wenn Dr. Frick dort fagte, daß die liberalistische Bildungsvorftellung den Ginn der Ergiehung und der Ergiehungseinrichtungen verdorben babe, jo tann man dem nur zustimmen. Und ebenso der anderen Formulierung, daß der individualiftischen Bildungsvorftellung des Liberalismus der deutsche Mensch, der in allem Denfen und Sandeln dienend und opfernd in feinem Bolf wurzelt gegenüber geftellt werden muife, weshalb die neue Schule grundfatlich vom Gemeinschaftsgedanken ausgeben Diefer Gemeinschaftsgedanke ift aber universal verankert im driftl. Gedanken und wird fich nur in ihm von aller Einseitigkeit, der er unterliegen könnte, fernhalten. Mit dem driftlichen Gedanken unterbaut, kann auch die geforderte Pflege des völfischen Gelbitbewußtfeins der deutichen Schule nur zum Borteil gereichen zusammen mit der förperlichen Ertiichtigung. Dr. Frid hat dabei keinen Zweifel daran gelaffen, daß man bei aller Betonung des einheitlichen Geistes der Schule nicht an eine Uniformität denke mit zentralistischen Anordnungen des Reiches. Erfreulicherweise hat er dabei das Wort vom deutschen Bolf gesprochen, das sein Wesen und seine Kra't gerade im Reichtum der deutden Stämme und Landichaften habe. Die Bleichchaltung im Reich und in den Ländern könnte die Befürchtung der großen zentralistischen Einerleiheit hervorrufen, die gerade im Bildungsweien bedenklich wäre. " Das Wort bes Ministers muß davon überzeugen, daß man sich dieser Gefahr bewußt ift und fie zu vermeiden entschloffen ift.

Was Dr. Frid über die neue Schule ausgeführt hat, ift geeignet, gute Hoffnungen zu weden bezüglich der Schule der Bufunft, wobei wir uns felbstverständlich bewußt find, daß erft die Art der Durchführung der guten grundlegenden Gedanken ein endgültiges Urteil bon unserem Standpunkt aus erlaubt. Der weiteren Entwidlung darf man aber mit gro-Bem Intereffe entgegenfeben.

Die beutsche Arbeitsfront im 3. Reich.

Reichstanzler Sitler bat auf dem Kongreg der Deutichen Arbeitsfront eine Rebe gehalten, die den flaren Beweis dafür erbrachte, daß er sich der Pflichten der neuen Regierung auf diesem Gebiet flar bewuft ift und daß er fich nicht begnügt, mit dem Kampf gegen den Margismus, sondern mit besseren und bor allem bor dem driftlichen Denken einwandfreien Methoden den Kampf um die Besserstellung und Bebung der Arbeiterwelt zu führen gedenkt. Daß er richtig ver-ftanden wurde, beweift uns vor allem das Echo, das feine Rede bei den Chriftlichen Gewertschaften fand.

Die Tageszeitung ber driftlichen Gewertichaften, "Der Deutsche", gibt in ihrer Nummer 110 bom 12. Mai 1933, in einem Auffat ihres Schriftleiters Wiedfeld unter der Ueberschrift "Ehrlicher Makler" die Zustimmung der chriftlichen Gewerkichaften zu der Rede Adolf Hitlers auf dem ersten Kongreß der deutschen Arbeitsfront wieder. In diesem Auffat wird Sitler als Führer auf diesem Gebiet nicht nur anerfannt, sondern diefer Auffat enthält auch die Mitteilung, daß ältefte driftlich-nationale Gewerkschaftsführer, wie Imbuich, Otte, Baltruich nach eigenem Eingeständnis von der Aufrichtigfeit ber Rede Bitlers tief überzeugt find. Der Schluß dieses Auffates läßt deutlich erfennen, wie ernft es den driftlichen Gewerkichaften um ihre Anerkennung bes Reichstanglers als Führers ift, benn es beift bort:

"Wir wissen, daß vielen diese geistige Wendung fehr schwer fällt. Sie fällt auch uns nicht leicht. Aber wer 1918 und in den nachfolgenden Jahren alle inneren und außeren hemmungen überwand, "fich auf den Boben ber Tatfachen stellte" und um des Bolfes willen überall da mitarbeitete, wo er glaubte, Positives für Bolt und Baterland zu erwirfen, wer sich, von dem Willen zum Dienst für das Volt beseelt, selbst nicht genierte, mit marritischen Revolutionären zusammenzuarkeiten, obsichon uns von diesen weltanschaulich eine ganze Welt trennte, der sollte heute erst recht zur Ditarbeit bereit fein. Denn bas ift wiederum gu beachten: wahrhaft driftlich.nationale Grundfate ift 1938 in Deutschland entschieden mehr Raum gur Auswirfung als 1918. "Sitlers Rede hatte mit 80 Prozent ihres grundfahlichen geistigen Inhalts iche auf dem ersten Rongreg der driftlich-nationalen Gewertschaften gehalten werden tonnen", fagte ein alter Rampe unferer Bemegung. Das trifft ben Kern der Entscheidung. Wenn wir auch nicht alle Ansichten Sitlers baw. die seiner Beauftragten teilen, aber grundsätzlich besteht weitgehendste Uebereinstimmung. Im übrigen gibt es buben und bruben irrande Menfchen, und bie Beit, oder richtiger, bas fraftig pulfierende Leben unferes Bolfes wird die Irriumer der Gegenwart und Zufunft genau so forrigeren, wie die der Bergangenheit. Wir driftlich-nationale Gewerkschaftlet können schließlich auch ben Borwurf eines Irriums ertragen, nicht aber ben Borwurf, in schidsalsschwerster Stunde unseres Bolfes untätig beiseite gestanden zu haben Bo es um das Mecht und die Ehre bes Arbeiters, wo es um die Große des deutschen Boltes geht, müssen wir mitwirken, ganz gleich, wo wir stehen. Hiller sagte an einem Höhepunkte seiner Rede "Es werden sich die Wenschen in Deutschland sinden, die mit heiligem Herzen und unerhörter Aufrichtigseit nichts anderes wollen, als die Größe ihres

hier finden fich auch die driftlich-nationalen Gewertschaftler bedingungslos, voraussetzungslos, hier gibt es für fie bein "Wenn" und "Aber" mehr.

Das neue bäuerliche Erbhofrecht in Preußen

"Den Begriff der Sypothefenschuld gibt es nicht mehr"

Berlin, 12. Mai.

Anläglich einer im preugischen Juftigministerium ftattgefundenen Preffebeiprechung, an der auch die Herren Darre und Billifens bon der agrarpolitifchen Abteilung der Reichs: leitung der NSDUB teilnahmen, berfundete der breufische Juftigminifter Rerrl, wie bereits geftern furg mitgeteilt, ein neues bäuerliches Erbhofrecht, das bom preugischen Juftigminifterium im Rahmen ber reichsgesetlichen Borbehalte geschaffen, grundfählich angenommen worden fei und bom preußischen Staatsminifterium am Montag verabschiedet werden foll.

In dem Borwort des Gesetes heißt es, wie icon furg gemeldet: Die unlösbare Berbundenheit bon Blut und Boben ift die Borausfegung ber Gefundheit und bes Lebens des Bolfes. Gin Bauer tann nur einen Erbhof baben. Ein Bauer hat auch nur ein erbberechtigtes Rind. Die übrigen Kinder haben lediglich bas Recht auf Erziehung, Musftattung und Beimatzuflucht. Latifundienbefiger find feine Bauern. Gin Befittum im Ausmag eines Bauernhofes bedeutet, daß der Bauernhof ohne Vorwerke bewirtschaftet werden fann. Der neu ju ichaffende Erbgerichtshof Breu-Rens befindet fich beim Oberlandesgericht Celle. Die Anerbengerichte feten fich aus einem Juriften und zwei Bauern

Ministerialrat Bagemann führte anschließend aus,

baß es fich babei um ein uraltes germanifdes Recht handele im Gegenfat jum romifden Recht, bas ben Grund und Boden als Bare perfauft habe,

während das germanische Recht den Grund und Boden als das Erbe der Sippe, ja, des ganzen Bolfes betrachte, über das der einzelne nicht verfügen dürfe. Man habe ein An-erbengericht geschaffen, bestehend aus einem Juristen als Borfitenden und zwei Bauern als Beifiter.

Minifterialdireftor Dr. Freisler führte darauf aus, daß bie Juriften über dieses Geset lächeln und ipotten murden. Das mare aber auch gut fo; denn der preugische Juftigminister sei der Ansicht, daß ein Geset derjenige versteben muffe, den es angehe. Selbst der Bauernjunge in der Schule müffe es berfteben.

Aus diesem Grunde habe man in dem Geset bolfstümlich sein und von der Sprache des Juriften absehen müffen. Das Borwort diefes Gefetes laute: Die unlösbare Berbundenheit bon Blut und Boden sei die Boraussetzung für die Gesund-heit und für das Leben des Bolkes. Ein Bauer könne nur einen Erbhof haben. Mehrere Erbhöfe habe ein Bauer nicht. Der Bauer habe auch nur ein erbberechtigtes Rind. Die übrigen Rinder hatten lediglich das Recht auf Erziehung, Ausstattung und Heimatzuflucht; denn im Leben solle jeder seinen Mann felber fteben. Benn ein Bauer eine nicht deutschffämmige Frau heiratet, würde nach dem Geset die Nachkommenschaft dauernd unfähig sein, Erben eines Erbbofes au fein; benneber Artfrembe habe feinen Ginn für bie Beiligfeit des Bodens. Rur deutschem Blut durfe ein Erbhof gehören. Deutscher Bauer sein, bedeute einen neuen Abel, den Abel der Arbeit. Sich Bauer nennen zu dürfen, fei eine Chre.

Aber nur wer einen Erbichaftshof befige, fei ein Bauer. Latifundienbefiger feien feine Bauern; benn biefe befagen feine Berbundenheit mit Blut und Boden, fondern hatten ein Aftienpafet in ber Taiche.

Die Bochftgrenze für einen Bauernhof fei ber Befit bon einer Sofftelle, die ohne Borwerke zu bewirtschaften fei. Man habe feine Morgenzahl an einen Erbhof gefnüpft. Der Lati-fundienbesitzer durfe auf keinen Schutz und keine Gürforge rechnen. Auf diefe Beife würden mahricheinlich weite Flächen von Latifundien für Siedlungen freigemacht werden fonnen. Die Beringftgrenze für den Erbhof fei die Adernahrung; denn nur der Bof fonne als Erbhof angesehen werden, der geeignet fei, auch in ichweren Beiten und mit Ginfdrankungen Die Familie au erhalten.

Der neu geschaffene Erbgerichtshof in Breugen werde beim Oberlandesgericht in Celle, sein. Da der Staat den freien Bauern gegenüber auch Pflichten habe und den Bauern feine neue Lasten auferlegt werden sollen, so würden die Rlagen bei den Erbgerichten gebührenfrei fein. Gin deutscher Gefetgeber habe bei diefem Gefet auf die Butunft bingielen muffen. Mus diefem Grunde habe man bon Rampf. magnahmen nicht abgeben fönnen, da das bisherige bürgerliche Erbrecht fapitalistisch eingeftellt gemejen fei. Der Staat habe die Berpflichtung, ein gesundes Bauerntum ficherzuftellen.

Ministerialdireftor Dr. Freisler betonte noch, daß ein mit Buchthaus borbeftrafter Mann niemals Bauer fein fonne. Das neue Geset schaffe für den deutschen Bauern einen unbelafteten Besit. Den Begriff der Spothekenschuld gabe es nicht mehr, denn die Erde sei schuldenfrei.

Man wird diesen rechtlichen Tendenzen, wenn fie Reichsrecht werden follten, nur allergrößte Bedeutung jumeffen fonnen. Wenn man bedenkt, wie ein Brüning und Schleicher im Rampf gegen basjelbe Latifundien-Unwefen au Fall kamen, indem man ihnen "Agrarbolichewismus" vorzuwerfen wagte, so kann man abschätzen, wie weit die Uhr inzwischen vorgerückt ist. Was damals Bolschewismus in der Sprache der Interessenten war, ist heute nationale Agrarpolitif. Und dies mit vollem Recht. Es ift auf die Dauer einsach unerträglich, daß ein Bolf ohne Raum tatenlos einen Raum ohne Bolf — nämlich Ostdeutschland durchichleppt, und dies noch mit verstedten öffentlichen Gubventionen am laufenden Band. Ein übervölfertes Land hat feinen Raum mehr für Latifundienbefiger, besonders wenn ihr Besit frank und unnatürlich groß ift. Sier liegt der Anfatpunkt für eine wirkliche Bolksfiedlung.

Die kommende deutsche Agrarpolitik wird darauf binarbeiten muffen, in dem übervölferten Deutschland eine gefunde Berteilung landwirtschaftlichen Besitzes zu erreichen. Gleichgroße Bauernhöfe, gleichmäßig über ein Land berteilt, find für ein Bolt am beften.

dz Karlsruhe, 12. Mai. Soeben ift die Organisation des Lebrerstandes in Baben in folgender Beife durchgeführt worben. Zunächst find jeweils die verschiedenen konfessionellen Bereine und die Landesvereine sowie die Jachvereine (Zwiichenlehrer, Musiklehrer usw.) zu folgenden vier Landesver-

Verschiedentlich versuchen zur Zeit in ganz Baden Zeitungsagenten, die Bezieher des Badifchen Beobachters ju veranlaffen, das Abonnement zu kündigen und die von ihnen empfohlene Zeitung zu beftellen. Um diefer Werbeaftion mehr Nachdrud zu verleihen.

wird besonders Beamten gegenüber gesagt, fie würden ihre Stellung verlieren, wenn diefer Aufforderung nicht Folge geleistet werde.

Dieje Urt, Abonnenten zu werben, wird jedermann als das anerkennen, was fie ift: lediglich ein geschäftliches Kontur-renzmanöver. Sie ist aber auch ein hohler Bluff, hinter dem nicht die geringfte Berechtigung ftedt. Die führenden Manner der neuen Regierung haben wiederholt feierlich und aufs bestimmteste versichert, daß sie nicht daran denten, irgend jemanden nur wegen seiner Zugehörigkeit zum Zentrum zu benachteiligen. Daß gar der Bezug des Bad. Beab. von Nachteil für die Beamten fein könnte, ift eine völlig abwegige Unnahme. Charaftervolle Ceute, die nicht aus fleinlichen Beweggrunden heraus handeln und zu dem ftehen, was fie für richtig erkannt haben, werden auch heute Verständnis und Hochachtung finden.

Noch am letten Sonntag versicherte der neue badifche Minifterpräfident Röhler vor der gefamten badifchen Preffe: Richt die, die von heute auf morgen am lauteften "beil Sitter" rufen, find unfere beften Freunde.

Es braucht fich niemand durch folche Drohungen unmaßgeblicher Unterorgane ins Bodshorn jagen lassen. Wir bitten vielmehr, uns sofort von solchen Vorkommnissen zu unterrichten, damit wir die zuständige Stelle alsbald unter-

Im übrigen gilt beute mehr benn je das Wort: Treue

Berlag des Badifchen Beobachters

Der Landessenat der bad. Lehrer banden zusammengefaßt worden: Landesberband der Lehrer an Bolksichulen, Landesverband der Lehrer an Fachichulen, undesperband der Lehrer an Söheren Schulen und Landes verband der Lehrer an Sochschulen. Deren Führer bilden den Landessenat. Die Führer des Landessenats und des Rationalfozialiftischen Lehrerbundes fteben in engster Fühlung mit den bier Ministerialreferenten, die wiederum dem oberften Führer des badischen Lehrstandes, dem Minister des Rultus und Unterrichts, Otto Bader, unterftellt find.

Die Reichsgerichtsentscheidung im Sterilifationsprozek Merf

Der einzelne ift nicht berechtigt, über die für bas Bolfsgange wefentlichen Rechtsgüter gu berfügen.

bld. Offenburg, 12. Mai. Bie aus Leipzig berichtet wird, besafte sich am Freitag der Erste Straffenat des Reichsgerichts unter dem Borsis von Senatspräsident Gündel mit dem Abtreibungsverfahren gegen den praft. Arzt Dr. Merf und Genossen. Auf Antrag des Reichsstaatsanwalts Jorns wurde für Recht er-

Die Revifion ber Angeflagten wird als unbegrundet ber worfen. Coweit Revifion ber Staatsanwaltichaft vorliegt, wirb bas Urteil binfichtlich ber Berurteilung in elf Fallen wegen Rörperverlegung aufgehoben und in biefem Umfang gu neuer Berhanblung nach Offenburg gurudver.

In der Begründung wird u. a. gesagt: Es liegt eine große gahl von Fällen sog. Sterilisation vor. Dabei ist davon auszugehen, daß das Revisionsgericht nur die rechtliche Nachprüfung tung nicht aber die tatsächliche Nachprüsung der Verurteilung obliegt. Gegenüber den Darlegungen in der Deffentlichkeit über den Fall Merk ist zu bemerken: Die Angeklagten haben in keinem einzigen Fall selbst sich darauf berufen, aus eugenischen oder sozialen Gründen gehandelt zu haben. Rur in einem Falle wurde das nebenher als Beweggrund genannt. Was die Frage der medidinischen Indikation anbelangt, so ist darin festzuhalten, daß in allen Fällen einer Abtreibung aus medizinischen Gründen eine ganz gewissenhafte, ordnungsmäßige Krüfung zu erfolgen hat, ob der Eingriff zu Zweden der Heilung und Mettung aus schwerer Gefahr nötig ist. Diese Krüfung ist nach den Feststellungen des Landgerichts in keinem einzigen Fall vorgenommen worden.

bei den von der Staatsanwaltschaft beanstandeten elf Fällen nicht ein völliges Verbrechen aber doch ein versuchtes Verbrechen nach § 225 vor. Strafbefreiung liege für die Angeklagten nicht vor durch die Einwilligung derer, die sich den Operationen unterzogen haben. Eine solche Einwilligung kann von niemanden verlangt werben, weil folde Sanblungen nicht nur gegen das Rechtsgut des einzelnen, fondern gegen die Rechtsguter des gefamten Bolles ge-richtet find. Der einzelne ift nicht berechtigt, über die für das Bollsganze wesentlichen Rechtsguter in verbindlicher Birlung zu

Aŭs Nah und Fern

Wer hat Schlageter verraten?

Gin politifder Beleibigungsprozef in Duffelborf

Am Montag begann im Schwurgerichtkfaal des Diiffeldorfer Landgerichts ein Beleidigungsprozes, der infofern großes Interesse beanspruchte, weil hier versucht werden sollte, endgültige Klarheit darüber zu schaffen,

wer im Jahre 1923 Albert Leo Schlageter an bie Frangofen berraten hat.

Der Beleidigungsprozeß ift von dem Privatdeteftiv Beu. fter aus Diifseldorf gegen einen gewissen Wudfe ange-ftrengt worden, weil man ihm öffentlich den Vorwurf gemacht hat, an dem Berrat Albert Leo Schlageters attib be. teiligt gewesen zu fein.

Bor einigen Jahren, ebe das Ehrenmal Schlageters in seiner jetigen Form aufgebaut war, hatte an dem provisoriichen Grabmal ein großes Platat mit der Aufschrift gebangen: "Wer hat Schlageter verraten?" Im Anschluß daran war der Name des Privatdetektivs Weuster genannt worden und diese Sache hat sich dann ju dem jetigen Prozeg ent-

Das Interesse, das man dem Prozeß entgegenbrachte, war um jo größer, weil als Beugen Bersonen geladen waren, die bereits in borbergebenden Brozessen eidlich bernom. men murden und die unbedingt miffen wollen, mer ber Ber-

Doch brachte auch ber jetige Brogeft feine Rlarbeit über ben Schuft, ber Schlageter an bie Frangofen auslieferte.

Am zweiten Tage im Meineidsprozef Budfe murbe ber 62 Jahre alte Schuhmacher Baul Bubfe, ber im Goteprogeg den Duffeldorfer Privatdeftib Beufter und einen anberen beichuldigt hatte, Schlageter und Sauenftein ben Fransofen in die Sande gespielt gu haben, das Urteil gefällt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Buchthaus beantragt.

Das Urteil lautete auf 1% Jahre Buchthaus.

Die Berhandlung brachte recht unerquidliche Szenen, ba sich zwei Gruppen gegenüberstanden, die sich in erbittertem Hag einander als Franzojenspigel und Separatisten bezeichneten.

Die Fahrt des Reichsstatthalters durch Südbaden

Die zweitägige Fahrt bes Reichsstatthalters zu ben Bolizei-besichtigungen in Billingen, Konstanz und Lörrach gestaltete sich, wie die Presse- und Propagandastelle bes Staatsministeriums berichtet, zu einem wahren Triumphzug. Nicht nur in ben Besichtigungsorten, sondern in fast allen Städten und Dörfern, ja sehht in den Keinsten Anzeinder werden. jeldst in den kleinsten, sondern in sat auen Stoden und Vortern, sa seldstein den kleinsten Gemeinden war die gesamte Bebölkerung vorsammelt, und bereitete dem Reichsstatthalter einen be ge i ste reten Empfang. Fast überall überreichten die Bürgermeister kleine Geschenke und Erinnerungsstüde; die Zahl der von der Bevölkerung gespendeten Blumen war so groß, daß die Wagen sie nicht zu fassen vermochten. Der Eindruck dieser Kundgebungen der Freude und des Bertrauens machte auf alle Teilnehmer der Kohrt einen überwölkigenden Kindruck. Fahrt einen übermältigenden Gindrud. Da bie Durchfahriszeiten

gelegene Arbeitshaus Ankenbud, in welchem unmittelbar vor-her eine größere Anzahl von Schuthäftlingen eingeliefert worden war. Er erkundigte sich eingehend nach dem Befinden und der Behandlung der Leute, die durchweg angaben, zu Alagen über schlechte Behandlung oder Berpflegung keinerleie Anlah zu haben. Sonstige Wünsche nahm der Statthalter entgegen und versprach ihre Prüfung, worauf er einige ernste Worte an die versammelten marzistischen Häftlinge richtete. In der Begleitung des Neichsstatthalters befanden sich Innen-minister Pflaumer, Winisterialdirektor Baber, Oberregie-rungsrat Baber, Polizeioberstleutnant Baterobt, Pressechef Moraller, Polizeiopräsident Wagenbauer und Sc-Stan-dartenführer Hellwig.

dz Behr, 12. Mai. (Bur Mandatsniederlegung aufgeforbert.) In einem Schreiben der Gauleitung der NSDAB. werden die drei von der Zentrumspartei für den Gemeinderat vorgeschlagenen Mitglieder aufgefordert, von ihrem Amt

dz Balbulm, Amt Oberfirch, 12. Mai. (Bon einem Dotorradfahrer angefahren.) Der siebenjährige Bermann Banther wurde bon einem Motorradfahrer überfahren. Der Junge erlitt einen leichten Schädelbruch.

Drei Scheunen und zwei Schopfe niedergebrannt

bld Graben bei Rarlfruhe, 12. Mai. Am Donnerstag abend entstand in ber Scheune bes Landwirts Beinrich Weng Feuer, das rafch um fich griff und auch die benachbarten Scheunen der Landwirte Sermann Beng und Bilhelm Melder ergriff. Die Scheunen, sowie zwei Schopfe wurden bis auf die Grundmauern eingeäschert. Das Bieh konnte in letter Minute gerettet werden. Um Mitternacht mar die Sauptgefahr vorüber. Der Schaben ift febr groß, die Brandursache noch nicht ermittelt.

bld Rehl, 12. Mai. (Bon ber Straffenbahn zu Tobe gefahren.) Als am Mittwoch abend die 18 Jahre alte Eugenie Bartheißer mit ihrem Fahrrad am Alten Fischmarft noch ichnell bor der Stragenbahn vorbeifahren wollte, rutichte fie auf dem naffen Afphalt mit ihrem Rad aus, tam ju Fall und direft bor den Stragenbahnwagen zu liegen, der fie überfuhr. Mit einem Schädelbruch und schweren Berlegungen am Bruftforb murden fie aufgehoben; fie berftarb menige Augenblide fpater in der naben Apothete, in die man fie

Durch Starkftrom getötet

dz Bild banb (Amt Tauberbifchofsheim), 12. Mai. Bei ben feit einigen Bochen hier begonnenen Umbanarbeiten bes Ortsnepes burch eine Gruppe Arbeiter bes Bagerifchen Eleftrigitätswerfes Münden-Landshut ereignete fich ein ichwerer Ungludsfall, der ein junges Leben von 23 Jahren forderte. Als ber Borarbeiter Alvis Schambed aus Dunden an der Leitung auf bem Saufe der Bitwe Born arbeitete, fam er ben Draften zu nahe, wurde bom Strom einige Zeit festgehalten und fiel bann aus zirfa 15 Meter Sobe in ben Bof, wo er mit einem ich weren Schabelbruch und fonftigen Berlepungen bewußtlos liegen blieb. Der herbeigerufene Argt fonnte nur ben ingwischen eingetretenen Tob feftftellen.

Ein Bock bringt drei Radfahrer zu Kall

bld Bronnbach bei Bertheim, 12. Mai. Bei Anbruch ber Dunfelheit afte in ber Rahe bes Dorfes ein Rehbod. Blötlich famen auf ber Landitrage brei Rabfahrer baher. Der Bod erichrat, machte einen Cat und landete auf bem Ruden bes eriten Fahrers. Diefer fturgte und ber folgenbe Radfahrer fuhr in das Gewirr von Menfch, Bod und Fahrrad hinein und der dritte landete ebendort. Als fich ber Rnauel entwirrt hatte, war ber Bod verfdwunden.

dz Hornisgrinde, 12. Mai. (Todesfall.) Der Gastwirt zur Hornisgrinde, Josef Maier, ist im Alter von 67 Jahren

bld Schramberg, 12. Mai. (Jüdische Händler vom Markt entfernt.) Auf dem letten Markt richtete sich die Mißstim-mung von Käusern und Verkäusern gegen die jüdischen Bändler, die ausgesprochene Ramschware verkaufen wollten. Die judifchen Sandler erhielten barauf vom Sonderfommiffar 30 Minuten Zeit zum Einpaden ihrer Ware und mußten den Markt verlassen. Die Waren wurden zu Preisen angeboten, die darauf schließen ließen, daß die Waren aus einer Konfursmaffe herrührten.

Große Betrügereien bei Mi.-Gladbacher Mobiliarsparfassen

Sieben Berfonen verhaftet.

enb Glabbad-Rheybt, 12. Mai. (Eigene Melbung.) Bei einer Reihe von Mobiliarsparkassen sind im Auftrage der Kreisleitung der NSDAB überraschende Revisionen borgenommen worden, die erhebliche Berfehlungen der Borftandsund Aufsichtsratsmitglieder an den Tag brachten. Insgesamt wurden sieben Bersonen unter dem Berdacht der Untreue verhaftet. Es handelt sich meist um ehemalige Sausierer, Weber und Straßenbahnschafner, die sich als Bankleiter etabliert hatten. Es war ihnen gelungen, in allen Teilen des Reiches etwa 400 Sparer zu finden. Die ihnen anbertrauten Gelder benutten die "Bankdirektoren", um ein forgenfreies Leben in Saus und Braus zu führen. Die unterschlagenen Gelder werden auf insgesamt 100 000 RM. geschätzt.

Bergleute unverlett geborgen

Rad 24ftunbiger Rettungsarbeit

Gelsenkirchen, 10. Mai. Die beiden Bergleute, die durch Zubruchgeben einer Strecke auf der Zeche Wilhelmine Biktoria verschüttet wurden, fonnten gestern nacht gegen 1 Uhr unberlett geborgen werden.

Verstärfter militärischer Schutz Frankreichs an der Suninger Schiffsbrude

bld Colmar, 12. Mai. Zu den Truppenverschiebungen an der Dreiländerede melden schweizerische Blätter, daß die in der Nacht auf Dienstag auf Lastfraftwagen weggeschafften fransofischen Truppen in Starte von einem Bataillon Infanterie borläufig gur Berftartung ber Befatung im Suninger Gettor berbleiben sollen. Sie sollen, wie Erfundigungen an fran-zösischer Stelle ergaben, den militärischen Schutz der Buninger Schiffbrude und ber wichtigen Ranaleingange iber-

Drei Zote bei einem Kamiliendrama

dz Bafel, 12. Mai. In einem Saufe in ber Schonau-ftrafe hat fich in ber vergangenen Racht eine in ben mittleren Jahren ftebenbe Bitwe mit ihren beiben gwei- unb fünfjährigen Rinbern burch Leuchtgas bergiftet. Der Chegatte ber Frau war bor nicht allgu langer Beit in einem Anfall geiftiger Umnachtung aus bem Leben geidieben.

Wetterbericht

Allgemeine Bitterungsüberficht. Rarlsrube, 12. Dai. Die Raltluftgufuhr dauert unvermindert au. Geftern brachten mehrere Ratituftitaffeln teilweise unter Gewitterbegleitung wiederum er-giebige Niederschläge; die Schneedede ift im Hochschwarzwald auf 50 Zentimeter Dide angewachsen, umfaßt aber nur die Lagen oberhalb 1200—1800 Meter Seehohe. Ein Ende der rasch wech-felnden Witterung ist noch nicht abzusehen.

Borausfichtliche Witterung für Camstag: Fortbauer ber rafc

wechselnben Bitterung, fühl. Wasserstände des Mheins vom 12. Mai, morgens 8 Uhr: Walds. hut 331, gest. 20; Rheinselden 307, gest. 81; Breisach 228, gest. 40; Kehl 317, gest. 26; Wazau 505, gest. 484; Wannheim 859, gest. 16; Taub 220, gest. 20 Zentimeter.

Neuer italienischer Atlantik-Geschwaderflug

Luftfahrtminister Balbo bereitet eifrig sein Geschwader | wältigt werden, so wie auch die anderen drei Etappen im auf den Amerikaflug vor, der in den nächsten Wochen ftattfinden soll. Dieser Geschwaderflug hat bekanntlich den Gegenftand von Unterhaltungen mit dem deutschen Kollegen Bai. 18, Luftfahrtminister Göring, gebildet. Ueber den Zwi., jeines Unternehmens hat sich Balbo folgendermaßen ausgesprochen: "Es handelt fich feineswegs um eine sportliche Kundgebung. Die Fliegerei muß sich immer weitere Biele fteden und ich perfonlich will zeigen, mas für Dog. lich feiten gerade die Bafferfliegerei schon heute bietet." So werden je nach der Bitterung zwischen Ende Mai und

Mitte Juni gwei Dutend Flugboote die Fahrt über das große Waffer antreten. Der Geschwaderflug ift nach den bisberigen Planen in folgende Stappen aufgeteilt: Ortebello bis Amfterdam; Amfterdam-Rentjapit (Asland); Sandwich-

Bay (Labrador), Quebec, Neuwyork.
Die beiden letzten Etappen von Sandwich-Bay bis Newhork können bei glinstiger Witterung auch in einem Fluge be-

letten Mugenblid Beränderungen erfahren fonnen.

Deutsche Sportflieger im Ausland

Elly Beinhorn, die nach der aufsehenerregenden Ueberfliegung des Sudans in Moschi gelandet war, hat ihren Flug an die Küste des Indischen Ozeans fortgesett. Am 1. Mai landete sie in Daressalam. Nach vier Tagen Aufenthalt flog fie in des Innere ber ehemals deutschen Rolonie Oftafrika, und zwar nach Fringa. Am Samstag landete die Fliegerin dann in dem etwa 300 Kilometer entfernten Mbeya an der Giidmeftede Deutsch-Oftafrifas.

Der Kunftflieger Udet wird sich zu Anfang best nächsten Monats nach Amerika begeben. Er wird vom 1. bis 4. September in Chicago an dem internationalen Luftrennen teilnehmen und swar als offizieller beutscher Ber-

Hochichwarzwaldfämme eingeschneit

Gin halber Meter Neufchnee im Felbberggebiet — Starfes Anfteigen ber Fluffe

o Bom Schwarzwalb, 12. Mai. Auch ber zweite Tag ber Gisheiligenperiode brachte im hohen Schwarzwald ftarfes und ber-breitetes Schneegefioder. Während bes gangen zurückliegenden Winters sind oberhalb 1800—1500 Meter feine berart gewaltigen Reuschneemengen binnen 24 Stunden gefallen, wie am Donnerstag und in der Nacht zum Freitag. Bom Westen und Nordwesten her zogen tagsüber dichte, dunkle Schneewolken über die Bergher zogen tagsüber dichte, dunkle Schneewolken über die Bergkämme hin und entluden sich unmittelbar über dem Höhenbereich
Feldberg—Herzogenhorn—Spiehhorn—Belchen. Während des stürmischen Böenwindes siel der Schnee in besonders dichten Floden
über die in Nebel liegenden Bergtriften, die am Freitag
früh eine totale Schneelage von 50 Bentimeter
aufwiesen. Da die Temperatur nur oberhalb 1800—1400
Meter etwas unter Rull lag, konnte sich der crgiedige Schnee
lediglich in dieser Höhenzone behaupten.
In Berbindung mit den reichlichen Schneefällen im Hochschwarzwald und den ergiedigen Regenfällen in ben Tälern und der
Thene seht sich der rasche Anstieg der Schwarzzwaldflüsse und des Rheines fort. Verschiedene Schwarzzwaldflüsse, so die Murg im unteren und mittleren Lauf, die Kinzig

flüsse, so die Murg im unteren und mittleren Lauf, die Kingig und der Seedach, führen mehr und mehr reißendes Wasser zu Tal. Die Flußbette sind plöttlich start angeschwolsen. Eine Hochwasser-gefahr ist jedoch nicht unmittelbar zu erwarten.

bld Haltingen bei Lörrach, 12. Mai. (Begen Teilnahme an ber Maifeier friftlos entlaffen.) Gin in einer hiefigen Geflügelfarm beschäftigter Arbeiter wurde friftlos enklaffen, weil er am 1. Mai an dem Festzug in Lörrach teilgenommen hatte und daher nicht zur Arbeit erschienen war. Die Angelegenheit beschäftigt die Behörden und bürfte für den Arbeitgeber ein recht unangenehmes Nachspiel haben.

Die französischen militärischen Nebungen an der Sudwestede

bld Beil a. Rh., 11. Mai. Die unerwartet in Suningen angesetten militarischen Uebungen eines Mülhauser Jagerbataillons und einer Maschinengewehrabteilung find bereits beendet. So unsichtbar wie fie gekommen, find die Soldaten wieder berichwunden. Die Aufgabe ber Uebung foll gemefen fein, ju zeigen, in weld turger Beit bon Mülhaufen aus beim erften Gignal militärifche Abteilungen an die Grenge der Dreilanderede geworfen merden fonnen. Die Operation des 31. und 35. Mülhaufer Sagerregiments wurde in 35 Minuten ausgeführt, und zwar bom Alarm der schlafenden Mannschaft an bis zum Bezug der Stellung in Buningen, Reudorf, St. Ludwig und Burgfelben.

dz Singen a. S., 11. Mai. (Arbeitsbienstlager.) Sier wurde ein Freiwilliges Arbeitsbienstlager mit 50 Mann aus dem Arbeitsamtsbegirt Konftang eingerichtet, das die Nachregulierung und die Meliorifierung landwirtschaftlichen Geländes fowie die Anlage von weiteren Rleingarten durchführen

Groker Devisenschieberprozek

dz. Konftanz, 12. Mai. Mit bem ersten großen Debisenschieber-prozeß hatte sich die Straftammer Konstanz am Mittwoch biefer Boche zu beschäftigen. Angeklagt war der Cojährige Schweizer Raufmann Arthur Riter, der in Ronftang eine Gifengiegerei und Maschinensabrik leitete. Das Finanzamt Konstanz und die Bollfahndungsstelle Radolfzell stellten sest, daß Riter gelegentlich einer Bermögenssteuerertlärung die Angabe steuerpflichtiger Vermögensgegenstände im Betrag von 5000 RM. unterlassen hat. Außerbem foll ber Angeflagte Wertpapiere für 170 000 R.M., Die in Deutschland veräußert worden waren, nach ber Schweis überführt haben. Gerner murbe festgestellt, bag Riter verschiedene Betrage von ins gesant 450 000 Schweizerfranken bei ber Deutschen Reichsbank nicht angemeldet hatte. Nach über 12stündiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Angeklagten Rifer zu einer Gefängenist frafe von 1 Jahr und 15 000 RM. Gelbstrafe.

(:) Bagenichwend, 12. Mai. Der frühere Reichstagsabgeordnete und Burgermeifter Damm . Wagenichwend bat aus Bejundheitsrudfichten um feine Buruhefetung eingegeben. Alle übrigen Gerüchte über die Berfon des verdienten Mannes entiprechen nicht der Babrbeit.

dz Meersburg, 12. Dai. (Madden entführt.) Die Genbarmerie Meersburg verhaftete einen ledigen Burftenmacher, ber fich in Begleitung eines 15jährigen Madchens befand. Das Mädchen, das aus Burgberg bei Sonthofen stammt, war feit einigen Tagen bermigt. Die beiden trieben fich in den letten Tagen in der Bodenfeegegend berum und lebten bom

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Aus der katholischen Welt

Bius XI. und die italienische Preffe

Ins tatholifde baus tatholifde Tageszeitungen!

Bei uns und anderwarts herrscht zuweilen die irrige Auffassung, in Italien habe die katholische Tagespresse unter dem faschischen Regime ihre Existenzberechtigung eingebüht, und in Berbindung mit diesem Gedankengang kaucht auch da und dort die Meinung auf, der Papst selber erachte die katholischen Tageszeitungen als überflüssig, weil Lateranpakt und Konfordat einen christlich orientierten Staat in Italien ersehen lassen.

Bie in Birklichkeit die Dinge auf dem Gebiete der tatholischen Tagespresse in Italien liegen, geht am besten daraus herbor, daß erst dieser Tage im Austrage des Bapstes Kardinalstaatssekretär Pacelli an den Bräsidenten des Berwaltungsraß der Katholischen Aktion Italiens, Comm. Ciriaci, ein Schreiben gerichtet hat, worin u. a. gesagt wird. daß "im Busammenhang mit dem großen Einstuß, den die Presse auf das öffentliche Leben ausübt, es dringend notwendig ist, daß die katholischen Tageszeitungen ganz und gar sich nach den christlichen Grundsähen vrientieren".

Papft Bius XI. billigt daher ausdrücklich in dem erwähnten Schreiben, daß der "Breffetag für das tatholische Tag-blatt", der bisher nur in einigen italienischen Bistümern eingeführt war, auf ganz Italien ausgebehnt wird. Die Ratholische Attion ist mit der Durchführung der betreffenden Wahnahmen betraut.

Der batikanische "Osserbatore Romano" bringt bemerkenswerte Auszüge aus dem Schreiben des Kardknalstaatssekretärs über die Rotwendigkeit der katholischen Tagespresse. Darnach waren es die katholischen Bischöse, die sich an den Papst gewandt haben, damit die Tätigkeit des Klerus "mehr als bisher von der katholischen Tageszeitung unterstützt werde, die bedeutsamstes Mittel für die ausgesprochen christliche Heranbisdung ist". Es wird auch betont, daß es im chriftlichen Bekenninis eine unterste Mindeststufe und eine oberfte Höchstitufe gebe. Der Katholik, der nach dem Bollkommensten zu streben habe, musse sich einer Presse bedienen, die "ganz und gar" driftlich eingestellt sei.

Der Tag zugunsten der katholischen Tagespresse soll die vorhandenen katholischen Beitungen materiell kräftigen und dort, wo sie erst aufgerichtet oder wiederaufgerichtet werden muß, mit einem finanziellen Fundament versehen.

Der Bapit betrachtet aber auch die katholische Tageszeitung als ein "Wissinstrument zur Ausbreitung des Reiches Christi auf dem Wege friedlicher Eroberung",

bem Wege friedlicher Eroberung", Das vatikanische Organ fährt in bezeichnender Beise fort: "Bir wollen nicht sagen, daß schon erhofft wird – erwünscht aber ganz bestimmt — der Ausgang des Tages der katholischen Tagespresse möge derart sein, daß jede Region Italiens in die Lage ver-

sest wird, ihr eigenes katholisches Tagblatt zu haben. Bo das nicht der Fall ist, darf nicht übersehen werden daß die tapferen Bochenschriften der Katholischen Aftion die Begbereiter für die katholischen Tageszeitungen sind. Mindestens müssen diese waderen Borkampfer auf eine finanziell sichere Grundlage gestellt

"Beiter heißt es, ber Papst habe erst kurzlich die Schriftleiter ber fatholischen Tageszeitungen als "Sprachrohr des Statthalters Christi" bezeichnet. Besonderes Lob habe er den Abonnenten der tatholischen Tagespresse gespendet, deren Abonnentenauitung die Bestätigung eines derr himmel wohlgefälligen Berkes sei.

"Das Bewußtsein der Notwendigkeit der fatholischen Tagespresse in Italien hat sich in allen Bistümern des Landes Bahn gebrochen, man könnte sagen, in allen Seelen."

Von der grünen Insel

Dr.O.F. Wer bor nunmehr balb einem Jahr die Brune Infel in der Atlantit als Bilger jum Guchariftifchen Welttongreg befuchte, trägt bas Erlebnis eines fatholischen Befennerlandes in leuchtenben Farben im Gebächtnis. Damals - Juni 1982 waren Festtage im irischen Freistaat, die selbst das englische Ulstergebiet im Nordosten der Insel in ihren Rhythmus einzubeziehen ichienen und die grundkatholische Art der Iren zeigte und aktivifierte. Inzwischen ist der Alliag wieder gefommen, mit seiner Birklichfeit des Kampses gegen die christliche Tradition des Landes durch Bolschewisten und Scheinbolschewisten, die die Kirche für das verantwortlich machen, was das Refultat einer ganz unkatholifden englisch-irischen Politit in Jahrhunderten tit. Der Rampf ift geheim, unabläffig. Manchen Moslowitern scheint die frei-heitliche Insel nach ihrer fast völligen Löfung vom englischen Weltreich das dantbarste Objett zu sein. Den Teufel loden ja immer die besten Menschen und Bölfer. Da man nicht offen aufzutreten wagt, macht man Zellenarkeit und tarnt den Bolicewismus in nationale ober gar tatholische Uniformen. Die Bischöfe haben bauernd zu warnen vor Verführern. Go verurteilte fürzlich Migr. Dr. Morrisroe die J.A.R. (fog. irische republitanische Urmee), die, ein Reft von heimattreuen Freiheitstämpfern und politischen Abenteurern, heute mehr und mehr ins sozialistische Fahrwasser geraten und die Berstaatlichung von Grund und Bo-

Ein anderer Bischof, Wigr. Dr. Collier von Ossort warnt vor den Machenschaften der Kommunisten in den Gewertschaften und religiösen Verbänden. Die Gewertschaften müßten gegen die Moskauer Zellenbilder erhalten bleiben. U. a. führt Dr. Collier aus: "Irland ift noch nicht reif für den öffentlichen kommunistischen Gottlosentrieg, noch für radikale Wethoden. Darum spielen die kommunistischen Ugenten hier augenscheinlich die Kolle feuriger Patrioten und schmücken ihr Programm mit vaterländischen Parolen. Sie sind Hyperpatrioten, die ihre Zeit für gekommen halten, ihr wirkliches Gesicht zeigen zu können." — Mit Genug-

tuung sieht man zu gleicher Zeit die Meglerung de Balera am Werte — und viele seiner Witarbeiter sind sehr inmpathische und energische Vertreter christlicher Soziallehren — durch "die Ver-wirklich ung des christlichen Staatsideals". Irland zum Bollwert eines glüsslichen, gesicherten christlichen Europa im Nordwesten zu machen. So erklärte kürzlich Senator Connollh (Winister sür Landwirtschaft und Fischereiwesen): der Freistaat wolle "eine Sozialordnung schaffen, die auf der Gerechtigkeit und auf den christlichen Grundsähen ausgebaut ist".

Als nächstes Ziel der Regierung bezeichnete der Winister einen besseren Ausgleich zwischen der landwirtschaftlichen und der industriellen Produktion. Fland versucht die Grundsäte, die Papit Vius XI. in seiner Enzhstlichen "Quadrage simo anno" niedergelegt hat, zu verwirklichen; die Berhältnisse in Frland sind für die Anwendung dieser Erundsäte außerordentlich gümzig. Die Aufgabe ist freilich schwierig und mit unvermeidlichen Kückschlägen verbunden. Der Minister schloß seine Ausführungen mit dem folgenden Gedanken: "Vor vielen Jahrhunderten ist Frland in der Ausbreitung des Spristentums in der Welt sührend gewesen. Heute ist die soziale Struktur der Welt in ihren Grundsessen. Heute ist die foziale Struktur der Welt in ihren Grundsessen Andustrialismus der lehten 11% Jahrhunderte entronnen ist, um sich zu einem in Tat und Wahrheit christlichen Sozialstaat zu entwickeln?"

Wir hoffen mit den satholischen Führern des Freistaats, daß ihr zeitgemäßes, im Gebote des Weltenkönigs begründetes Wollen den Erfolg gekrönt sei und daß die geplante Huldigung und Weiße an das Königtum Christi mehr sei als ein Ausdruck satholischen Gesühls. Internationale tatholische Aufgabe ist es ja, katholische Länder zu Musterländern dristlicher Soziallehre zu machen bzw. an entsprechenden Bennithungen mitzuarbeiten und die Widerstände in den eigenen Rechen und rings herum zu brechen. Denn auch zeitliches Völkerglück ruht in der Beobachtung der Gebote des Erlösers und der Kirche.

Aus der Westkirche

Beispielloses Wachstum ber Ratholischen Aftion in Spanien

Unter dem Einfluß des Wahlersolges dei den Gemeindewahlen, deren Plattsorm hauptsächlich die katholischen Bolksschulen waren, ist die Katholische Aftion in der vergangenen Woche beispiellos gewachsen. Die nördlichen Prodinzen haben einen Zuwachs um 180 000 Mitglieder, Saragossa um 66 000 Mitglieder, Kastilien um 87 000 Mitglieder, Sübspanien und die Inseln um 104 000 Mitglieder. Der Katholischen Aftion gehören nur wahlberechtigte Männer an.

30 Jahre ungarifde driftlich-fogiale Bewegung

Im Mai dieses Jahres sind es 80 Jahre her, daß Prälat Alegander Gießwein in Shör (Kaas) die Jahne der ungarischen christlich-sozialen Bartei entsaltete. Aus diesem Anlaß werden den ganzen Monat hindurch die verschiedensten Feierlichkeiten (Kongreß, Gedächtnisausstellung usw.) stattsinden, und zwar sowohl in Budapest als im Lande.

Gine religiöfe Woche für Diplomaten

Wie in ben beiden letzten Jahren, so wurde auch in diesem Jahre auf die Initiative des Apostolischen Kuntius. Monstignore Schioppa, von den Jesuitenpatres in der Karwoche Exerzitien für die fatholischen Mitglieder des diplomatischen Korps im Saag abgehalten. Die Veransfaltung begann mit einer großen öffentlichen Kundgebung, an der auch an 800 Personen auß der Gestellschaft der Stadt teilnahmen. An den Exerzitien beteiligten sich zahlreiche Botschafter, Gesandte, Käte und Sefretäre der bei der holländischen Regierung und bei dem Haager Internationalen Gerichtshof beglaubigten Vertretungen.

Die Rathebrale ber Sauptstadt Boliviens fertiggestellt

Kürzlich konnte die Kathedrale der Haupitadt Boliviens, La Baz, eingeweiht werden, deren Bau sich saft über ein Jahrhundert erstreckte. Diese Kathedrale ist die höchst gelegene der Welt; sie erhebt sich 4000 m über dem Weeresspiegel. Auch in anderer Hischt sit sie einzigartig. Sie bedeckt einen Flächenraum von 4042 gm. Hr Haupitaltar mist eine Höhe von 14 m über dem Hauptvortalz stellenweise reichen die Grundwauern dis 30 m in die Tiese. Die Kirche ist mit Stein- und Holzsfulpturen gesschmück, die von Eingeborenen ausgeführt wurden. Die Kuppel, die eine Höhe von 70 m mist, wird von riesigen Säulen gestützt. Die Kirche, die 12 000 Personen saft, wurde im Jahre 1835 begonnen. Zum großen Teil wurden die Bauarbeiten unter Leitung des Batikantschen Architekten Graf Bestignam ausgeführt.

Ratholifierende Strömungen unter ben Protestanten bes Simalana

Ende 1931 trat der protestantische Prediger Francis Sitsing mit Familienmitgliedern und einem beträchtlichen Teil seiner Gemeinde (der "Scottisch Kirt") in Kalimpong (Siftim) zur katholischen Kirche über. Die Rachricht klang überraschend. Eine Wassenbeung zur Kirche hin war in diesen Gegenden ohne Borgang, und Kalimpong galt disher als uneinnehmbare Festung der schottischen Kalimpong galt disher als uneinnehmbare Festung der schottischen Kalimpong galt disher der Entschlichen Kirche im Himalapagebiet. Der Entschligt der Konwertiten — unter ihnen besinden sich einsslussen Getallungen. Der hochbetagte Bater Sitling aus wohlbezahlten Stellungen. Der hochbetagte Bater Sitling mußte sogar auf die Penssion seitens der schottischen Kirche vorzichten. Dem Beispiel der Führer solgte ein Teil der Gemeinde. Zu Kalimpong wurden disher 200 Personen katholisch. Auch anderswo war die Nachwirtung namentsich im Stamme der Leptschas zu spüren, dem Sitling angehört. Die Leptschas dilben eine Kasse sitling angehört. Die Leptschas dilben eine Kasse sitling hat den Ehrgeiz, den ganzen Stamm der katholischen Kirche zuzussühren.

Die Bonifatiusarbeit im Kahre 1932

Der Rechenschaftsbericht des Bonifatiusvereins für 1952 spiegelt deutlich die Not des deutschen Volkes. Die Einnahmen gingen von 5.544 644,96 auf 3.006 167,98 RM, zurück. Die Kirchenkollekteten nahmen sietig ab. 1928 brachte die oberhirtlich verordnete Bonifatiuskollekte sast den doppelten Ertrag wie 1932. Auch an den Mitglieds bei ir ägen (1.20 RM. im Jahr, dassur 6 hefte Bonifatiusblatt) wirkte sich letztes Jahr die Krise ftärker aus. Der Verein suchte den unausstaltsamen Rückgang der Kollekten und Beiträge wettzumachen durch außerordentliche Sammlungen, durch die sog. Bonisatiustage. Es wurden 1821 solcher Opfertage mit einem Kollektenergebnis von 226 675,06 RM, gehalten.

Bezeichnend für die Unterstützungen des Hauptvereins ift, daß für Neugründungen nur 32,66 Prozent der verfügbaren Mittel verwandt wurden, — darunter für die katholischen Siedlerdörser 75 742.— RM. —, alles andere dagegen für Schuldentilgung und Unterhaltung des Bestehenden.

Der Rildgang des Bonisatiusvereins für höhere Schulen hängt mit der Mai v. J. vollzogenen Arbeitsgemeinschaft mit dem Missionskreuzzug der studierenden Jugend und dem Reichsverband für die katholischen Auslanddeutschen (A.K.A.) zusammen. Diese Fusammenlegung "Einigung Christi Reich" wurde von weiten Kreisen der Religionslehrer gewünscht. Erst im lausenden Jahre kann man übersehen, ob das gemeinsame Vorgehen die erhossten Früchte bringt.

Als neuer Bruderverein hat sich das Bonifatiuswerk für die katholischen Auslanddeutschen e. D. dem Bonifatiusverein mit Genehmigung der bischöflichen Behörden zugestellt. Das Ionisatiuswerk sammelt seine Mittel in erster Linie bet den auslandeutschen Katholiken selher. Deshalb wurden die außerhalb des Deutschen Reiches noch bestehenden Bonisatiusvereine, neben Danzig. Kopenhagen, Luxemburg, Eupen-Malmedy vor allem die österreichischen Dereine, an das Bonisatiuswerk abgezweigt.

Das personliche Liebeswert des Klerus, die Diasporapriesterhilfe, erlitt infolge der Gehaltskürzungen zwar auch Einbussen, brachte aber immerhin noch 670 350,52 RM., womit der größere Ceil des Gehaltes für 469 Priester gerade auf den äußersten Dorposten der Diaspora gedeckt wurde.

Der Bonisatiusverein ist nach einem Worte von Kardinal Bertram ein Werk der edelsten Daterlandsliebe und Bruderliebe. Was die deutschen Katholiken im letzten Notjahr wieder sür ihre Glaubens- und Stammesbrüder in der reichsdeutschen und auslandsdeutschen Diaspora geopsert haben, ist eine vaterländische Cat ersten Ranges.

Beroismus eines Miffionsbifchofs

Wie der Soldat auf dem Schlachtfelde starb am 30. April Bischof Ludwig van Hoek, das Oberhaupt von Manchi, der größten Diözese Indiens, den Heldentod. — Hast hätte der Verstorbene das Geheimnis seiner Geldengröße mit ins Grab genommen, hätte er nicht als Ordensmann seinen Oberen Mittellung machen müssen. Vom General der Gesellschaft Jesu wissen wir, daß der Bischof an einem unbeilbaren Krebsleiden wir, daß der Bischof an einem unbeilbaren Krebsleiden Guropa zurückgesehrt, um auch dort von seinem Arzt zu hören, daß eine Heilung ausgeschlossen und er innerhalb Jahressrist dem Tode geweiht sei. So kehrte der Schwerkranke nach Andien zurück, hielt vor aller Welt seinen Lustand geheim, um auf seinem Kosten zu sterhen.

Bischof van Hoed, ein Flame, wurde am 17. April 1870 in Antwerpen geboren und trat 1889 in die Gesellschaft Jesu. Rack Bollendung seiner philosophischen Studien kam er nach Indien, wo er zu Darjeeling und Kalkutta als Lehrer wirkte. 1908 zum Briester geweiht, war er Kräsett in Darjeeling, dann Rektor des Manxesi-Hauses in Nanchi. Am 20. Juli 1920 wurde er zum Bischof von Patna ernannt, am 15. Februar 1928 nach Ranchi versett. Seit langem kehlkopsleidend, hofste er im Juni 1932 in seiner Heimen Belgien Heistung zu sinden. Nach langwieriger schwerzlicher Behandlung mit Nöntgenstrahlen suhr er Lehten Herbst Inach Indien zurück. Priester und Volk hiehen ihn freudig willkommen in der Meinung, er sei dauernd wiederhergestellt. In Wirklichkeit brachte der lehte Tag des April ihm den Tod und damit Erlösung von dem langen heimtücksschen.

Ratholische Aftion in Korea

Sämtliche Apostolischen Bikare und Präfekten Koreas tagten in Söul zwei Bochen lang vom 6. März an, um über die Organtsation der katholischen Aktion zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Leitmotiv war, möglichst in den Geist der Kundgebungen des H. Baters einzudringen und dementsprechend ein auf die koreanischen Berhältnisse zugeschnittenes Programm zu gestalten.

Der Erlaß eines gemeinsamen Hirtenbriefes der versammelten Bischöfe Demange von Taiku, Sauer von Wönsan, Larribeau von Söul, sowie der Präfekten Mons. Breher von Yenki und Morris von Ken Yang-er behandelt das "Was, Wie und Warum" der Katholischen Aktion in Korea. Die Gründung einer lateinischen Zeitschrift mit dem Titel "Biribus Unitis" als Informations- und Berbungsorgan und die Schaffung einer Aktions- und Pressenmission unter Bischof Larribeaus Leitung geben ein Bild von der weittragenden Bedeutung der Versammlung und ihrer Bestehns.

Rotig. Der Kunstberlag ber Abtei Ettal hat neuerbings bas begrübenswerte Bestreben, burch fritische Ausführung und Vorlagen anstelle ber oft stifchigen Undachtsbilden nur fünstlerisch wertvolle Motive bafür zu verwenden. Es soll eine Auslese von der frühchristlichen Zeit die in unsere Lage geboten werden.

Brasilianische Gelehrte fordern obligatorischen Religionsunterricht

K.K. In Brasilien wird zur Teit an einer großen Derfassungsresorm gearbeitet. Der Präsident Dargas hat eine Kommission mit der Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurses beauftragt. Aus diesem Grunde haben 700 Intellektuelle, in der Hauptsache Prosessoren, eine Eingabe gemacht, in der die Forderung erhoben wird, das in der Verfassung der Religionsunterricht für die staatlichen Schulen als obligatorisch erklärt wird. In der Begründung dieser Eingabe wird u. a. erklärt, daß der Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen sesser Bestandteil des Schulregimes sast aller großen Kulturvölker sei. Er sei eine der ausdrucksvollsien Formen der wirklichen Achtung der

Gewissensfreiheit. Ferner wird gesagt, daß, da der öffentliche Unterricht mit den Steuergeldern der Bürger sinanziert werde, nichts gerechter und billiger sei, als eine proportionale Berlicssichtigung der Konsessichtung der Derteilung öffentlicher Mittel. Um Schluß wird noch einmal seierlich die Verankerung der Freiheit des Religionsunterrichtes in der Verfassung gesordert, und zwar im Namen der geistlichen Recht e des Volkes, der tiesen Interessen einer integralen Pädagogie und der edlen Craditionen des brasilianischen Bechts.

Chinesische Katholiten an der ostasiatischen Kampfront

Peking. Unter führung des bekannten Lazaristenpaters Vinzenz Lebbe ist ein 250 Mann starkes chinesisches Sanitätskorps gebildet worden, das nur aus gesunden und unbescholtenen Katholiken besteht, die den kämpsenden Truppen Caritasdienste leisten wollen. Im Falle ihres Todes verzichten die Mitglieder auf jede Entschädigung. Das Rote Kreuz sorgt sür Verpslegung und Unterkunst. Das in der Diözese des chinesischen Bischoss von Ankow zusammengestellte Sanikätskorps soll in die verdessten Linien geschick und da

eingesetzt werden, wo andere Kräfte vorzugehen sich weigern. Eine heidnische chinesische Tageszeitung bringt zu dieser Nachricht folgenden Kommentar: "Der sechzigsährige, aus Belgien stammende P. Leb be wirkt seit vielen Jahren im Lande und hat auch das chinesische Bürgerrecht erworben. Daß er setzt in der Stunde der Gesahr bereit ist, Blut und Leben für die Rettung des Landes einzusehen, verdient gewiß volle Anerkennung."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Urheberrecht durch Herold-Verlag Homburg-Saar

"Fräulein, ich protestiere gegen diese schrecklichen Behauptungen, die vollständig der Wahrheit entbehren!" ächzte Manuela, einer Ohnmacht nabe.

"Rönnen Gie beweisen, daß Gie berheiratet waren? Befiten Sie einen Trauschein, irgendwelche Papiere?" "Nein, Fraulein Baumbach, aber ich will Ihnen er-

flären -Ich berzichte darauf, Sie würden mich doch nur weiter belügen!" jagte die Borfteberin eifig. "Sier das Gehalt für das laufende Quartal für Sie und Ihre Tochter! Quittieren

Mechanisch gehorchte Manuela. "So", fagte die Borfteberin, fich erhebend, "bon jest ab find Sie entlaffen, Sie und Ihre Tochter! Sie fonnen gehen!"

"Dein Gott", fchrie die Unglüdliche auf, "es ift doch aber nicht wahr, was man Ihnen von mir gesagt, — man hat mich verleumdet, - ein Elender, der mich mit feinem unerklärlichen Sag verfolgt, der mich um das Bermögen meines Gatten gebracht! Laffen Sie sich doch erzählen -

"Meine Beit ift um, ich verzichte auf Ihre Erzählung!" Mit diesen Worten wies die Borfteberin nach der Tur. Wortlos schwantte Manuela davon, als ihr die Mitleidslose nachrief:

"Sie bergessen Ihr Geld, Fräulein!" Mechanijch fehrte Manuela um, nahm die Summen und berließ halb ohnmächtig das Gemach.

Mama!" rief Carmen, sobald fie die Mutter erblickte, "wie fiehit du aus, du bift ja totenblaß!"

"Es ift nichts!" murmelte fie. "Romm, unterwegs follft du alles wiffen!"

"Aber Fräulein Baumbach wünscht mich auch zu sprechen!" Es ift nicht mehr nötig! Komm nur, fomm raich! Dieje Beimfehr! In wenigen abgebrochenen, fieberhaften Worten hatte Manuela die Tochter bon ihrer beider Entlaffung in Kenntnis gesetzt, worauf beide fich einem wahren Parorysmus des Jammers, der Verzweiflung des Schmerzes

"Man muß uns verleumdet haben!" schluchzte Carmen. "Jedenfalls!"

Aber wer konnte jo nichtswürdig, jo abscheulich sein?" "Sie fagte, fie wiffe es aus ficherer Quelle!"

"Wer fennt uns denn?" fuhr Carmen fort. "Wem fann benn daran gelegen fein, uns zu ichaden, die wir niemand etwas zuleide tun?"

Und dann fam ihr wie ein Blititrahl die Erfenntnis: "Der Freiherr bon Berfen!"

"Natürlich — er!" weinte Manuela. "Er, der Elende, an ben mich bein Bater gewiesen und ber bon Anfang an mein ärgfter Feind mar!"

"Mama", rief Carmen, "nur Elimar, ber Onfel fann uns helfen! Bore auf zu weinen, - ich eile zu ihm! Er wird wie immer Rat wiffen! Du follft feben, es wird noch

Sie war jo boll Bertrauen, boll Hoffnung, boll Ueberzeugung, die kleine Carmen, daß Manuelas Tränen unwillfürlich versiegten und fie zwischen Erwarten und Zagen ungeduldig die Riidfehr ihres Kindes erharrte. Diefelbe ließ nicht lange auf fich warten.

Carmen fturgte gur Tur herein und fiel bor ihrer Mutter auf die Rnie. "Mama, denke dir, er ift berreift!"

"Onkel Elimar!" "Berreist? Wohin denn?" "Ich weiß es nicht!" "Hat Brigitte es dir nicht gesagt?"

"Brigitte ist auch nicht da, die Tür war fest verschloffen ba ging ich denn jum Hauswirt und fragte ihn, wo der Onfel Er fagte mir, er habe eine lange, weite Reise angetreten, von der er erst nach mehreren Monaten zurücksehren werde. Und Brigitte fei mabrend diefer Beit gu ihren Bermandten nach Oftpreußen gefahren, nur kennt er den Ort nicht, wofelbit dieje wohnen!'

Er wird aber doch wenigstens wissen, wohin Elimar gereift ift! Ein Mann bon folder Bedeutung wie er reift nicht ab, ohne genau zu fagen, wo Briefe ihn treffen können und wann er bestimmt wiederkehrt!"

Carmen machte eine verzweifelte Gebarde. "Das ist ja eben das Schreckliche, Mama! Der Mann fagte, es sei eine Forschungsreise und der Geheimrat habe selbst nicht gewußt, wie weit ihn dieselbe führen werde. Borgeftern abend ift er bom Lehrter Bahnhof abgefahren, und niemand fteht mit ihm in Berbindung!"

"Aber feine Korrespondeng!" "Die soll der Hauswirt behalten, bis er gurudkehrt!" "Und für uns hat er nichts zurückgelaffen. — nicht ein Bort?"

"Nichts!" "Wein Gott, o mein Gott, was foll dann aus uns werden, was follen wir anfangen?" rief Manuela aus, verzweifelnd die Sande ringend, "wir fteben jo grenzenlos allein ba, jo verlassen! Rein," fügte sie ploglich hinzu, wie bon einem Hoffnungsschimmer erleuchtet, "boch nicht! Einen weiß ich,

Carmen warf sich ihr an die Bruft und fah ihr flebend in die Augen. "Ich weiß, wen du meinst, Mama, aber nein, nicht den!" rief sie. "Wir werden geduldig ausharren, wir werden tun, was wir können! Sieh, haben wir nicht unser bolles Quartalsgehalt?"

Allerdings!" feufate Manuela. "Und dann ift auch noch mein fleines Bermögen ba!"

"Siehst du, Liebste?" fuhr das Mädchen fort. "Also Geduld! Bir schränken uns ein, bis der Onkel zurückhehrt und behalten, was uns drückt, für uns! Nicht?"

Und fie umichloffen fich, die beiden Berlaffenen, Schutlosen, in inniger Umarmung.

Am Abend desfelben Tages ericbienen die Barone bon Baffemit und Sternau, Onfel und Neffe, wie gewöhnlich, ber lettere, um feinen spanischen Unterricht zu empfangen, ber erftere, um den ftummen Bugorer babei gut fpielen.

Als die Stunde borüber mar und Sternau fich erhob, fagte Baffemit mobiwollend: "Geh nur hinauf und erwarte mich oben — ich habe mit Frau de Rivas zu fprechen! D, es handelt fich nur um einige Minuten!" fügte er hingu, als Manuela ihn erstaunt anblicte.

Sternau ließ es sich nicht zweimal sagen und verschwand, nachdem er sich von seiner Lehrerin verabschiedet hatte. Sobald er hinaus war, ergriff der alte Berr das Wort.

Berzeihen Sie, verehrte Frau, wenn ich noch geblieben bin! Gie fonnen fich wohl denten, daß wir gern wiffen möchten, ob wir hoffen dürfen!"

"Ich bin sehr in Verlegenheit, Herr Baron!" versetzte Manuela mit gesenktem Blid. "Bum Unglud ift jemand, ohne deffen Rat meine Tochter feinen Entschluß faffen wird, gur Beit abmefend."

"Hoffentlich trifft dieser Jemand recht bald wieder "Er wird mehrere Monate fortbleiben!"

"Das ift allerdings eine lange Beit! Darf man erfahren, mer es ift?" "Das wohl. Es ist der Geheimrat Consentius, der Pate

bon Carmen!" "Ach, ich weiß, der berühmte Gelehrte! Der ist mit Ihnen befreundet?" sagte der alte Herr fast ehrfurchtsvoll.

Ja, ich kann wohl mit Recht behaupten", jagte Manuela, traurig lächelnd, "daß er unser einziger Freund ist!"
"Wich also vergessen Sie!" klang es vorwurfsvoll von den Lippen des Barons.

Wieder lächelte Manuela, diesmal aber gezwungen. Sie wissen, eine mahre, echte Freundschaft entsteht nicht über Nacht — sie bedarf der Zeit, sie muß sich bewähren!

"Ich bescheide mich!" entgegnete Baffewit bemütig. "Da nun Ihr Freund so lange fortbleibt, konnten Sie nicht an ihn schreiben und seinen Rat einholen? Ich bitte febr

"Leider kann ich diese Bitte nicht erfüllen", erklärte Danuela peinlich berührt, "ich weiß nicht, wo unfer Freund sich

Hat er Ihnen denn nicht seine Adresse zurückgelassen? rief Baffewit in scheinbarer Verwunderung.

Er macht eine Forschungsreise, wie ich hörte, und weiß wohl felbst nicht, wohin ihn diese führen wird!"

"So daß Sie — So daß wir bis zu seiner Beimkehr ohne Nachricht bon ihm sein werden — allem Bermuten nach!" sprach Manuela, und aus ihren Worten flang es wie leise Bitterfeit über die vermeintliche Rücksichtslofigkeit des Freundes.

"Und Sie fagen, daß diefer Geheimrat Confertius Ihr Freund, noch dazu Ihr einziger Freund ist?" sagte Bassewitz beizustehen, indessen —

"Sa!" erwiderte fie trauria. "Und wenn Ihnen nun etwas suftögt?" fuhr ber alt" Berr fort. "Bas foll dann werden?"

"Bas fann uns denn zustogen?"

3d weiß es nicht — hoffentlich nichts, aber wer kann alles vorsehen? Ein Unfall, eine Krankheit — was ift nicht alles möglich? An wen wollen Sie fich dann wenden? Und Sie behaupten, daß diejer Consentius Ihr einziger Freund ift, wenn er Sie jo im Stich laffen fann?"

Er weiß, daß wir feine Gefahr laufen, und daß wir binreichend mit Mitteln berfeben find, um allen Eventualitäten während feiner Abwesenheit ins Auge feben gu fonnen!" berfette Manuela begütigend.

"Mehrere Monate, das fann unter Umftanden ein halbes Jahr fein, verehrte Frau!" ichüttelte Baffewit den Ropf.

3ch ndenke nicht!" fagte Manuela. "Und dann find wir nicht gerade gang arm und hilflos. Ich habe, Gott fei Dank, ein fleines Bermögen, Carmens Mitgift!"

"Bas fagen Gie?" rief Baffewit fo intereffiert, daß Manuela, stets die Möglichkeit im Auge, ihre Tochter konne einst doch in die Familie dieses netten Berrn heiraten, gang eifrig fortfuhr: "Ja, ein fleines Bermögen, von meinem berftorbenen Gatten herrührend. Es find fünfundzwanzigtaufend Mark in sicheren Papieren, die ich sorgfältig für sie aufbemahre!

"Ja, ja, die heben Sie nur ja recht forgfältig auf!" nickte Baffewit mit wichtiger Miene. "Benn fie Ihnen geftohlen würden — das Zeug ift schnell verkauft — dann adieu!"

"Wiffen Sie, wie ich das gemacht habe?" fagte Manuela, arglos lächelnd. "Ich habe in meinem Schlafzimmer — in jene Wand dort — ein eisernes Schränkhen einmauern lassen, deffen Schlüffel ich immer bei mir trage! Da fann doch nichts passieren?"

"Nein, ficher nicht!" verfette Baffewit mit einem feltsamen Lachen. "Doch ist das ja nebensächlich. Ich komme wieder auf die lange Abwesenheit ihres "einzigen" Freundes au fprechen! Er hat Ihnen also mit durren Worten gesagt: Ich reise ab und komme in einigen Monaten wieder zurück?"

"Nicht einmal das! Wir haben es erft heute erfahren, daß er fort ift!"

"So hat er Ihnen gar nichts geschrieben — einen Brief

einige Beilen?" "Nein!" seufzte Manuela. Bober miffen Sie denn, daß er in einigen Monaten gu-

"Der Hauswirt des Hauses, welches er bewohnt, hat es meiner Tochter gesagt!"

"Ah, der sendet ihm gewiß seine Korrespondenz nach?" "Nein, die behält der Hauswirt bis zu seiner Rudkehr!" "Und für Sie hatte er nichts, teine Benachrichtigung? Arme Frau Rivas! — Aber, Gott sei Dank, noch bin ich da! Und ich ware glüdlich, wenn Sie bon meinen Dienften Be-

brauch machen würden! Ich weiß wohl", unterbrach er sich, daß Sie an dem berühmten Inftitut, an welchem Sie feit fo langen Jahren unterrichten, Freunde haben werden, daß man auch bon dort aus bereit sein wird, Ihnen in jeder Weise

(Fortjetung folgt.)

Wochenplanderei

Befprache im Frühling

Seltenheit. Man flüchtet aus dem Lärm des öffentlichen einen charakteristischen Einfluß die Rasse auf die Kultur aus-Lebens heraus und genießt in irgendeinem Gärklein die bezaubernde Ratur. Den Rundfunk stellte man ab, oder dreht auf ein Pianiffimo ungarische Zigeunermufik. Leider kann man die grelle Laterne am Gartenzaun nicht auslöschen, damit das fanfte Mondlicht allein die Szene beherriche. Dunkel stehen die Tannen, die sich scharf abzeichnen gegen den abendlichen Simmel. Leichtbeschwingt wifpern die jungen Birken in ihrer jungmäddenhaften Stimmung. Die Droffel schweigt natürlich nicht, und ein paar Goldfischlein plätschern im lauwarmen Teich. Das alles ist so einzigartig sebendig und doch auch wieder so tiefsinnig planvoll, daß man unwillfürlich den Meister lobt, der in wenig Nachten diese ftaunenswerte Gleichschaltung aller Besen auf den echten Friih-lingston zustande gebracht hat. Jedes Würmchen weiß, was es tun foll, jedes Blättchen entrollt seine Fahne, aber es fommt alles von innen her, ohne jede Aufsicht, seinem eigensten Besen getreu. Die dunkte Tanne wollte erft nicht recht mittun, und schien sich nur fester in ihr stachliches Gewand zu hüllen. Dann aber ift der Frühling auch über fie gefommen, und fie icheint mit der Birte Bwiefprache zu halten, ob man fich auf diesen Lenz verlaffen könne. Ach, fagt die kleine Birke, ich gebe mich mit dem Denken nicht ab und frage einzig und allein, ob eine rechte Liebe in der Sache ist, der milde Zephir des Wohlwollens, das Licht von oben und die fruchtbare Warme der Natur. Und das, du stachlicher Philosoph, muß man fliblen, muß man aus dem Gesang der Bögel heraushören, und dem Traum der Blüten ablauschen. Nein, nein, das ist kein Reklame-Frühling. Das ist schon echt. Denn alles ist echt, was aus den großen Gleichschaltungen Gottes hervorgeht und was also schon von Natur aus gleichgeschaltet ift, so dat für die menschliche Betriebsamfeit kein Raum mehr bleibt. Uebrigens sprachen die beiden flüsternd miteinander, wie man das fo tut, wenn man

wichtige Dinge zu besprechen hat. Da eben ein Kater vorüberschlich, so rief ein verängstigter Bogel "Sidigeigei", während der ftachliche Philosoph den Anlag benütte, einiges über Raffenprobleme porautragen. Da fing auf einmal alles zu laufchen an, und felbst die faltblütigen Fische vergaßen den Müdentang. Gine reichlich verwachjene Uferweide stimmte ein hobes Lied auf ihre fämtlichen Ahnen an, die auch schon immer Uferweiden gewesen feien, prachtbolle, raffereine Exemplare. Durch den gangen Luftgarten bin erhob fich ein lebhaftes Geraun, und je fleiner das Burmchen war, um fo höher feierte es fein Geschlecht. Bis der stachliche Riese dazwischen fuhr und mit spitzigen Zungen sagte: "Bas wißt ihr von Rasse? Ich habe die Schriften der Gelehrten gelesen und den ganzen Winter dariiber nachgedacht. Und das Ergebnis? Bis auf den heutigen Zag ift es der Biffenichaft noch nicht gelungen, egakt nachzumeisen, daß bestimmte geistige Eigenschaften not-wendig mit einer bestimmten Blutart verdenden find. Die

Ein Sommerabend schon im Mai, das ift eine kostbare | Wissenschaft kann also nichts darüber aussagen, was für eubt hat. Das allerdings wery die Wilsenichaft über die Raffenforschung genau, daß es im heutigen Europa sogenannte reine Raffen überhaupt nicht mehr gibt. Im Engländer fließt zweifellos auch das Blut der Rormannen und in den Franzosen das Blut der Relten. Man darf sogar behaupten, daß aus harmonischen Blutmischungen die blubenoften Rulturen bervorgegangen find.

Alles dieses wurde getuschelt, während das Gespräch der kleinen Freundesrunde immer tiefer in das Geheimnis der Natur hineintauchte. Jeder Baum, jedes Wesen überhaupt schien das alte Dichterwort zu verkünden, das Goethe wie Sbjen und den Allergrößten geläufig mar: "Sei dir felber getreu! Berde, was du bist!" In der sinnlichen Erscheinung all der Formen, die so fest geschlossen in der klaren Luft standen, wurde auf einmal die Idee spürbar, der geiftige Inhalt der Gestalt. Dieses Geiftige hat seinen Ursprung nicht mehr in Blut und Boden, sondern im ewigen Schöpfer. Wir erinnerten uns an Blato und an feine Lebre von den ewigen Ideen. Man schlug die Bekenntnisse des heiligen Augustinus auf, um ein paar Sate aus dem wunderbaren Gespräch vorzulesen, das er mit seiner Mutter Monika am Strande von Oftia Tiberina geführt hat, ehe ihre Seele heimkehrte in das Land der unvergänglichen Schönheit. Ganz und gar fühlten wir uns umfangen bon einem Reich des Geiftes und der Religion, das seinen Bogen über alle Bolfer ipannt, Diejem Reiche fühlten wir uns berpflichtet, und es wurde uns bewußt, daß alle Reiche der irdischen Tiefe nur soviel an Dauer und Bestand in sich haben, als sie teilnehmen an jenem Erhabenen, das unzerftörbar ift, weil es gründet im göttlichen Leben selbst.

Wir gedachten der Zeiten, in denen gerade das deutsche Volk diesem Reiche Gottes die besten Kräfte seines Geistes und die männliche Wucht seines Schwertes geweibt bat. Als es diese seine hohe Sendung erfüllte, da hatte es sozusagen ein inneres Recht auf die Kaiserkrone der Christenheit. Damals gab es eine Statthalterschaft auf Erden, aus der die Strahlen der göttlichen Souveränität hervorbrachen. Der Papit war der Statthalter Gottes in kirchlichen Dingen, und der Raifer war der Statthalter in weltlichen Dingen; und über beiden wölbte fich jum Sternenhimmel empor die Ruppel des Reiches Chrifti . . . Nun zog der Frühling der Natur erst recht in unsere Seele ein, und alle die werdenden Blätter und Blüten ichienen borbeftimmt ju fein jum Schmud und jum Symbol ber größten und heiligften Bedanken deutscher Nation. Das war ein Maientag unter dem Feuerwerf der goldenen Sterne, erfillt bon den Brophetenftimmen des heimlichen Deutschlands. Da konnte Solderlin zu Gafte fein, Novalis, Walter von der Bogelweide und Wolfram bon Eichenbach; fie alle, die die deutsche Seele wirklich in fich hatten, bis auf ben Sanger bes Seliand . . .

Der Mann im Monbe

Mr. 123

eş

B

Samstag, den 13. Mai

1933

Wallfahrt nach Wioosbronn

am morgigen Sonntag

findet unter allen Umftanden und bei jeglicher Bit. terung ftatt. Es beteiligen fich an ihr wie fcon fürglich berichtet, alle Manner und Jungmanner unferer Stadt. Die Mbfahrt findet 8.58 Uhr mit einem Sonderjug vom Albtalbahnhof aus ftatt. Das Boftauto, bas für altere Berren bestimmt ift, benen ber Fugmeg gu beichwerlich ift, fahrt um 10 Uhr beim Boftichedamt ab (nicht, wie guerft gemelbet, an ber Sauptpoft.)

Der Mutter zu Dank verpflichtet

Der Muttertag geht alle an, ob Erwachsene, ob Rinder. Für feben hat bas Bort "Mutter" Beit. und Emigfeitsbedeutung. jedem lebt fie auch noch, wenn nicht mehr in seinem Geim und Saus, so doch sicher in seinem Bergen.

In Bollgug bes großen Schöpfungsgebotes hat bie Liebe eines Baters und einer, Mutter jedem das Geine gegeben, das forperliche, das geiftige und das feelische Gein. Ber bie unende liche Welt überschaut, die zwischen Gein und nichtfein liegt, der weiß, bag mit bem menschlichen Gein jedem die Gottebenbildlichfeit gegeben und damit das hingeordnetsein auf Gott; wer als Er-wachsener weiß, was ein Kind die Eltern an Zeit und Kraft, Geld, Sorge, Rube und Bequemlichfeit usw. tostet; wer weiß, wie wir ein Leben lang gehren von einem geistigen Kapital, bas fich gufammenfett aus der Glitern Tugenden, ihrer Arbeitfamteit, ihrer Billensfraft, ihrer Sparjamfeit u. a.; wer die Schwingungen ber Atmojphare einer glüdlichen Rindheit fpurt, die Bater und Matter - vielleicht in bescheibenftem Bohnraum - ihm mitgegeben, ber versteht, daß wir Menschen alle Bater und Mutter zeitlebens ehren muffen, ber berfieht auch, daß es auch einen Tag geben barf im Jahre, an bem wir besonders der Mutter gebenten.

Der Muttertag im Dai ift immer ein Gebent. unb Danfestag.

Schauen wir hinein in unfere Beit, fo feben wir, wie in all ben Schidfalsichlagen ber Rot und Arbeitslofigfeit, ber Geschäfts-nieberlage ufm. Die Mutter oft bie lette Stute ift, Die Die Familie noch halt. Was foll werben, wenn gar noch die lette Mutterfraft aufgebracht ift? Ronnen wir warten, bis diefe Rataftrophe über Sunderte bon Familien tommt, muß nicht alles borber gujammen. greifen, um die Rrafte der Mutter gu erhalten durch Dutter. fürsorge und Müttererholung! Fügen wir noch hinzu, daß so oft das Können der Mütter ihren heutigen Zeitausgaben

Die Rettung der Jahne des 2. Bataillons Ref. Inf. Reg. 111

Bur feierlichen Heberführung der alten bad. Regimentsfahnen in den Spiegelfaal des Schloffes

Anlählich der feierlichen Neberführung der ruhmreichen Fah-nen der badischen Regimenter in den Spiegelsaal des Schlosses übergibt die Pressestelle beim Staatsministerium der Oeffentlichfeit folgenden intereffanten Bericht über

bie Rettung ber Fahne bes 2. Batl. Ref .= Inf .= Regte. 111:

Das XIV. Referbeforps ftand Ende September 1914 in ber füblich Cambrai. Um Fricourt tobte seit Tagen ber Um Abend bes 7. Oftober erhielt ber Kommandeur bes Gegend II. Batle. Ref .- Inf .- Reg. III, Oberftleutnant Beig, ben Befehl, fich in der Nacht in den Befit von Becourt und der westlich davon gelegenen Sobe 106 gu feben. Dort ftanden feindliche Batterien. Bu diesem Unternehmen wurden ihm noch je zwei Kompagnien des Ref.-Regis. 40 und Res.-Jäger-Batls. 14 nebst einem Pionierzug zur Berfügung gestellt. Die schon eingetretene Duntelheit erschwerte zwar jede Erfundung und den Ansat der Truppe sehr. Die Rurge ber gur Borbereitung berfügbaren Beit machte eine solche geradezu unmöglich; eine einigermaßen ausreichende Artillerieborbereitung fehlte böllig.

Tropbem gelang es, wenn auch unter erheblichen Ber-luften, bie feinbliche Linie gu burchbrechen, Balb und Dorf Becourt gu nehmen und auch noch über bie weftliche Balb. grenge borguftoBen.

Rurg bor ben feindlichen Batterien fam der Angriff an ftartem Infanterie- und Artilleriefeuer jum stoden. Alle Bersuche, ihn weiter borgutragen, miglangen. Berstärkungen waren keine mehr aur Berfügung und tamen auch nicht, trot wiederholtem An-suchens. Bom Feuer überschüttet und ihrerseits nun von erheblich überlegenen Kräften angegriffen, mußten bie Reste endlich in ben Balb bon Becourt gurud. Ingwischen aber hatten bie Frangofen, beiberfeits des Becourt-Baldes wieder vorgebend, die durchbrochenen Linien wieder geschlossen und so die deutsche Sturmtruppe bon allen Geiten feftgelegt.

So fand ber anbrechenbe Tag bie tapfere Truppe in beraweifelter Lage.

Durch Angriff und Nachgefecht war ihr Beftand erheblich gufammengeschmolzen, in der Dunkelheit war der Zusammenhalt mehr ober weniger gerriffen, die Munition war fnapp geworden, die Kräfte waren erschöpft. Biederholte Bersuche, durch einen Durchbruch nach rudwarts wieder ben Unschlug an die eigene Front gu gewinnen, zerschellten unter abermaligen großen Berluften. Das

Shidfal ber Befangennahme nabte fic unaufhaltfam.

Die & a hne des Bataillons, die mit in vorberfter Feuerlinie mar, war bon den Franzosen nicht unbemerkt geblieben, und bie Ausficht, eine deutsche Sahne gu erbeuten, ftartte ficherlich ihren Un-griffsmut. Aber biefer Triumph follte ihnen nicht guteil werben. Diefe Freude wollte der wadere Fahnentrager, Bigefeldwebel Stöd mann, jeht Zollassistent beim deutschen Zollhauptamt Basel, ihnen doch nicht gönnen. So sann er auf Nettung seiner Fahne. Doch lassen wir ihn selbst berichten: "In der Erkenntnis, daß wir aus diesem Walde nicht mehr heraussommen würden, frug ich den schwerverletten Bataillonskommandeur, was ich mit der Fahne machen follte. Er befahl mir: "Lösen Gie das Fahnentuch und binden Gie es um ben Leib." Infolge bes ichnellen Borbringens ber Frangofen fonnte ich aber bieje Beifung nicht mehr

nicht gewachsen ift, dann tommt gur Dringlichkeit ber Müttererho. lung noch die ber Dutterichulung.

Mütterbilbung und Müttererholung, bie Corge für Beiftund Rorperfraft ber beutiden Mutter ift eine vaterlanbifche Beitaufgabe.

Sie zu ermöglichen, ist der Inhalt der Sammlung am Muttertag. Die fatholischen Muttervereine haben bie ministerielle Genehmigung, am Sonntag, den 14. Mai, und in der darauffolgenden Boche für biefe Zwede gu fammeln. Lagt die Cammelbuchfen auf den Straßen und in den Häusern, die von der tatholischen Jugend euch gereicht werden, nicht vorübergehen, ohne daß ihr eine Gabe fpendet. hinter ben Cammlern und Cammlerinnen fteben Dait-

ter, bente an beine eigene Mutter und gum Dant fpenbe für bas Ratholifche Mütterhilfswert!

Zwei Personenwagen stoßen zusammen

Donnerstag um 21.25 Uhr ereignete fich auf ber Durlacher Allee beim Meiplat ein Zusammenitog zwischen zwei Bersonenfraft-wagen. Der Unfall tam baburch zustande, daß ein aus Richtung Durlach tommender Berfonentraftwagen ohne Rudficht auf die eingetretene Berduntelung der Stadt auf einen in der gleichen Richtung stehenden Bersonenkraftwagen eines hiesigen Arztes in vollem Tempo auffuhr. Durch den Busammenprall wurden beide Bagen erheblich beschädigt; einer mußte abgeschleppt werden. Berfonen murden nicht verlett.

Auflösung der ärztlichen Chrengerichte

Wie ber Conderfommiffar für bas badifche Mergtewefen mitteilt, wurden bie Ehrengerichte und der Ehrengerichtshof ber babifchen Aerzielammer auf gelöft. Die Chrengerichte und ber Ehrenge-richtshof haben die laufenden Geschäfte umgehend abzuwideln. Die Wandlungen des Generalanzeigers

Die Berdunfelung der Karlsruher Reichsbahnanlage

ju unserem gestrigen Bericht nachgutragen ift, am Donnerstag abend auf einen Schlag. Dit einem Sandgriff maren die elettrifch belenchteten Beichen- und Signallaternen, die Innenbeleuchtung in Stellwerten und Diensträumen und die Augenbeleuchtung ausgefcaltet worden. Rur die mit Del gefpeiften Laternen ber Ginfahrtsfignale brannten mit Rudficht auf die Betriebsficher. In bem weitläufigen Berichubbahnhof mar bie meit. hin sichtbare Augenbeleuchtung verschwunden. Dagegen mußten die etwa 400 Cellampen der Beichen- und Signallaternen im Rangierbahnhof, Westbahnhof und Rheinhafen weiterbrennen, ba ibr Loichen und Bieberangunden eine empfindliche Betriebeftorung berurfacht batte. 3m Ernftfall murben bei ber Reich . babn nur bie betriebenotwendigen Saternen leuchten und biefe gegen Gicht bon oben abge. blendet merben.

Die Berbunflung ber Stadt mar nicht überall bollftan. big, ba trop bringender Ermahnung einzelne Sausbewohner es nicht unterließen, unabgeblendete Lichter in den Bohnungen gu Frennen. Diefe einzelnen Lichter waren weithin fichtbar.

Dann ploglid, am 13. April 1933, habe ihm bie Firma

Konjunfturritter vor dem Arbeitsgericht / Ein bemerfenswerter Prozest gegen den Karlsruber

Es geht doch nichts über Geschäftstüchtigkeit! Ein Schulbeispiel für die rasche, geschäftliche Erfassung der Situation und für die fast bewunderswerte Anpassungskäbigkeit an die neuen politischen Verhältnisse lieferte ein Prozeh dor dem hiesigen Arbeitsgericht gegen den Verlag des Karlsruher "Generalanzeiger", der am gestrigen Freitag bormittag statt-

Die "Bab. Breffe" berichtet hieritber:

Das Rarlsruher Arbeitsgericht unter Borfit bon Arbeitsgeichtsbireftor Reufum und ben Arbeiterichtern gabritbireton Karl Spörin und Kaltulator Joseph Jörger-Karlkruhe ber-handelte am Freitag bormittag eine Feststellungsklage bes Redalteurs Albert Fris Simon gegen die Süddeutsche Ver-lags. Gesellschaft wegen seiner am 13. April auf 1. Mai 1983 erfolgten Kündigung. Gegen diese turzsristige Kündigung machte der Kläger Simon den fünsmonatigen Kündigungssichus für altere Angestellte geltend. Er war durch herrn Maubach bom G.b.A., die Süddeutsche Berlagsgesellschaft durch herrn Greiser-Rastatt vertreten. Der Streitwert der Klage betrug Monatsgehälter, gleich 1500 Mart.

In seinem Bortrag führte der Bertreter des Rlägers u. a. aus, baß sein Mandant ben 5monatigen Kündigungsichut geltend mache, weil er seit September 1920 in Diensten der Firma Greiser

Auf feine Initiative fei auch im Jahre 1926 mit Unterfifigung von Rarlsruher Barenhaus- und Bant-firmen ber "Generalangeiger" unter beftimm. ten "politifden Bugeftanbniffen" gegründet

worden. Simon habe gunachft als Berleger firmiert, fpater fei er als Schriftleiter und Geschäftsführer vorgeschoben morben. Rach ber Grundung habe das Unternehmen floriert. Dann sei es so rapide abwärts gegangen, daß man die noch aus 400—500 Exemplaren bestehende Auflage unterm Arm tragen konnte. Da wieder sei der Rläger auf die Idee gekommen, den "Generalanzeiger" als Abklatsch zahlreicher im Berlag bon Greifer-Raftatt erscheinenber, unbedeutender Provingblätter aufzuziehen, um an Bersonal- und Druckosten zu sparen und durch den billigen Bezugspreis von 1 Mart die Karlsruher Konfurreng gu ichlagen.

Geinem Grundungspringip entsprechend fei bie Ginftellung bes Generalanzeiger antinationalsozialistisch und pro-jüdisch gewesen, woraus einige Prozesse Simon gegen sührende badische Rationalsozialisten entstanden. In Birklichteit sei Simon aber nur Strohmann der Rastatter Firma gewesen, benn man fonnte ihn nicht berantwortlich machen für bas, was in Raftatt gebrudt werbe. Erft als fich bann machen fur das, was in Rastatt gedruckt werde. Erst als san dann die politische Umwälzung am Horizont abzeichnete, habe sich die Firma Greiser Simons entsedigen wollen. Sie habe ihm zunächst Ende 1931 auf Juni 1932 gekündigt, aber in der Folge eine Kette kurzscriftiger Verträge mit ihm abgeschlossen und ihn in seiner Stellung als Schriftleiter belassen. mitgeteilt, bag fie fid "burch bie veranberte politifche Lage und weil ber Rlager burch feine Brogeffe gegen führenbe nationalfogialiftifche Bolititer beute nicht mehr für bie Firma tragbar fei" gezwungen febe, ben Rlager auf 30. April 1933 enbgültig gu entlaffen.

Einen Vermittlungsvorschlag bes Borsitzenden, die Angelegen-heit durch Zahlung von drei Monatsgehältern an den Rläger zu erledigen, erflärte der Vertreter Simons als undistutabel: "Ein Berlag, der von Simon hochgebracht worden ist, muß bezahlen, was sich gehört." Sein Mandant sei durch seine Entlassung aus politischen Gründen derart diffamiert worden, daß Feiffellungen über bie mahren Sinter-grunde ber Grunbung bes Generalangeigers icon beshalb unerläglich feien, damit der Rläger wieder eine Stellung finden könne, denn er sei ja wie auch sein Rachfolger auf dem Schriftleiterposten für den Inhalt des General-Anzeigers nicht verantwortlich zu machen, weil er ihn erft aus ber ge-drudten Beitung zu Gesicht besomme. Seute foll ber Kläger für das bugen, was im General-Anzeiger gegen die RSDAB. stand. Simon sei nur Objekt und Opfer seiner Firma

Der Bertreter der Beklagten, herr Greiser, bezeichnete die Ausführungen des klägerischen Bertreters als "Stimmungsmache" und beschränkte sich auf die Feststellung, daß der Kläger ordnungsgemäß gefündigt worden und nur aus fozialen Grunden bis zum April weiter beschäftigt worden fei.

Rach furger Beratung tam bas Arbeitsgericht gu ber Geft. ftellung, baf bas Unftellungsverhaltnis erft Enbe September biefes Jahres enbigt. Der Rlager habe fich mit Recht auf ben Smonatigen Runbigungsichut für altere Angestellte berufen.

Eine Erflärung des Schriftleiters Müßle

Der mit bem Raftatter Berlag fürzlich für ben "General-angeiger" in Karlsruhe bestellte Schriftleiter Otto Dugle gibt im Anfchluß an den Brogeg nachstehende Erflärung ab:

"Obwohl ber Berlag des "Generalanzeiger" in ber letten Beit behauptet hat, daß er noch nie mit jüdischem Kapital gearbeitet habe, wurde in der heutigen Berhandlung vor dem Arbeitsgericht dargetan, daß dies bei der Gründung des Blattes doch der Fall Much find mit Unterftutung bon jubifchen Firmen Inseratengroßausträge damals zustandegekommen, die die Existenz des Blattes zunächst ermöglichten.

Benn fich bie bom Bertreter und Berteibiger bes Rlagers, Maubach, erhobenen Behauptungen bezüglich ber jubischen Rapitalinbestierung im Berlag des "Generalanzeiger" entgegen ben Ginwurfen des Berlags als richtig erweisen, sehe ich mich als Nationalsozialist gezwungen, mein Arbeitsverhältnis Nationalsozialist gezwungen, mein Arbeitsverhältnis als Schriftleiter mit sofortiger Birkung zu lösen. Ich müste nämlich dann die bei meiner vor furzem erfolgten Einstellung an offizieller Stelle erbrachten Gegenbeweise des Berlags als bewußte Verschleierung betrachten, die datauf abzielt, nicht nur die Stellung und das "nationale" Ansehen der Zeitung zu besestigen, sondern auch ein Witglied der RSDAB, als verantworklichen Schriftleiter heranzuziehen."

Zwang zur Preisauszeichnung für Raffee ab 1. Juli

Bie BD3 melbet, beröffentlicht ber Reichstommiffar fur Breis. überwachung foeben eine Berordnung, in ber vorgeschrieben wird, daß beim Aleinvertauf bon Raffee in borbereite ten Badungen auf ber Badung bie Menge bes Inhaltes in Gramm, ferner der Abgabepreis ber Badung und ber fich hiernach errechnende Breis je Bfund der Ware angugeben ift. Die Angaben milf. fen in einheitlicher Schrift bon mindeftens 6 mm Schrifthobe erfolgen. Die Berordnung tritt am 1. Juli diefes Jahres in Rraft.

Chrenamtlicher Referent für Augendpflege

Bie bie Breffeftelle beim Staatsminifterium mitteilt, hat ber Minifter bes Rultus, des Unterrichts und der Juftig, Dr. Bader, den Gebietsführer ber hitler-Jugend, Friedhelm Remper, D. b. L., Conderfommiffar fur den Bad. Landesausichuf fur Jugendpflege und Jugendbewegung, mit fofortiger Wirfung gum hrenamtlichen Referenten für die Angelegen. heit der Jugendpflege und Leibesübungen der freien Berbande im Ministerium — Abteilung Rultus und Unterricht — bestellt. Dieses ehrenamtliche Reseau ist der Abteilung C (Bolks- und Hortbildungsschulen, Leiter Ministerialrat Gärtner) angeschlossen. Durch diese Regelung wird einerseits eine enge Verbindung zwischen Unterrichtsberwaltung und dem großen Jugendverband der Sitlerjugend sowie den übrigen im Bad. Landesausschuß für Jugendpflege und Jugendbewegung befindlichen Organisationen hergestellt und andererseits die enge Berbunden-heit der Jugendbewegung mit der Schule und Lehrerschaft zum Ausdruck gebracht.

ausführen. Auch hatte ich mich icon mit bem Gebanten befaßt, mich mit ein paar Mann meiner Kompagnie zu verbergen und bann nach eingebrochener Dunkelheit nach Fricourt durchzuschlagen. Doch die Greignisse überstürzten sich, unsere Stellung konnte jeden Mugenblid gefturmt werben.

So faßte ich ichnell ben Entichluß, bie Fahne vor-läufig gu vergraben, um fie auf jeben Fall ber Sicht ber Frangosen gu entziehen. Später wollte ich bann meinen Durchbruchsplan wieber aufnehmen

Mit ein paar Mann löste ich mich aus der Kampslinie. Bir frochen in den dichteren Teil des Waldes, hoben schnell ein Loch aus, warsen die Fahne hinein und schauselten wieder zu. Durch Laub und Gras wurde die frisch gegradene Erde verdeckt und so die Stelle unkenntlich gemacht. Durch plöhlich einsehendes Artilleriefeuer wurde unfer Trupp zersprengt. Einige wurden nachher von den von der anderen Seite in den Bald eindringenden Franzosen abgeschlossen, andere gesangen genommen; zu den letzteren gehörte auch ich. Die weiteren Ereignisse, Verhöre, Ver-nehmungen dei den einzelnen Stäben, die angestellten Versuche, den Berbleib der verschwundenen Fahre auf irgendeine Art zu erfahren, die Gefangenschaft selbst, Fluchtversuch, Entehrung, Wiß-handlung, Gefängnis, Straffolonie, Stehzelle sowie Schikanen aller Art bilden ein Kapitel für sich. In der Gefangenschaft überlegte ich mir oft, wie ich unser Regiment, ohne daß die Franzosen es merten wurden, bom Berbleib ber Fahne unterrichten tonnte. Mit meinem Gefangenschaftstameraben, bem Offigier-Stellvertreter Biebert, jest Obergollinfpettor beim Sauptgollamt Rarls. ruhe, berfaßte ich dann einen Brief, in dem angedeutet war, daß die Fahne nicht in französische Sande gefallen war. In der Borfriegszeit hatte der Goldatenmund die Fahne ja oft mit dem Namen "Knüppel" belegt. So teilten wir mit, daß bei dem Nachtangriff vor unserer Gefangennahme unser tapferer "Fähn-rich Knüppel" gefallen sei und im Balbe von Bécourt unter einer Siche begraden liege. Wir daten, die Eltern des Knüppel zu benachrichtigen. Dies war ber ungefähre Inhalt bes Briefes. Unbeanstandet ging der Brief ab und gelangte auch richtig an bas Regiment, wo man feinen Ginn fofort boll berftanb. Gine Stigge über den Plat habe ich 1915 einem zum Austausch heranstehen-ben Sanitätsunteroffigier in den Absausch hageln lassen Auch diese Stizze kam gut nach Deutschland. Die Nachsorschungen der Franzosen hat aber dis zu meiner Entlassung aus der Gefangenschaft 1920 eigentlich nie ganz ausgehört."

Als nach unferer großen Somme-Offenstve bas Rampfgelande bes 7./8. Oftober wieder in beutscher Sand war, suchte man auch unsererseits nun an hand ber von Stödmann gefertigten Stigge nach der Fahne. Bergeblich; man fand sie nicht. So fürchtete man, daß die Franzosen sie vielleicht doch noch entbedt ober daß Beit- und Rampfwirfung fie reftlos vernichtet hatten.

Groß war baher bie Neberrafdung und Freube, als Anfang 1921 bas Sahnentuch, Gehange, Spite und Beichlage bon unbefanntem Abfenber aufgegeben, auf unaufgeklart gebliebenem Wege eines Tages an bas Abmidlungs. Sauptamt Berlin und von bort an bas Staatsminifterium in Rarlsruhe gelangten.

Berfuche, den Abfender zu ermitteln, blieben erfolglos. Durch einen Bufall fast erfuhr man bann aber boch auch die Geschichte ber Wiederauffindung und Rettung. Sie ift so merkwürdig, daß fie ergahlt gu werden berdient: Der in Ueberlingen am Bobenfee wohnhafte Schneidermeifter Raible, im Felde Unteroffizier bei ber 5. Komp. Mej.-Inf.-Regts. 111, befand sich, in ber Comme-ichlacht in Gefangenschaft geraten, in einem englischen Lager. Dorthin famen 1920 aus Frankreich weitere beutsche Kriegsgefangene, ehemalige Angehörige rheinischer Regimenter. Eines Tages hörte Raible, wie einige dieser Neuen sich leise über eine ausgegrabene beutiche Fahne unter-hielten. Er erzählte ihnen nun die Geschichte bom Berluft ber Jahne feines Bataillons. Die andern verpflichteten Raible nun gagne seines Satalions. Die andern berpflichteten Rabbe nun zu strengster Verschwiegenheit und sagten ihm, daß sie die se Fahne gefunden und im Best hätten. Diese Gesangenen hatten im Part von Bécourt Aufräumungsarbeiten verrichten müssen. Dabei entbedten sie die Fahne. Heimlich lösten sie das Tuch von der Stange und auch die Beschläge, den Schaft verbrannten sie dann. Siner wickelte sich die Fahne um den Leib, die anderen stedten die anderen Teile zu sich und nahmen sie so mit in die Barade, wo sie die Fahne mit Zubehör unter einer Banf mit einem Brett festmachten. Beim Abtransport nach England verstauten sie die Trophäe in einer Ziehharmonika, in welcher sie auch mit nach Deutschland gebracht wurde. Leider sind die Ramen diefer braven Rameraben nicht befannt.

So ift burch Befonnenheit und rafchen Entichluf bes Rabnentragers, burd ftanbhaftes Schweigen ber vom Berbleib ber Fahne miffenben Mitgefangenen, burch bie tapfere Zat ber rheinifden Rameraben unb burch gutige Bugung bes Gefchids biefe Fahne nicht in Feinbeshanb gefallen, fonbern gerettet worben.

Wenn auch bas tapfere Bataillon, dessen geringe Reste bei jenem ungludlichen und ungenügend vorbereiteten Unternehmen, von einem übermächtigen Feinde umzingelt, in Gefangenschaft ge-rieten, an dem Berluft seines Feldzeichens keinerlei Schuld trug, so war die Opferung der Fahne doch allen Neberlebenden ein bit-terer Schmerz. Um so größer ist heute die Freude, unter die alten ruhmbedeckten Fahnen der sieggewohnten badischen Regimen-ter auch dieses verloren geglaubte Sprenzeichen wieder eingefügt

Wenn am morgigen Tage die ehrwürdigen Fahnen, unter benen unsere Urgroßväter und Großväter schon für Badens Ehre gestritten, unter denen unsere Bäter des Reiches Wiedererstehen ertampft und unter benen Sunberttausende braber babifcher Sol-baten im Beltfrieg Gut, Blut und Leben gelaffen haben, jett, nachdem ber nationale Geift fieghaft fich wieder burchgeseht hat, endlich eine wurdige Stätte erhalten werden, bann fei auch aller derer, die bei der Mettung des dem Feinde schon verfallenen Feldzeichens des 2. Bataillons des Ref.-Inf.-Regis. 111 sich verient gemacht haben, berglicher Dant bes babifden Bolles bargebracht.

O Der Fahnengruf burch Outabnehmen. Bon ber Breffeftelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Es besteht Beranlaffung, barauf hinzuweifen, bag bisher ben Fahnen ber alten Urmee und des neuen Deutschlands die Ehrbezeichnung nicht bewiesen murde, wie bas in faft allen anderen Sandern ber Fall ift, namlich burch Abnehmen ber Kopfbebedung. Anläglich der feierlichen Neberführung der alten Feldzeichen des ehemaligen 14. Armeeforps am Sonntag, ben 14. bs. Mis., mare Gelegenheit, besonders ber spa-lierbildenden Schuljugend, die Nebung bieses schönen Brauches zu

O Beflaggung ber Dienftgebäube. Die Breffeftelle beim Stgatsministerium teilt mit: Bur Feier ber leberführung ber ruhm-reichen Feldzeichen ber ehemaligen babischen Truppenteils in das Schloß flaggen fämtliche Staatsbehörden in Rarlsruhe am Conntag, den 14. Mai 1988, mit der schwarz-weiß-roten und der Hafenfreugfahne. Die Flaggen find bormittags bis fpatestens 7 Uhr au

)!(Fernbebenregistrierung. Der Seismograph des Geodätischen Instituts des Naturwissenschaftlichen Bereins der Technischen Pochschule Karlsruhe registrierte am Donnerstag abend ein startes Erdbeben. Der Sinsah der ersten Vorläuserwelle erfolgte 20,18 Uhr, das Maximum des Bebens wurde um 20.17,22 Uhr aufgezeichnet. Gegen 21 Uhr erlosch die Bewegung. Der herd des Bebens liegt in einer Entsernung von etwa 1600 km dei dem letten Erdbebengebiet des Mittelländischen Meeres.

Runftig öffentliche Schulfeiern

Unterrichtsminister Dr. Wader ordnet an, bag auch bei Schulfeiern im engeren Rahmen, soweit die Raumberhältniffe es ge-statten, die Deffentlichkeit teilnehmen foll. Rünftighin werden auch zu biesen Schulfeiern im engeren Rahmen bie Spinen ber Staats- und Gemeinbebehörden, Bertreter ber Geiftlichkeit, des Elternbeirats der Anstalt und Bertreter der an ber Schule interessierten Stellen und Organisationen, insbesondere auch der Jugendorganisationen, eingeladen. Sofern sich an einem Orte mehrere Schulen befinden, werden die Direktionen und Anstaltsleitungen zwedmäßigerweise nach einem aufzustellen-den Plan den einzuladenden Gästen ermöglichen, im Laufe der Beit alle am Orte befindlichen Unftalten gu besuchen.

Getarnte margiftische Organisationen aufaelöft

Der Condertommiffar für das Gefundheitsmefen in Baden bat, wie die Breffestelle beim Staatsministerium mitteilt, angeordnet: Die auffällige Beobachtung, daß fich feit bem Berbot ber margiftiden Berbande und ihrer Silfsorganisationen in vielen Orten Badens neue, ungewöhnlich starte Sanitätstolon. nen gebildet haben, gibt Beranlassung zu der Anordnung, der artige, seit dem 10. März d. J. neu gebildete For-mationen aufzulösen. Reubildungen von Sanitätstolonnen sind nur nach eingehender Brüfung der ich meldenden Mannschaften durch den Gauinspektor zulässig, ebenso bedürzen die sich
seit dem 10. März d. J. nen gemeldeten Mitglieder einer genauen

Reuer Minifterialreferent im Finangminifterium. Der bisgerige Geschäftsführer der tommunalpolitischen und Rechtsabteilung der Gauleitung der RSDAP., Selmuth Boltel, murde als Ministerialreferent ins Finangministerium berufen. Geboren am 16. August in Schmiebeberg in Schleften als Sohn bes Bergberwalters Baul Bolfel, war ber neue Referent nach Absolvierung ber Oberrealschule in Freiburg (Schleften) von 1928 bis 1924 bei ber Generalbirettion ber Bereinigten Königs. und Laurahürte in Berlin tätig, bann als Auslandstorrespondent, wobei ibm feine umfangreichen Sprachlenntnisse (fünf Sprachen) gustatten tamen. 1926—1929 studierte Bölfel in Breslau Bolfswirtschaft und bestand bas Egamen als Diplomvolfswirt.

Ein Berwandter des Großh. Saufes †

In Resthelh in Ungarn starb am 4. Mai im Alter bon 88 Jahren Fürst Tassilo Festetios bon Tolna. Er war durch seine zweite Gemassin in bermandtschaftlichen Beziehungen zum badischen Großherzoglichen Dause gestanden. Seiratete er doch am 2. Juni 1880 die Ladh Mary Douglas Hamilton, beren She mit dem Erdprinzen bon Nonaco, späteren Hürsten von Monaco, vom H. Stuhl am 3. Januar 1880 für nichtig erklätt worden war. Lady Hamilton aber war eine Tochter des Herzogs William Hamilton, der mit Marie Prinzessin von Baden, der letten Bewohnerin des Palais Hamilton in Baben-Baben berheiratet war. Der versiorbene Fürst wohnte früher viele Jahre in Baben-Baben, woselbst auch seine brei ältesten Kinder geboren wurden. Der Fürst spielte in der großen Gesellschaft eine herborragende Rolle, war ein begeifterter Freund bes Bferdefports, bem er jede Forderung angebeihen ließ, wie er sich auch im Internationalen Club, zu dessen Gründern er gählte und bem er bis zu seinem Tobe als Shrenmitglied angeörte, verdienstvoll wirfte.

(:) Das Babifche Staatstheater wirbt. Im Rahmen ber großen vaterländischen Werbung, die unter der Losung "Lernt Deutschen Stennent" in jedem der deutschen Stämme das Verständnis und die Liebe für den Charafter und die Sonderart der übrigen Brüderstämme innerhalb des Gesamtvaterlandes, für die Schönheit ihres engeren Beimatbobens, feine Gefchichte und Eigenfultur zu weden und zu pflegen, hat das "Babische Staatstheater" im Einbernehmen mit der Reichspostverwaltung eine Ansichtstarte mit dem Bilbe des Staatstheatergebaubes auf der linken Sälfte der Anschriftstelle herstellen lassen Diese in 200 000 Exemplaren aufgelegte An-sichtstarte mit der schon aufgebrucken Freimarke zu 6 Bfg. gelangt zu bem felben Breis an allen Boftamtern bes nordbabischen Begick's zwischen Geidelberg und Offenburg, sowie in der Rheinpfalz zur Ausgabe. — Es erfordert also der Kauf die-ser Postkarte mit dem Bilbe des Staatstheaters im Vergleich zu einer gewöhnlichen Boftfarte feine Mehrausgabe.

(Mutounfall von Oberregierungsrat Baber und Breffechef Moraller. Auf ber Rudfahrt von der Reife des Reichsftatthalters durch Subbaden hatte das Begleitauto, in dem fich Oberregierungs. rat Baber und Breffechef Moraller befanden, am Mittwoch abend in Ruppenheim bei Rastatt einen schweren Zusammenstoß mit einem Lastfraftwagen. Der Bagen wurde schwer demoliert. Wie durch ein Bunder erlitten die Insassen außer einigen Prellungen feinerlei ernstere Berlegungen. Am felben Alfend noch begab sich Oberregierungsrat Baber zu einer Besprechung ber Bolizeireserenten nach Berlin.

DEUTSCHE JUGENDKRAFT

Spielverbot über Sonntag

Rach Bochen ftartften fportlichen Betriebes zwingt ber tommenbe Familiensonntag gur Rubepaufe. Niemand weiß bie Bohl-tat eines sportfreien Conntags besfer zu schähen, als gerade ber aktibe Sportler, benn er steht alle acht Tage im Brennpunkt bes Rampfes, im Kreuzseuer ber "lieben Kritik", unter bem mitreißenben ober niederschmetternben Einbruck bon herrlichem Sieg ober deprimierender Rieberlage. Rein Bunder barum, daß fich ber voll und gang zu seiner Sache stehende junge und alte Kämpe nach einem Ausruhtage sehnt. Diesem natürlichen Bedürfnis will und soll der spielfreie zweite Sonntag im Monat entgegenkommen. Das ift sein Sinn.

Die Bezirksvorturnerstunden in Karlsruhe und Bruchfal

führen morgen nur ein fleineres Gremium leitender Turnfrafte in Abteilungen und Bezirk zur fachlichen Weiterbildung zu-fammen. Der Förderung des Turnens gilt die höchste Sorge im Reichsberband, Kreisen, Sauen und Bezirken. Möge darum jeder, der als eifriger Jünger Jahns in unseren Abteilungen wirkt, bei dieser wichtigen Uedungsstunde dabei sein, um das dort Erarbeitete weiter gu tragen, binein in alle Riegen gum Ruben bes in fnapp vier Bochen ftattfindenden 7. Gauturn- und Sporfeftes in Detigheim.

Der Begirt Rarlsruhe halt feine Borturnerftunde wie immer in ber Goethefdulturnhalle, Gartenftrage, ab. Beginn 10.80 Ihr.

Die Aungmänner- und Männerwallfahrt nach Moosbronn

am morgigen Sonntag fieht bie Jugenbkraftler aller Rarlsruher Abteilungen vollzählig babei! Das ift eine Gelbstverftänblichkeit, bie keiner besonderen Unterstreichung bedarf. Im Marienmonat, ba muß es ben jungen Bannertrager Chrifti brangen, gur himmlifden Gottesmutter gu eilen, ihr all bes Lebens fleine und große Bitten nabe gu bringen, fich unter ihren Schut au ftellen, um als Ritter Gottes braufen in ber Welt ben Rampf gu wagen und gu

Jugenbfraftler, Stoftrupp Chrifti, wir tragen aufs neue bon Unferer Lieben Frau gu Moodbronn Chriftus als unfer Befenntnis und Brogramm in bie Welt!

Bas jeber wiffen muß:

Die Wallfahrt findet bei jeder Witterung statt. Gottesdienstbesuch: 7 Uhr in allen Pfarrfirchen. Abfahrt: 8.58 Uhr ab Albtalbahnhof nach Frauenalb. Jugendkraftler, die Fahrräder haben, treffen sich vormittags 8.30 Uhr Ede Auppurrer und Stuttgarter Straße (Tivoli) zur Fahrt nach Moosbroun. Bei Regenwetter wird die Albtalbahn

Das Gaugericht

hatte am Donnerstag, 11. Mai, erneut eine Reibe geringfügiger, leiber jedoch auch schwererer Berftofe gegen ben Berbandsgei ahnben. Benn energisch burchgegriffen wurde und felbft ahnden. Wenn energisch durchgegriffen wurde und jeloft ein Ausschluf auf Dauer berhängt wurde, so dürfte dies bon den wahren Freunden der Deutschen Jugendkraft nur wärmstens begrüßt werden, begrüßt als Zeichen unerschrodenen Kampses gegen alles Faule und Morsche in den eigenen Reihen. Es gilt härter zu werden, um die wertvollen Kräfte dor dem Angriff der minderwertigen zu schützen. Man erkenne endlich allsiberal diese Einstellung, verstehe dieses Wollen des Gauserrichts und denkle dernach gerichts und handle barnach.

Nom Spielbetrieb am Samstag

Rur bei ben Jüngften herrscht ein gang flein wenig Betrieb um bas Bochenende. Go spielen heute abend um 7 Uhr (19 Uhr) auf bem Darlander Blate:

Daglanben Jungichar - Rarisruhe-Weft Jungichar. Man barf mit einem Sieg ber Beftstäbter rechnen.

Rennen Sie Detigheim?

Detigheim, den freundlichen Sarbtort mit feinem ibealen, weithin befannten Boltsichaufpiel? Detigheim, ben Ort bes 7. Gauturn. und Sportfeftes ber Deutschen Jugenbtraft - Gau Mittelbaben?

Wenn ja, bann wird es teines Wortes mehr bedürfen, um Sie gum Befuche diefes Festes, beffen Grofteil sich im Theaterraume

Bollsichauspieles abspielen wird, zu veranlaffen. Wenn nein, dann wird es für Gie erste Pflicht sein, in diesem Sommer Oetigheim tennen gu lernen, tennen gu lernen in feinem unübertrefflichen Tellspiel, schähen gu lernen in seiner Gaft-freundschaft, bewundern gu lernen als Festort ber Deutschen

Darum bie Barole: Um 17./18. Juni: Befuch von Detigheim!

Spiel und Sport Vor der Kraftprobe Italien — England

Die englische Rukball-Auswahlmannschaft bat ihre Kontinent. reife angetreten, bie am 13. Mai in Rom bas Banberfpiel gegen Stalien und anschliegend in Bern noch einen Banbertampf gegen bie Schweig bringt. Bor ber Abreife gab Gir Frederid Ball, der greife Leiter der englischen Football-Affo ciation, ben Preffevertretern noch einige Ertlärungen ab. Gir Wall jagte u. a., daß man dem ersten internationalen Spiel gegen Italien mit großem Bergnügen entgegensehe. Man habe für die tontinentalen Spiele eine Mannichaft auserwählt, bon ber man glaube, daß sie Englands beste Repräsentanten darstelle. Die Spieler würden eine gute Borstellung geben, wie Affociation-Hußballspiel gespielt werden soll. "Bir wissen von dem Ruf", so sagte Sir Wall weiter, "daß die Italiener den höchsten Standard des Fußballs spielen. Wir hoffen, daß unsere Spieler erfolgreich find, aber follte Italiens Mannschaft gewinnen, bann wird sie unsere aufrichtigsten Glüdwünsche haben."

Als Wittelläufer der englischen Mannschaft wird nicht Sart von Leeds United, sondern Bhite von Everton spielen. Hart mar bon einem Unterverband mit einer Disqualifitation bon 28 Tagen belegt worden. Um dem Spieler die Teilnahme an den kontinentalen Treffen möglich zu machen, zerlegte ber Unterber-band die Strafe in zwei Teile, von denen der erste am 6. Mat ablief, während der zweite Teil fich auf die Zeit vom 26. August bis 17. September erftreden follte. Die englische Bu. hat aber, getren bem ungeschriebenen Grundsat, bag ein auf der Liste be-ftrafter Spieler stehender Mann nicht in einer Ländermannschaft mitwirken barf, ohne weiteres auf hart verzichtet und ohne Gingehen auf die Terminverschiebung der Strase durch den Unterverband White (Everton) als Ersatmann bestimmt. Spielerisch würde Hart eine Verstärkung bedeutet haben, doch wird im englischen Fußballsport auf Erwägungen dieser Art keine R il d fi dt genommen.

Borteile für Schalfe 04

Die "Anappen" fonnen eventuell Bor- und Rudrunde gu Saufe fpielen

Das Borrundenspiel des Berliner Zweiten, der nun in Bik-toria endlich seitgestellt wurde, ist im Einverständnis von DFB., VBB., Schalke 04 und Bestdeutscher Spiel-Berband auf den 14. Mai nach Dortmund ins Stadion "Rote Erde" verlegt worden. Berschiebene Mudfichtnahmen — u. a. auf die große motorradsportliche Beranstaltung, die nächsten Sonntag im Grunewald-stadion stattfindet und in der großen Sternfahrt ihren Höhepunkt hat — haben zu ber Berlegung bes Spieles von Berlin nach

Dortmund geführt. Schalfe 04 berliert durch die Berlegung des Borrundespieles gegen den zweiten Berliner Bertreter nicht das Anrecht, im Falle eines Sieges auch das Spiel der zweiten Vorrunde auf westdeutsichem Boben austragen zu können (?!) Siegt die Berliner Mannschaft am 14. Mai — die Chance dazu ist nicht groß, aber immerbin vorhanden -, fo muß fie auch in ber zweiten Runde reifen.

Buro-Stefanienstr. 94 am Kaiserplatz / Fernspr. Nº 815, 816, 817,

Arühling im deutschen Süden

Maiwanderung durch ben Segau Bon 3. Silling . Wiesner.

So oft ich gur Fruhlingsgeit bom Guben - ben ich aus gefund. beitlichen Grunden mahrend ber falten Jahreszeit auffuchen muß —heimfehre, und die bertrauten Linien unserer Baldgebirge, ber erste träumende Bergsee unter lichtem Frühlingshimmel mich wieder grüßen — so oft fallen mir zwei fleine Gespräche ein, die ich einmal im Ausland mit Auslandern batte. Der eine, ein Gudfpanier, berichtete mir begeiftert bon feiner Studienfahrt burch Deutschland. Viel hatte er gesehen: große und fleine Städte, die Alpen im Binterglang, rheinisches Frühlingsblühen. Zusett auch die "rauhen" Gegenden unseres Harzes, dessen stille, ernste Berg-wälder gerade im frischesten Maienschmud prangten. Und gerade vies hatte ihn gepadt! Denn als ich ihn fragte: "Sennor Fernandez, was don allem Neuen und Schönen hätten Sie am liebsten in Ihre Heimat, die doch selbst überreich an Schönheit ift, mitnehmen mögen?" Da antwortete er mit einem zärtlichen Klang in der Stimme: "Immer die liebe, kleine Tännen!" — Beim zweiten Male war's eine Englanderin, der ich mahrend bes Rrieges in einem ber großartigften Alpentaler begegnete, wo fie ihr Beim hatte. "Rennen Sie Thuringen?" fragte fie mich. Und geftand mir dann, daß sie eine unstillbare Sehnsucht nach einem kleinen Thüringer Waldstädichen hege, wo sie jahrelang wohnte, aus dem der Krieg sie vertrieben . . . "Die Buchenwälder kamen bis an unser Haus", sagte sie, "und wir hatten eine Wiese — o, eine Märchenwiese, wenn es Frühling murbe!"

Un folde fleine, darafteriftische Unterhaltungen benft man, wenn das Auto endlich über die Schweizer Grenze und die große, neue Rheinbrude bei Baldshut brauft, hinein in dies unbefannte Reftchen, ein toftliches Stud Mittelalter am Oberrhein, beffen einzigartige Fels- und Balblandschaften Sans Thoma malte, ohne fie dadurch "populär" zu machen . . . Bielleicht ein Reiz mehr für diese stillen Binkelgäßchen, alten Budelmauern, Tortürme, steilen Giebelhäufer. Für uns, die wir aus dem lärmvollen Frühlingsgepränge bes Sudens, aus unerhörtem Farbenrausch tamen, wurde dieser erste Frühlingsabend im alten Alemannenland jum Erlebnis. Zum Erlebnis der Stille. Der dämmerige, baumbermachfene Birtsgarten zog sich am leise rauschenden Rhein entlang. Die Luft wehte mild und doch mit lange entbehrter Frische; der Boden duftete, so herb und schwer, wie nur die von langem Binter erlöste Scholle duftet, und irgendwo im Didicht sang eine Amsel in den Abend hinein Golche leise berschwebenden Stimmungen fennt der Guben nicht, und nur ein nordischer Menich fann fie berfteben. - Der nächfte Morgen aber brachte die Sonne. Sonne, Blüten und hegaul Barum wird im hegau immer noch so wenig gewandert? Man fährt in den Schwarzwald oder schwenkt zum Bodensee ab, und bas feltfame Bulfanland mit ben fieben intereffanten Rlingfteinbergen bleibt den landeskundigen Feinschmedern gleich den köffel lichen Aachforellen, die sich Meister Scheffel einst eigenhändig aus dem fischreichen Flühlein fing. Scheffel kannte seinen Hegau, den wundersamen Frühlingsgarten, und kletterte oft am "Kegelfpiel" herum, eben den fieben Bafaltenen, um die Siftorien ihrer Burgen und Muinen zu "erhören". In der Alpenflora des löwen-töpfigen Hohenhöwen (848 Meter) botanisierte er, grub nach Petrefakten und "schlemmte Aussicht" umfassendster Art, die auch der höchste Regel, Reuhöben (869 Meter), der Sohenstoffeln (846 Meter), hohenfrahen (645 Meter) bieten. Seines Sangers wartet noch der "Berg der elftausend heiligen Jungfrauen", der Mägde-berg der Legende, mit einer der schönsten Ruinen von Burg und Kirche St. Ursula, während der Burggeist Poppele vom "Krähen"

Bangft follten die Begauberge, die uralten Bahrgeichen bes Alemannenlandes, Staatsbesit sein — wie der Hohen twiel, den der württembergische Staat seit nahezu vier Jahrhunderten fest in der Hand hat und mit seinem ganzen Bezirk als Naturschutzgebiet erklärte. Gine schwäbische Kullave im Badnerland. Vistor den Geseffel hat seine gewaltige Ruinenstadt, die größte Deutschneu geschaffen und belebt und fie weltberühmt gemacht! In Gingen, bem freundlichen Landstädtchen, das ber Sobentwiel gum Berfehrsgentrum umwandelte, ftoppt jeder Bug, jedes Auto. Bibt es irgendwo einen schöneren Weg zu beutscher Geschichte und Romantit als diesen Frühlingsspaziergang jum Sohentwiel? Reine stüdliche Landschaft prangt in so mundervoll gesteigerter Mannig-faltigfeit, in solcher Fülle von Formen und Farben wie dies von Objt und Bein, Feldern und Balbern, Bergen und Geen erfüllte Land, bas man bon den Baftionen des hohentwiel überblidt. Und bas Ueberraichenbite: Ber bom Guden fommt, in beffen Glans und Glaft die unbewegten Schatteniriche exotischer Gemächje, bunfler 3hpressen, Binien stets eine feierliche Rote tragen, findet hier, unerwartet bielleicht, das nur Beitere, nur Anmutige, benn die filbernen Firnen Tirols und der Schweig find fern genug, um sauberifche Bild nur wie ichimmernbes Gewölf gu frangen. Bu Frau Sadwigas Burg merben in diesem Jahr bes Seimat-treffens aller Burttemberger in Stuttgart biele Effehardfreunde wallfahrten. Der maffige Bergfried foll noch aus den Tagen hadwigas stammen, und ein paar besonders starte Mauern mit übermölbten Fenfternischen. Taufend Jahre find eine lange Beit. 917 ichon mar die Burg ein alemannisches Bergogsaut und wurde dann Witwenfit der banrischen Bergogstochter Sabmiga, herzogin in Schwaben, beren Schidfale in ber Effehard-Dichtung fo lebensvoll gestaltet wurden. Erst viele Jahrhunderte später, nachbem Burg Hohentwiel 1538 in den Bestig Ulrichs bon Bürttemberg gelangt war, exhielt der basaltne Rece seine großartigen Festungs-werke, bon deren Uneinnehmbarkeit heute noch die Ruinen reden.

noch heute in den tiefen Berliefen herumfputt.

Erst 1801 wurde Hochentwiel zerstört. Rachdenklich geht man durch die weite Ruinenstätte mit Türmen, Bastionen, Gewölben, Toren. Scheffels Bronzehild schimmert am Beg. Sinab burch frifchgrunen Gidenwald, burch Felber und Garten und mit bem Bahnle nach Radolfgell! Bobin auch fonft? Das Blutenwunder des Unterfees ift der iconfte Abichlug einer alemannischen Frühlingsfahrt! Die blütenwogende Reichenau ift beutscher Frühling in Kastell. Ein Aussichtshügel ift dort (wenige tennen ihn), der über die blau funkelnden Bodanwasser hinweg, nah und fern, alle Herrlichkeit dieses deutschen Frühlings-Bara-

Pfingftrudfahrtarten gelten vom 1.—7. Juni. Die Deutsche Reichsbahn gibt auch gu Bfingften wieder für alle Berbindungen Festagsrüdfahrtarten mit 33% Prozent Fahrpreisermäßigung aus. Die Karten gelten vom 1. Juni 0 Uhr (frühester Antritt der Reisel) dis 7. Juni; um 24 Uhr an diesem Tage muß die Reise spätestens beendet sein. Die him und Müdsahrt ist an allen Tagen gestattet. Es wird empfolen, die Karten rechtzeitig vor Antritt der Neise — möglichst zwei Tage vorher – zu lösen. In gleicher Weise gelten auch die Arbeiterrücksahrtarten vom 1.—7. Juni zur hin- und Küdsahrt an allen Tagen, und die Entfernungsgrenge wird aufgehoben.

Im Krug zum grünen Kranze ...



Es tann auch anders gu-benannt fein, bas Wirtshaus, in Das wir durftig einzufehren nun bieber auf unferen Banderungen eingelaben werben. Wenn es nur und Labung winkend am Bege liegt, ift es uns einerlei, ob Schman, ein Abler ober ein Ochfe finnreich über ber Gingangspforte baumelt. Aber bas versteht eigentlich nur ber richtige mube Banderer, ber am Ende feiner Fahrt bas Beburfnis bat, e mohltuende Anftrengung bes Tages beim ichaumenden Glafe noch einmal zu durchfoften. Run er am Biele angelangt ift, barf er auch eines moralifchen Gieges fich freuen, eines Gieges, ber für ihn darin liegt, daß er ben Lodungen so manchen schattigen Birtshausgartens unterwegs erfolgreich widerstand und fich erft am Ende der Wanderung an bie materielle Galfte feiner Egifteng erinnern ließ.

Machen wir uns nichts bor: vas ein an Leib und Geele gejunder Mensch ift, ber wird am liebsten gleich alle Wirtshaussichilder als eine persönliche Aufforderung für sich in Anspruch nehmen wollen. Zumal, wenn der Tag beiß und die Reble durftig Es fommt eben nur auf ben

geiftigen Regulator in uns an: funktioniert ber, wie er foll, fo werden wir topfichen bor jedem Schild fteben, wie ein gewiffer Bierfühler bor bem Scheunentor. Ich bin gewiß ber lette, ber nicht jedem Gafthaus am Wege der Gafte so viele, wie überhaupt be-wirtet werden können, wünscht; noch höber schäte ich freilich ihr Dasein zu moralischen Zweden ein: dann wären die Wirtshäuser

und Schweißtropfen reichen Banderfahrt, nur eben mit bem Unterschied, daß man selber feine Station macht. Wenn uns blog das Gefühl nicht verlät, daß wir nicht elendiglich umfommen muffen bor Hunger und Durst und Mattigfeit. Schließlich find wir Durchfcnittsmenfchen feine Bochgebirgsfragler und bom Refordfimmel befeffene Propheten bes ftoffüberwindenden Geiftes. 3ch für meine Berson wenigstens freue mich am Anblid eines jeden Gafthauses wie einer Blume, bie am Bege fteht: fie nicht zu pfluden, ift bann ureigenes Berdienft.

Aber am Ziele unserer Fahrt: welche Wonne, dem Gefühl bes darbenden Magens, der ausgetrodneten Kehle sich gang hingeben zu können! Und zu wissen, es warten die dienstbaren Geister nur darauf, die grabentiefe Leere in beinem Innern mit Eg- und Trinfbarem nach Belieben wieder aufzufüllen. Go gewiß es aber gegen Sitte und guten Geschmad verstoßen wurde, in Gottes freier Ratur die Gewohnheiten des Salons zu praftizieren, geschniegelt und gebügelt und parfümiert herumzulaufen, so sicher wirst du nach einer gesunden Banderung Seft und Kaviar verschmähen, viel-mehr die fräftige Kost bevorzugen, die den Umständen und der naturgewachsenen Umgebung angemeffen ift. Gin berbes Stud Burft mit einem ordentlichen Ranten Bauernbrot eigenen Borräte ausgegangen sind —, dazu ein Glas Bier, dessen Herfunft nicht gerade München zu sein braucht, wird dir alle Herrlichkeit einer reichbeschickten Tafel, die dich vielleicht zu Hause erwartet, erfeten.

Mit den anderen Gäften, die die gleiche Absicht hierher geführt hat, bist du schnell in kameradschaftliche Beziehung getreten, so wortlos sie auch verlaufen mag: das gemeinsame Erlebnis — schafft nicht die Natur das größte? — ichlägt unberzüglich Bruden von Menich zu Menich. Da braucht in einer Ede nur jemand ein Lied, o ein richtiges deutsches Lied bom Bandern und Lieben, angutimmen, und schon hat auch dich die traumverlorene Melodie in ihrem Rhythmus forigetragen.

Das Züglein, das lette dieses Tages, teucht pfeisend und schnau-fend heran. Nun heiht es endgültig Abschied nehmen, Abschied von der gastlichen Stätte, Abschied von einem herrlichen Bandertag, der bir unvermutet im "Arug zum grünen Kranze", oder wie immer er heißen mag, nach guter deutscher Art zu Ende ging . . .

Wallfahrt nach Woosbronn

Bieberum werben am nächften Sonntag bie Rarleruher Manner und Jungmanner nach bem reigvollen Moosbronn am Fuße bes Mahlbergs wallfahrten. Um 8.58 Uhr Abfahrt bom Albtalbahnhof mit einem Sonderzug nach Frauenalb. Bon bort aus wird durch die voll erblühte Maiennatur nach Moosbronn gewanbert. Das weitere Brogramm ift bereits befanntgegeben.



Die Moosbronner Ballfahrtsfirche

* Wilbbab gehört mit ju ben beltebteften Ausflugszielen ber Bforgheimer Bevölferung. Und bas mit Recht. Bietet es boch neben ber heilfraft feiner Quellen eine fcon bon Juftinus Kerner gepriesene "wunderreiche Natur". Freilich muß man schon etliche 100 Deter hinauftlimmen, will man dieje wunderreiche Ratur voll und gang austoften. Denen, die mit der Beit etwas bequem geworden find, tommt die Bilbbaber Bergbabn entgegen, Die in biefen Tagen ihr filbernes Inbilaum feiern fann. Daß die Bahn jest 25 Jahre lang ohne jeglichen Unfall betrieben werden tonnte, verdantt fie ihren vortrefflichen Sicherheitsvorfehrungen. Ihre 75 Berfonen faffenden Bagen, die auch Reifegepad Rrantenrollftuble uim. mitbeforbern, haben bei boller Befehung ein bangen, verträgt aber eine Belaftung von 60 000 Kilogramm, bietet hängen, berträgt aber eine Belaftung von 60 000 Kilogramm, biete' also mindestens zehnsache Sicherheit. Es ift 34 Willimeter did und besteht aus 180 einzelnen Draften, bie um ein ftartes Sanffeil geflochten find. Dagu tommt eine genau mirlende Brems. einrichtung, eine gute Signalanlage und gur Berftandigung awi-ichen bem Maschiniften und bem Bagenführer ber Fernsprecher. Der Schienenstrang, ber nabe bei ben Babegebauben in bem Rurplat in 430 Meter Sohe über dem Meere beginnt, hat auf feiner nur 750 Meter langen Sahrt einen Gobenunterschied von 300 Meter gu überminden. Im erften Teil ber Auffahrt beträgt bie Steigung 87, in der anderen Sälfte aber volle 52 Prozent. Das Windwerk der Seilbahn befindet sich im Erdgeschoß der Endstation. Jum Antrieb dient ein 120 PS.-Motor und in Reserve steht für den Fall der Not ein zweiter, nur um 20 PS. schwächerer Motor. Mitten auf dem Berghang ift eine Ausweiche eingebaut. Dort gibt es immer ein frohliches Binten und Grugen. Beim Banoramamege am Balbrande hat die Bahn eine Salfestelle. Die Zahl berer, die mit Silfe der Wildbader Bergbahn das Söhengelände des Nordschwarzwalbes ersteigen wollen, ift an manchen Tagen sehr groß. Die Söchitbeforberungsziffern einzelner Tage bewegen fich amiichen 6500 und 7000. Die Bahn ift Commer und Binter in Be-3m Binter ftellen bie Schneefportler bie Dehrheit ber Fahrgäste. Finden diese doch oben auf dem Sommerserg ein aus-gedehntes vorzügliches Schigelände und eine zwei Kilometer lange Rodelbahn. Gebaut wurde die Bahn 1907/08 durch Oberbaurat Leibbrand (Stuttgart). Die Bautosten betrug rund 4000 Mart. Im Mai 1908 wurde ber Betrieb ber Bahn burch eine Aftiengesell. chaft begonnen. Diefe Gefellichaft mandte fich bann Enbe 1909 megen Uebernahme ber Bahn an die Stadt Bilbbad, die bann auch icon jum 1. Januar 1910 erfolgte.

Reuer Schwarzwalbfee wirb neuer Berfehrsträger. 3m Gub chwarzwald wird befanntlich das große technische Wert der Talfperre des Schluchfees dem Ende gugeführt. Aus einem Schwargwalbiee, bisher mit einer Lange von 3 Kilometern und einer Breite bon durchschnittlich einem halben Kilometer bei einer Magimal. tiefe bon 81 Metern ichon der größte des fühmestdeutschen Gebirges, in feinem oberen Teil mit vegetativ hochintereffantem Soch. moor burchfest, entsteht ein neues Befen, ein neues Glement in jener Landichaft. Richt weniger als fieben Kilometer Lange wird ber neue Gee haben bei einer entsprechend gebehnten Breite und Bertiefung. Runmehr machft die neue Geenflache in die Land. fcaft und wird gu einem neuen Berfehrsträger bon Rang. Es wird nämlich, abnlich wie auf anderen beutschen Talfperren auch, in ber gangen Langeausbehnung eine Motorbootlinie eingerichtet, welche planmäßig die drei Stationen Geebrugg, - Umschlagpunft zwischen Dreiseenbahn und Aba verbindet. Da auf der gangen Strede Bahn und Bafferverbindung gleichlaufend find, jo ergeben fich baraus hubiche touriftifche Kombinationen. Darüber inaus bedeutet aber die neue Bafferverbindung infolge ber erheblichen Länge auch eine wertvolle praftische Einrichtung, vor allem um Sahrplanluden bes Schienenweges ju fchließen. In der gewaltigen Bafferfläche bes Schluchfees aber ift bem Schwarzwald ein neues Geebab zwischen Balbern und Bergen entftanben, bas neben bem Titifee, auch in ber Taufendmeterzone ber Schmargwaldberge gelegen, in der idealen Berbindung von Sobenluft und Sobensonne, bon Bald und Baffer als naturgegebenen Kräften ein Sobenluftfurort von Rang fein wird.

ein Höhenluftlurori von Rang sein wird.

Saus hohenes wird Jugendherberge! Haus hohenes, dieses landschaftlich prachtvoll gelegene latholische Kolksdochsul- und Bildungsbeim, ilt mit seiner jugend- und vodlfahrtspliegerischen Arbeit der letzten Jahre in weitesten Kreisen schon ein besonderer Begriff mit gutem Klang geworden. Richt nur in Weisbeutschland, sondern auch im Keiche und weiter durüber hinaus in den Kreisen der Aussandsdeutschen is daus Johenes durch seine Kurse und Lagungen bestenst geworden. Trotz seiner jahrelangen erfolgreichen Arbeit wird das Bollsdochschul- und Bildungsdeim voraussichtlich schon in Klüzse seine Korten schlieben, da es nicht mehr möglich ist, die weiterhin notwendigen Beibilsen schlieben, da es nicht mehr möglich ist, die weiterhin notwendigen Beibilsen sier solchen Unternehmen von den zuständigen Stellen zu erhalten. Aller Aussicht nach wird die Etadt Essen auch Sobened zu einer großen Jugen das hohenes der Jugendarbeit erhalten bleibt, so würde dierbei ein besonders wertvoller Stützpunkt satholischer Bildungs- und Jugendarbeit im Westen berloren gehen.

Höhenluftfurort Dobel

720 m ft. M. - Bürttemb. Schwarzwalb, stotfden Bilbbab unb Baben-Baben. Rubige Lage inmitten berrl. Tannenwälber. Befonders geeignet für Nervole, berg- und Afrhmaleidende. Brofpelte burch Aurverwaltung Zum Deutschen Kaiser 10 Minuten vom Bahnhof Busenbach

Großer Saal f. Vereine, Nebenzimmer,
Terrasse und schattiger Garten.
Vorzügliche Küche, reine Weine,
Schrempp-Printz-Bier
Zum Besuch ladet treundlichst ein

Reich nbach (A b al) Schönster Ausflugson **Gasthaus und Metzgerei**

zur Sonne

X 70. Geburtstag. Gestern feierte Berr Albert Bfaff, Bortstraße 9, seinen 70. Geburtstag. Gerrn Bfaff, ber Inhaber bes bekannten Auto-Bermietungs-Unternehmens, wurden biele Gra. tulationen und Chrungen guteil. Der Jubilar erfreut fich einer ftets vorzüglichen Gefundheit und eines frischen Sumors. Auch wir gratulieren und munichen dem Geburtstagsfind noch viele Jahre in forperlicher und geistiger Frische!

(:) Bom R .- S.-Reichsverband beuticher Rriegsopfer. Bie wir bom N.S. Reichsberband beutscher Kriegsopfer horen, marschieren bie Mitglieder bes Berbandes am tommenben Gonntag bormittags 10 Uhr gut feierlichen Ginholung ber alten Regimentsfahnen bon ber Kriegs. burch die Leffing., Raifer- und Balbhornftrage zum Schlopplat. Beflaggung der Saufer er-

Conntagefongerte im Stadtgarten: Mus Anlag ber in farlsruhe statischaferte im Statischafter und einem der in Karlsruhe statischafter Gauamiswaltertagung der MSDAF sindet am kommenden Sonntag, den 14. Mai d. J., im Stadtgarten, von 16½—18½ Uhr ein Doppelkonzert statt, ausgesührt von der Standartenkapelle 32 (S.S.) und der Badischen Kolizeikapelle Karlsruhe. Die eine Kapelle spielt in der Musskungdel, die Karlsruse. Die eine Kapelle spielt in der Acustimuschet, die andere im Tiergarten, beim Schwarzwaldhaus. Musikuchlag wird bon den Gartenbesuchern beim Besuch dieser Konzerte nicht erhoben, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Mit Rücksicht auf die am Bormittag stattsfindende feierliche Ueberführung der Fahren ebemaliger badischer Regimenter in das Schloß fällt das sonst übliche Morgentonzert aus.

Der Weisenbert. Der Musikberein "Harmonie" Karlsruhe-Darlanden veranstaltet anläßlich des vom Bund Südwestdeutscher Musikbereine angesetzen Berbetages für badische Volksmusik bei günstiger Witterung am Samstag, den 18. Mai, von 18—19 Uhr ein Berbekonzert auf dem alten Kirchplats in Karlsruhe-Daglanden. Das Konzert, bas unter der Leitung bon herrn Friedrich Säuffer steht, sieht im Programm u. a. folgende Darbietungen vor: Ouverture "Egmont" v. Beethoven, Ronig heinrichs Aufruf und Gebet aus "Lohengrin" v. R. Wag-

ner, hochzeit der Winde, Balger v. Sall. (:) Rirdenmufitalifde Abenbanbacht bes Cacilienvereins St. Stephan. Am Freitag, den 19. Mai, 3/8 Uhr, findet in der St. Stephansfirche eine firchenmusikalische Weihestunde statt, bei welcher ausschließlich Rompositionen bon Dr. S. Steinhart gur Uraufführung gelangen werden. Das Brogramm enthält unter anderm die dem Sochw. Gerrn Ergbischof Dr. Conrad Grober gewidmete Miffa in honorem Sancti Conradi fur vierftimmigen gewidmete Missa in honorem Sancti Conradi für vierstimmigen gemischten A-cappella-Chor und ein dem hochw. Herrn Krälaten Dr. Stumpf gewidmetes Salve Regina für Sopran, Violine, Hart und Orgel. Für das Salve Regina sind Frl. Rammer-sängerin E. Blant und die Herren Konzertmeister Schimet und Ochsenkiel gewonnen worden. An der Orgel wird Herr Musit-lehrer F. Auer tätig sein. Leitung: Erzb. Musikbirektor F. Stein-hart. Die Kompositionen sind in echt kirchlichem Geiste geschrie-ken und diesken in dass Craika der Kirchlichem Geiste geschrieben und burften in den Rreifen ber Rirchenmusiffreunde regftem Interesse begegnen. Freier Eintritt. Programm 20 Bfg. (zur Dedung der Untosten), erhältlich bei herber, Dorer und Dobler, sowie abends an den Kirchenturen.

Gottesdienft-Dednung

Et. Stephan, Sonntag: 1. Mohl. Sonntag für die Mädchen; Kollelte für die Armen der Binzenzbereine; 46 ühr: dl. Messe; 6 ühr: dl. Messe; 7 ühr: Monatssommunion der Männer, Gesellen, Jungmänner und Jugend: 8 ühr: deutsschienst mit Predigt; 410 ühr: Haufligereiche für des Singlinge; 43 ühr: Herz-deutschienst mit Predigt; 42 ühr: Schillerzottesdienst mit Predigt; 42 ühr: Christensedre für die Jünglinge; 43 ühr: Herz-deutschienst mit Predigt; 42 ühr: Christensedre für die Jünglinge; 43 ühr: Herz-deutschienst mit Bredigt und Segen. — Wächsen Sonntag: Kolleste für die Armen der Binzenzbereine. 2. Mohlsanischer Sonntag sür die Mädden. 7 ühr: Monatssommunion sür die Jungsauenlongregation, Geschäftisgebissinnen, Arbeiterinnen u. Jungmädden. Mites Kinzensiushaus. Son niag: 47 ühr: dl. Wesse: 8 ühr: Amt; nachm. 43 ühr: Ger-Aarid-Bruderschaft mit Segen. — Jeden Abend 146 ühr: Maiandacht mit Segen.

St. Elisabeichstecke. Son niag: 147 ühr: Seüdmesse und Monatssommunion der Jungsrauen und Männer; 8 ühr: Eingmesse mit Bredigt; 110 ühr Hocham mit Bredigt; 11 ühr: Kinderzottesdsens mit Bredigt; 12 ühr: Extistenselpe für die Mädchen; 148 ühr: Maiandacht mit Bredigt und Segen. — Kolleste sür die sein deutschaften. Son niag: 160 ühr: Krühmesse und Monatssommunion der Jüngstrauenssche 160 ühr: Krühmesse in und Kredigt; 110 ühr: Kaindacht mit Bredigt und Segen. — Kolleste sür die sanglinge; 8 ühr: Krühmesse; 7 ühr: Kommunionmesse männer und Jängslinge; 8 ühr: deutsche Singmesse mit Bredigt; 1410 ühr: Kaudachte mit Bredigt; 142 ühr: Kandachte mit Bredigt; 142 ühr: Kandachte mit Bredigt; 143 ühr: Kodamt und Bredigt; 1412 ühr: Kandergottesdbienst mit Bredigt; 142 ühr: Kandergottesdbienst mit Bredigt; 142 ühr: Beginn der Christenser sin die Anglinge der Jahrgänge 1931, 1932 und 1933; 143 ühr: Undacht in Zeiten össen. — Kousete sit en die entscher sin die Süngsinge der Jahrgänge; 7 ühr: Kandachter sin deutsche singmessereine; 6 ühr: Di. Messe; 7 ühr: Bi. Messe mit Monatssommunion der Männer. Jung

fath, Schulorganisation.
St. Bernharduskirche. Sonntag: Kolleste für die Binzenzbereine; 6
Udr: di. Messe; 7 Udr: di. Wesse mit Monatssommunion der Männer, Jungmänner und Jänglinge und 3. Aloissantsser Sonntag für die Schulsinder; 8
Udr: Schülergotiesdienst mit Predigt; 410 Udr: Kestvredigt und Hochant; 412
Udr: Schülergotiesdienst mit Predigt; 2 Udr: Aristenledre für die Inglinge;
143 Uhr: Perd-Jesu-Andacht; 7 Udr: Matandacht mit Predigt und Segen.

St. Bonifaiustirche. Kollette für arme Erstommunitanten; 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse der Männer und Jungmanner; 8 Uhr: Singmesse mit Fredigt; 410 Uhr: Hauptgotiesdienst mit Fredigt und Sociami; 412 Uhr: Mindergotiesdienst mit Bredigt; 430 Uhr: Kindergotiesdienst mit Fredigt und Sociami; 412 Uhr: Kindergotiesdienst mit Bredigt und Segen. — Rächsten den Sonntag: Wonatstommunion der Schweitern und Jungstrauen.
Oere-Zesenssinch. Son nicag: Hold Uhr: Singmesse mit Bredigt. — Dien biag: Konntastommunion der Schweitern und Jungstrauen.
Oere-Zesenssinch. Son nicag: Hold Uhr: Singmesse mit Bredigt. — Dien biag: Konntastommunion der Echnesses.
Oere-Zesenssinche. Son nicag: Hold Uhr: Singmesse und Beeicht.
Ludwig-Bischem-Krantendeim. Mittwo die Uhr: Holden.
St. Beiter-und Kaulstirche. Son nicag: 6 Uhr: Hrühesse und Beichtseleitz, 7 Uhr: bl. Messe mit Monatssommunion der Männer und Jungmänner; 8 Uhr: beutsche Singmesse mit Bredigt; 4.12 Uhr: Kindergotiesdienst mit Bredigt; in allen Gottesdiensten ist Kollesse sind: mit Bredigt; in allen Gottesdiensten ist Kollesse für die lath. Schulorganisation; 42 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge der Jadradnge 1933, 1932, 1931; 42 Uhr: Gers-Zesu-Andacht mit Segen. — Rächsen Sonntag: 7 Uhr: Monatssommunion der Jungstrauensongregation und des Dungmäddenbereins, Et. Agnes' und des Bereins sah. Sausangestellten.
St. Midaelstirche Beierschim. Sonntag: 8 Uhr: Seichgelegenbeit; 47 Uhr: Krüdmesse mit Bredigt; 42 Uhr: Ortscheilense für die Jünglinge; 2 Uhr: Herbagtesdienst mit Bredigt; 42 Uhr: Striftenslehr für die Jünglinge; 2 Uhr: Sens-Zesu-Andacht mit Segen; 7 Uhr: Mai-andacht mit Bredigt; 42 Uhr: Striftenslehr sie Gegen.
Beibersedd-Lammerstod. Sonntag: 49 Uhr: beutsche Singmesse mit

Beiherfeld- Dammerftod. Sonntag: 1/9 Uhr: beutiche Singmeffe mit Bredigt.

61. Geistlirche Daxianden. Sonntag: \$47 Udr: Kommunionmesse: \$1. Udr: Korsendender, \$1. Udr: Malandacht mit Segen.

61. Josephöltsche Grünwinsel. Sonntag: Rommunion der Männer und Jungmänner, Männerdungstirt nach Moodbronn: Sammlung für Mättererbolungssürsorge: \$1. Udr: Beichte: 7. Udr: Frühmesse: \$1. Udr: Singmesse mit Bredigt, Bibliothet: \$1. Udr: Malandacht mit Segen; \$1. Wesse nur Dienstag. Zonnerstag. Samstag. Sams

rag, Donnerstag, Samstag.

H. Freustirde Anielingen. Samstag: 2—8 Uhr: Beichte. — Sonn-tag: 6 Uhr: bl. Kommunion; 9 Uhr: Mni mit Predigt und Monatssommunion aller Schullinder; 3/2 Uhr: Maiandacht.

Et. Antoniustapelle Eggenstein. Sonntag: 3/7 Uhr: pl. Kommunion; abends 3/8 Uhr: Maiandacht. — Sam stag: 6 Uhr: pl. Messe mit Beichte und hl. Kommunion.

und hl. Kommunion.
St.-Indas-Thaddanstapelle Tentschneurent. Conntag: 1/18 Uhr: Amt mit Predigt und hl. Kommunion, borber Beichtgelegenheit. — Dienstag: 6 Uhr: hl. Messe; abends 8 Uhr: Maianbacht mit Segen. St. Therefeentapelle Linkenheim. Donnerstag: 6 Uhr: hl. Messe mit

St. Therefientapelle Lintengeim. Deine Beichte und hl. Kommunion.
St.-Chriakus-und-Laurentiuslirche Bulach. Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Kredigt und Monatskommunion des lathol. Männer-, Gesellen- und Jugendbereins und der übrigen Männer und Jünglinge; 3/10 Uhr: Eingmesse mit Bredigt; 11 Uhr: Kindergotiesbient mit Predigt; 7 Uhr: Maiandacht mit Litanet und Segen. — Rächten Sonntag ist Monatskommunion der Frauen. — Beichtgelegenheit ist Samstag mittag den 2 Uhr: Conatskommunion der Frauen.

linge; 1/10 Uhr: Singmesse mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Bredigt; 7 Uhr: Maiandacht mit Litanet und Segen. — Rächsen Sonntag ist Monatssommunion der Krauen. — Beichtgelegenheit ist Samstag mittag dom 3 Uhr und Sonntag früh dom 6 Uhr an.

St. Rikolanskliche Kühdurt. Sonntag: 6 Uhr: Beichte; 7 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit h. Kommunion für Männer und Jungmänner; 9 Uhr: Ammt mit Bredigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Bredigt; ½12 Uhr: Orbisensledre; 2 Uhr: Undacht in Seiten össenst Medigen mit Gegen; abends 1/8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen, — Rächsen Sonntag: Monatssommunion ber Jungstauensongregation.

St. Kouradskliche (Tesegraphenkaferne). Sonntag: 1/47 Uhr: Beichtgelegenbeit; 7 Uhr: Krühmesse mit Monatssommunion der Männer und Jungmänner; 1/410 Uhr: beutsche Singmesse mit Predigt; abends 7 Uhr: Maiandacht mit Bredigt und Segen.

Sidde. Kransenhands. Sonntag: 1/49 Uhr: Singmesse mit Bredigt. — Mittiv och 6 Uhr: bl. Wesse. — Sonntag: 2 Uhr: Beichtgelegenbeit; 1/48 Uhr: Frühmesse, Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenbeit; 1/48 Uhr: Frühmesse, Monatssommunion der Männer und Jüngsinge; 1/410 Uhr: Maiandacht mit Bredigt.

Balljahrisort Moosdronn. Jeden Freitag 1/410 Uhr: hl. Wesse mit Waiderbredigt und Segen. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Bredigt und Mmt; 1/42 Uhr: Maibredigt mit Segens.— Jeden Sonntag im Mai Aushisse durch einen Kranzissonerpater. — An beiden Tagen Freitag und Sonntag don der Krübe ab Beichtgelegenbeit und H. Kommunion. Männer- und Jungmännerbvallsahr.

Dursah.

Samstag: nadm, bon 4—7 libr: Beichte für die Männer, Jungmänner und Jünglinge; 8 libr: Maiandacht. — Sonntag: 6 libr: Beichtgelegenheit; 7 libr: Krühmesse und Generalsommunion für die Männer, Jungmänner und Jünglinge; 1/9 libr: Unt mit Predigt; 1/10 libr: Tristensebre für die Mädecen des 1., 2. und 3. Jadraganges; 1/41 libr: deutsche leigmesse mit Bredigt; 2 libr: Undacht für die Seit össenlicher Bedrängnisse; 4 libr: Bersamslung des St. Kotburgadereins im St. Josephsbaus; 8 libr: seierliche Maiandacht mit 3. Maipredigt. — NB. 1. Im beutigen Conntag ift nach den Gottesbiensten Kolleste für die katholische Schulorganisation. 2. Während der Woche ist jeden Abend um 8 libr Maiandacht.

Bobenmettersbach.

Sonntag: 9 Uhr: Mmt mit Brebigt. Wallfahrtsfirche Maria Bidesbeim.

Sonntag: 1/16 Uhr: bl. Wesse; 1/48 Uhr: Bortrag und bl. Wesse; nachm. 1/44 Uhr: Maiandacht mit Predigt. — Samstag: 9 Uhr: bl. Ballsabrtsamt. — Unter der Bode: täglich um 1/26 und 7 Uhr: hl. Wessen; abends um 1/48 Uhr: Maiandacht mit Ausnahme von Dienstag und Freitag. — Samstag: von 2—1/37 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag: 1/46 Uhr: hl. Wesse; 1/48 Uhr: Bortrag und hl. Wesse.

Abtei Menburg.

Sonntag: 6, 7 und 8 Uhr: bl. Messer; 9.30 Uhr: Hodami mit Bredigt; 4 Uhr: Lesper; anschließend Chorasprobe; 6 Uhr: Mabredigt, Maiandack, safr. Segen; 8 Uhr: Komplet. — Während ber Bock; ab 6 Uhr: bl. Messen; 4 Uhr: Konbentamt; 6 Uhr: Besper (Camstag 4 Uhr); 8 Uhr: Waiandackt, Komplet.



Schreibmaschinen Fahrräder won 6950 an

Neweste Modelle

Verkauf nach wie vor Zirkel32

Adlerwerke THE

vorm.Heinr.KleyerA.-G. Frankturt a. M. Verkaufsstelle Karlsruhe

Neues aus Konnersreuth Kürzlich sind zwei neue Werke

von Konnersreuth erschienen: Erzbischof Dr. Karl Kaspar, Prag

Eindrücke über Konnersreuth Preis RM. 1.50

Friedrich Ritter von Lama Konnersreuther Jahrauch 193

Mit kirchl. Druckerlaubnis Preis RM. 2.50 Ferner sind noch lieferbar:

Friedrich Ritter von Lama

Konnersreuther Jahrbuch 1930 Mit kirchl, Druckerlaubnis Preis RM. 3.15

Friedrich Ritter von Lama

Therese Neumann von Konnersreuth Eine Stigmatisierte unserer Zeit. Preis 1.60

... Die Büches sind gegenwärtig für uns Katholiken die beste und zuverlässigste In-tormation über die geheimnisvollen Vor-gänge in Konnersreuth.

Badenia in Karlsruhe A :G. tür Verlag und Druckerei Praktisch und gut! Damen-Schals aus weichtließ. K'seideng webe, . 65

Damen-Polo lusen Westentorm mit Knopt- 125

Damen-Strumpie künstliche Mattseide, ganz 1.25

Charmeuse-Unterkield mit hübsch. Motiven 2.45

Damen-Waschkleider Panama, mit schöner 3.20

KINDER-Pullover ohne Arm, Westenform, Gr. 2 -- 80

und 5% Rabatt

Karlsruhe, Kaiserstr. 115 Mühlburg, Philippstr. 1.

Sie hören heute:

Samstag, 13. Mai: 6 Uhr: Ghmnastif. 7.10 Uhr: Frühfongert. 10.10 Uhr: Wiener Lieber. 10.40 Uhr: 4 Balladen von Chopin. 12.20 Uhr: Max Kratz singt Lieber zur Laute. 12.40 Uhr: Stahlbelm-Märsche. 18 Uhr: Bolfsmusik. 18.30 Uhr: Mittagskonzert. 14.45 Uhr: Beitere Geschichten. 15.10 Uhr: Balalaisa-Orchester. 15.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Rachmittagskonzert. 18 Uhr: Bortrag: Unsere Mildstraße. 18.20 Uhr: Ab. Hölzel zum 80. Geburtstag. 19 Uhr: Pfälzer Gebabbel. 20.10 Uhr: Süddeutsche Blasmustk. 21 Uhr: Wenn wir uns wiedersehen. 22.45 Uhr: Nachtmufit.

(:) Babisches Staatstheater. Die für Sonntag, den 14. Mai, dorgesehne "Morgenseiter" zu Friedrich Schiffers 128. Todestages muß aus Kidsicht auf die an diesem Bormittag stattsindende Uederführung der alten ruhmreichen Jahnen dadischer Regimenter des alten heeres auf eine schieder Etunde der legt werben und die hu mi 15.30 ihr als Kachmittagsberanstallnung beginnen. Bur rezitatorischen Wiedergabe sommt Schiffers "Lied von der Glode", mit lebenden Bildern und der Begleitmusst doutschen Dickern und dergestellt. Aucherdem gelangen noch derschiedene Dickingen Schiffers und seinem Undensen gewidmete Strophen Goethes aum Bortrag. Die Gesamtseitung der Heier hat Ulrich von der Trend.

einen kinenen gelondere eroppen Seriges zum Kottug, Die Selamientung der Feier hat Ulrich von der Arend.

(:) Mit dem Geidelberger Pilgerzug nach Walldürn am 19. und 20. Juni. Mit großer Freude haden alijädrlich diele latholische Christen dem Jetelberger Bilgerzug mitgemach. So wird auch heure eine große Anzald Vilger don Mittel- und Vordden, den der Pfalz und deuer eine große Anzald Vilger don Mittel- und Vordden, den der Pfalz und den zeiteln sich daran deteiligen. Dieses Jahr wird des Julie elza der dass größte Jud elza der, das inger Seilamd der lennte: unsere Erlösung durch das beilige Blut, das unser Seilamd der 1900 Jahren auf Golgatha vergossen des Beilige Blut, das unser Seilamd der 1900 Jahren auf Golgatha vergossen der Anziern de

Blarrer Kirdge hie ein Kauenderg d. Wiesloch.

(:) Brahms-Helt. Brofessor Walter Red der gett sommenden Montag, den 15. Wai, abends 8 Udr, im Wun 3 Saal Waldster. 79 seinen Politus dom Brad mis skiedvieradenden, an denen fämfliche Kadietwerte des archen deutschen Tonschöftsers zur Ausstellung gelangen werden, sort. Dieses aweite Konzert deingt zunächst die zweite der dere Kladierssonater: Fis-Woll Od. 2, die don "Kennern" als das bedeutendste Vert dieser Tottung dezeichnet wird. In detontem Gegensat solgen die beiden Bariationenwerse, die Bradms in seinem 21. Werf derer die best der der dieser Gestung dezeichnet wird. In seinem E. Werf dere die her die Kandms in seinem Z. Werf derer die der die beiden Mariationenwerse, die Bradms in seinem Z. Werf derer die bereinigt dat und die reizbollen "Walzer" Od. 30, die ursprünglich strete derer derer der konden kandms selber für einen Spieler gesett wurden. Es dirhe somhoniert aber don Nrahms selber für einen Spieler gesett wurden. Es dirhe sonderts der Wustfrittier und durch seine Wagner-Gegnerschaft derühmt gewordenen Eduard Sandlic gewidmet worden sind. Den Abschlaße der fich sie der kiede sie wurden der fiele Wusseschaft. der kiede sie die Wusseschaft der die der sieden kandliche nicht eine Munze-Saal, der sich sie die intime Kaddermusts fo überaus gut eignet, doll beseth wird; insbesondere sei die Wusseschaft aus macht sam der Abendrasse der kadderners ein der Abendrasse der kaderner im Borbersauf der sient Reut Reufeld. Wallste dere die heiterselb, Kalserla. 70, sowie an der Abendrasse.

Geschäftliche Mitteilung

Wer graue haare nicht färben will und boch sein jugenbliches Aussehen wieder erlangen möchte, benutt bas jahrelang erprodte Entrupal-haar-harrungs wasser, daring swasser, dar nicht auch das ben geschwäckten haarvurzeln die berdrandben zurschofte wieder ausübrt und das dar vor dem Ergrauen schütt. Kostenlose Ausstunft ohne Kaufgwang ertellt die Chem. Fadril Beitropa m. b. Harlottendurg 2, Grolmanstraße 3a.

Mereinsanzeiger

Rath. Jugendgemeinschaft Rarlsrube Die männlichen Bereine nehmen an der morgigen Jungmänner- und Männerwallfahrt nach Moosbronn bollzählig teil. Räheres durch die Bereinsleitungen.

Rath. Jungmännerverein St. Stephan - Deutsche Jugendfraft Rarlsruhe-Mittelftabt

Morgen, Sonntag, 14. Mai: Monatskommunion um 7 Uhr in der St. Stephanskirche. Anschließend Teilnahme an der Männer-wallfahrt nach Moosbronn.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerbigungszeiten. 10. Mai: Karl Fiebler, Dachbeder, Chemann, 44 Jahre alt. 18. 5., 14 Uhr. — 11. Mai: Barbara Ganz geb. Beuder, Shefrau von Kius Ganz, Althändler, 65 Jahre alt. 18. 5., 18.80 Uhr. — Waria Manger geb. König, Chefr. v. Hr. Manger, Schlosser, 67 J. alt. Speyer. — 12. Mai: Wilhelmine Kimmel, Privatmann, 65 Jahre alt. 15. 5., 18.80 Uhr. — Berthold Morlod, ohne Beruf, ledig, 21 Jahre a.t. Mühlburg.

Zages. Anzeiger

Samstag, ben 13. Mai 1933

Staatstheater. 20—22.45 Uhr: Gin Sommernachtstraum. Babische Lichtspiele. 17 und 20.80 Uhr: An heiligen Baffern. Gloria-Balaft: Giegfrieds Tod. Balaft-Lichtfpiele: Der Läufer von Marathon.

Residenz-Lichtspiele. Gipfelftürmer. Stadtgarten. 151/2—18 Uhr: Nachmittagssonzert. Kamerabschaft Babischer Leibgrenadiere. 20 Uhr: Friedrichshof:

Herausgeber und Verleger Badenia in Karlsruhe, A.-G. für Verlag und Druckerei. Karlsruhe i B. Hauptschriftleiter: Dr. J. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichtendienst, Politik und Handel: Dr. Willy Müller-Reif; für Kulturelles und Feuilleton: Dr. Otto Färber; für Lokales, Badische Chronik und Sport: A Richardt; für Anzeigen und Reklamen: Philipp Riederle, sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. H. Schuster, Berlin-Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Strasse 78 a.



Abfahri im Beibelberger Sauptbahnhof am 19. Juni, bormittags 1/210 Ubr.

Radfunft nach Seibelberg am 20. Juni gegen

Reifetsten für hin- und Rückabrt: ab Pfors-beim 7.80 KM., ab Karlsrube 7.20 KM., ab Bruchfal 6.10, ab beibelberg 4.70 KM., ab Bretten 6.80 KM., ab Mannheim 5.50

Austunft aber bie Reifeloften bon allen anberen Babnftationen aus erteilt jedes tatho-lifche Bfarramt ober ber Unichlag an ber Rirchenture.

Unmelbung bei ben fath. Bfarramtern fpate-ftens bis 5. Juni.

stens bis 6. Juni.
Bilger, weiche mit ber Reichsbahn nach Seibelberg fahren und bon bort den Bilgerzug benützen ober auch zu einer an der Strede Seilberg-Kalldurn liegenden Station sahren müssen, erbalten bei rechtzeitiger Anmeldung auch für diese Zusahrisfireden die gleiche Ermäßigung und zwar von jedem bestiedigen Reichsbahnbof aus.

Achtung! Wer am sweiten Wallfahrtstage mit-tags 1/12 lihr den Abstecher nach dem Engel-berg — mit dem Sondersug — mitmaden will — für mir 1.25 kBR. —, möge es dei seiner Anmeldung dem said. Pfarramt gleich mitbeaablen.

um die Unterkunfts und Berbstegungsfrage in befriedigendem Sinne zu lösen, erhalten alle Teilnebmer bereits border ihre Duar-tierzettel ausgedändigt. Bilger, die davon feinen Gebrauch machen wollen, mögen dies bei der Anmeldung bermerken.

Die Reiselosten find von den Pissern den ein-gelnen Pfarrämtern bei der Anmeldung gleich au entrichten. Die Ueberweisung sei-tens der Bfarrämter an die Bisgerseitung sann gescheben auf mein Konto Ar. 779 38 beim Bostsachung Karlöruhe.

Omnia pro Christo — Rege et eius sponsa Ecclesial Die Bilgerleitung:

Bfarrer in Rauenberg bei Biesloch.

Elternlose Kinder

Ainderfüriorge des Caritasvernandes

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

HANDELWIRTSCHAFT-VERKEHR

Die Uhrenbezugspreise

Der Uhrenfachhandel — sowohl Groß- wie Einzelhandel — fordert schon seit Jahrzehnten für sich die ausschließliche Belieferung mit Uhren und die Ausschaltung der Warenhäuser, Versandgeschäfte, Bazare usw. vom Uhrenbezuge. Erst in den letz-ten Jahren ist in dieser Frage eine vertragsmäßige Regelung zwischen Uhrenhandel und Uhrenindustrie erfolgt, nach der Marken-Uhren ausschließlich dem Uhrenfach-handel vorbehalten bleiben und nur noch markenlose Uhren an Warenhäuser usw. von der dem Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie angehörenden Uhrenfabriken geliefert werden dürfen. Der Junghans-Konzern liefert seine gesamten Fabrikate nur noch ausschließlich an den Uhrenfachhandel. Die übrigen Uhrenfabriken räumten bei der Lieferung markenloser Uhren den Warenhäusern usw. mit Rücksicht auf ihre großen Mengenbezüge Vorzugs- bzw. Grossistenpreise ein, so daß den Warenhäusern hierdurch eine wesentlich billigere Preisstellung als dem teurer einkaufenden Uhreneinzelhandel möglich war. Der Uhreneinzel- und Großhandel vertrat demgegenüber den Standpunkt, daß Großhandelspreise nur solchen Firmen eingeräumt werden können, die nur den Uhreneinzelhandel belieferten und nicht direkt an den Konsumenten verkauften. Der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie hat jetzt diesen Standpunkt des Uhrenfachhandels anerkannt und seinen Mitgliedern empfohlen, die Uhrenbezugspreise für Uhrmacher und Warenhäuser gleichzustellen und Warenhäusern sowie anderen Außenseitern keine Vorzugs oder Großhandelspreise mehr einzuräumen.

Die Heidelberger Schatzanweisungsanleihe von 1931. Die dritte Gläubigerversammlung der Heidelberger Schatzanweisungsanleihe von 1931, die nunmehr endgültig und ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Gläubiger über die Stundung der Anleihe im Betrag von 5 Millionen Reichsmark beschließen will, wird von der Stadtverwaltung auf den 11. Juni nach Heidelberg einberufen. In den beiden vorausgegangenen Versamlung hatte sich bekanntlich nicht die nötige Mehrheit der Gläubiger zusammengefunden.

Verlust der Hälfte des Aktienkapitals der Schauinslandbahn AG. Freiburg. Der auf den 29. Mai einberufenen Generalverammlung wird Anzeige gemäß § 240 HGB. bei 600 000 RM. Aktienkapital gemacht werden. Die Versammlung hat außerdem die Regularien für 1932 zu erledigen.

Kondima-Fabrik AG. Karlaruhe. Die Kondima-Fabrik AG. Karlsruhe erzielte bei 781 330 RM. Bruttoeinnahmen einen Reinge winn für das Geschäftsjahr 1932 von 58 648 RM., von dem auf jede Aktie ein Bonus von 100 RM. ausbezahlt wird. Für Tantiemen werden 6464 RM. verwendet und der Rest von 2183 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. In dem Geschäfts-bericht wird u. a. ausgeführt, daß die fortschreitende Kaufkraft-schwächung der Konsumenten eine geringe Verminderung des Umsatzes mit sich gebracht habe. Im ganzen dürfe das Ergebnis jedoch als befriedigend bezeichnet werden.

Börse

Berlin, 12. Mai. Wie man schon vorbörslich erkennen konnte, neigte die Tendenz zur Schwäche. Die Lage bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen hat natürlich eine gewisse Verstimmung hervorgerufen, und die Kurse waren Realisationen der Spekulation und auch Abgaben der Bankenkundschaft, die trotz ihres nicht erheblichen Umfanges doch überwiegend Kursverluste von 1—2½ Prozent, bei Spezialwerten sogar bis zu 4 Prozent zur Folge hatten. Lebhaft diskutiert wurde die gestrige sprechung zwischen Hugenberg und Darré sowie das Ar beitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung. Im Vordergrund des Interesses standen im Zusammenhang hiermit natürlich die Fragen der Finanzierung und die Pressemitteilungen über eine evtl. Auflegung einer Arbeitsbeschaffungsanleihe. Die über eine evil. Auflegung einer Arbeitsbeschaftungsahlene. Die aus der Wirtschaft vorliegenden günstigen Nachrichten, wie die Belebung am Weißblechmarkt, der erhöhte Autoabsatz, der Rück-gang der Zahlungseinstellungen, größere Auftragsvergebung maß-gebender Industriewerke sowie die feste Tendenz der getrigen Newyorker Börse, wirkten sich kaum aus. Eine Ausnahme machten nur Kunstseidenwerte, für die recht befriedigende Nachrichten über Absatzbelebung sowie ein angebliches Abkommen zwischen den Amerikanern und Japanern, durch das der Preiskrieg zwischen Seide und Kunstseide beendet werden soll, vorlagen. In Farben kam ziemlich viel Material heraus, so daß der Kurs fast 4 Prozent zurückging. Recht schwach lagen noch BMW, Dtsch. Atlanten Siemens und Conti Gummi, die über ihren Dividendenabschlag hinaus noch 5 Prozent einbüßten. Der Anleihemarkt lag recht ruhig und zeigte kaum behauptete Ten-denz. Altbesitz ging um 7/2 Prozent, Reichsschuldbuchforde-rungen um i Prozent zurück.

Im Verlaufe konnte sich, obwohl das Geschäft ziemlich ruhig blieb, doch eine Erholung durchsetzen, vor allem für die anfangs stärker gedrückten Werte. Siemens holten fast 2 Prozent ihres anfänglichen Verlustes wieder ein.

Rückgang der Zahlungseinstellungen

Die Zahlungseinstellungen sind seit Beginn des Jahres erneut rasch zurückgegangen. Der gegenwärtige Stand der Insolvenzen in Deutschland ist verhältnismäßig günstiger als in den meisten anderen Ländern. Das Institut für Konjunkturforschung stellt die Lage wie folgt dar:

Die Zahl der im Deutschen Reich eröffneten Konkurse war im April 1933 fast wieder auf den niedrigsten Stand seit der Währungsstabilisierung zurückgegangen; die Zahl der Vergleichsverfahren war kaum noch größer als während der Hochkonjunktur im Jahr 1927. Der Höhepunkt der Zahlungseinstellungen war im Oktober 1931 mit 1435 eröffneten Konkursen und 1010 Vergleichsverfahren erreicht wor den. Im April 1933 waren es dagegen nur noch 373 Konkurse und 144 Vergleichsverfahren. Ein Teil des Rückgangs der Zahlungs-einstellungen mag darauf beruhen, daß die Gläubiger nachsichtiger geworden sind, weil sie auf eine Besserung der Zahlungsfähigkeit ihrer Schuldner hoffen. Dies kann aber nicht so großen Umfang angenommen haben, daß damit eine Abnahme der Konkurse auf wenig mehr als ein Viertel und der Vergleichsverfahren auf rund ein Siebentel ihres Höchststandes erklärt werden könnte. Vielmehr muß sich auch die tägliche Zahlungsfähig. keit der noch bestehenden Firmen beträchtlich gebessert haben. Jedenfalls hat sich der Rückgang der Zahlungseinstellungen mit so großer Intensität durchgesetzt, daß die sonst in den ersten Monaten des Jahres übliche Zunahme der Zahlungseinstellungen fast ganz ausgeblieben ist. Im Dezember und Januar begannen die Insolvenzen zwar zu steigen; seit Februar nehmen sie jedoch bereits wieder ab, während nach dem üblichen Saisonrhythmus erst im März oder April der saisonmäßige Höhepunkt zu erwarten gewesen wäre.

Die Zahl der eröffneten Konkurse allein gibt allerdings kein eindeutiges Bild von der Entwicklung der Zahlungseinstel-lungen in den letzten Jahren. Von den Konkursanträgen führt nämlich nur ein Teil zur Eröffnung eines Verfahrens; der Rest der Anträge wird mangels Masse zurückgewiesen. Anfang 1930 mußten von den Amtsgerichten 22 v. H. aller Anträge mangels Masse abgelehnt werden, Ende 1932 aber 46 v. H.

Die Statistik der Konkurse und der Vergleichsverfahren erfaßt lediglich die bei den Gerichten angemeldeten Verfahren. Es liegt daher der Einwand nahe, daß nur ein Teil der Zahlungseinstellungen zu gerichtlichem Verfahren führe, und daß daher die Statistik der Konkurse und Vergleichsverfahren die Bewegung der Zahlungseintellungen nicht ganz richtig wider-spiegle. Das mag vor allem für die erste Hälfte des Jahres 1932 zugetroffen haben. Damals hatte sich die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren zweifellos stärker vermindert, als sich die Zahlungsfähigkeit der Unternehmungen bessern konnte. Die Zahl der Konkursanträge sank damals rascher als z. B. der Wechselproteste. Seit Mitte 1932 scheint sich die Lage jedoch gewandelt zu haben: die Zahl der erfaßten Wechselproteste ist rascher zurückgegangen als die Zahl der Konkurse, obwohl die Statistik der Wechselproteste seit Anfang 1933 umfassender ist als im Jahr 1932:

4. Vj. 1931 bis 2. Vj. 1932 bis 2. Vj. 1932 1. Vj. 1933 - 31 v. H. - 25 v. H. Zahl der Konkursanträge Zahl der Wechselproteste - 26 v. H.

Die Zahl der Wechselproteste dürfte für die Häufigkeit der Zahlungsunfähigkeit bedeutsamer sein als die Zahl der Konkurse. Wenn nämlich Wechsel nicht eingelöst werden, ist der Gläubiger gezwungen, Protest zu erheben, wenn er nicht seine Rechte aus dem Wechsel verlieren will. Etwas anderes ist es, ob er dann dem Wechsel Vernieren win. Let an der der der sich — nach sofort die Zwangsvollstreckung betreibt, oder ob er sich — nach Abwicklung der Wechselklage — bereit erklärt, dem Schuldner eine neue Zahlungsfrist einzuräumen. Häufig ist es dem Schuldner trotz protestierter Wechsel möglich, sich mit den Gläubigern soweit zu einigen, daß der Antrag auf Eröffnung eines gerichtlichen Konkurs- oder Vergleichsverfahrens vermieden werden kann. Da in der Regel die Wechselproteste die ersten sichtbaren Anzeichen der Zahlungsunfähigkeit der Schuldner zu sein pflegen, darf aus dem starken Rückgang der Wechsel-Im ersten Vierteljahr 1933 ist dieser Anteil nicht mehr weiter gestiegen. Bis zur Jahreswende 1932/33 hat also die Zahl der im "Reichsanzeiger" veröffentlichten Konkurse die Lage etwas günstiger erscheinen lassen, als sie es in Wirklichkeit war. In den

Warenmärkte

Berliner Metall-Notierungen vom 12. Mai. Elektrolytkupfer 55,25; Raffinadekupfer 50,50—51,50; Standardkupfer 47,50—48; Standard-Blei per Mai 16,50—17,50; Original-Hütten-Aluminium in Blöcken 160; desgleichen in Walz- oder Draht-barren 164; Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl 290; Reinnickel 350; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren zirka 1000 fein per kg 40-43.

Berliner Produktenbörse vom 12. Mai. Weizen, märk. 197-199; Futterweizen, märk. 212,50, Mai 211,75-211,50, mārk. 197—199; Futterweizen, mārk. 212,50, Mai 211,75—211,50, Juli 215,50—215,25; Roggen, mārk. 154—156, Mai 167,50—167,75, Juli 169,50; Braugerste 176—183; Futter- und Industriegerste 168—176; Hafer, märk. 133—136, Mai 139, Iuli 146; Weizenmehl 23,25—27,50; Roggenmehl 20,90—22,80; Weizenkleie 8,70 bis 9; Roggenkleie 8,90—9,10; Viktoriaerbsen 20,50—25; kleine Speiserbsen 19—21; Futtererbsen 13—15; Peluschken 12,25—14; Ackerbohnen und Wicken 12—14; Lupinen, blaue 9,20—10,10; Lupinen gelbe 11,90—12,75; Seradella, neue 16,50—18; Leinkuchen 10,90; Erdnußkuchen ab Hamburg 10,90; Erdnußkuchenmehl 11,50;; Trockenschnitzel 8,60; extrahiertes Soyabohnenschrot 10,15; Kartoffelflocken 13,10. Tendenz: stetiger.

Schweinemarkt in Rastatt am 11. Mai: 56 Läufer, Preis per Paar 42,70 RM.; 476 Ferkel, Preis per Paar 24,48 RM.; Viehmarkt: 136 Stück Großvieh; 11 Kalbinnen; 9 Kleinvieh; Preis der Kühe 210—340; Kalbinnen 340—380; Rinder 76—210;

Vom südwestdeutschen Tabakmarkt

Wie man allgemein hört, war in den letzten 14 Tagen das Geschäft sehr ruhig. Die Privatinitiative des Handels und der Fabrikation war gehemmt, weil auf den interessierten Kreisen ein gewisser Druck der Unsicherheit lastet. Die Tabake der 32er Ernte pefinden sich in der zweiten Fermentationsperiode, deren Abschluß bevorsteht. Wie allseitig mitgeteilt wird, haben sich die Tabake dank der günstigen Witterung sehr gut entwickelt. Die Kältetage Mitte April haben den aufgestockten Tabaken kaum Schaden zugefügt. Wie man allgemein erwartete, sind die Tabake gesund,

leicht und von schöner, heller Farbe. Die Glimmfähigkelt als solche hat sich sehr verbessert. Nach Klärung der verschiedenen schwebenden Fragen rechnet man mit einer starken Nachfrage für die Restpartien bei sehr festen Preisen. Die in den Anzuchtbeeten gepflanzten Saaten sind längst umgeschult und entwickeln sich im Pikierbeet sehr günstig. Die Pflänzchen sind schon 6—8 cm hoch und außerordentlich kräftig. In sehr günstigen Gegenden wurde bereits mit dem Freisatz begonnen. Anfänglich hatte man für diesen Freisatz Bedenken, da der Boden sehr trocken war, doch wurden diese hinfällig durch die in den letzten Tagen aufgekommenen Regenfälle.

In Baden wurden ab 22. April in der Mannheimer Gegend die ersten Setzlinge ins Freibeet gepflanzt. Man rechnet damit, daß, wenn die Witterung sich günstig gestaltet, bis 15. Mai der Freisatz beendet ist; die einzelnen Setzlinge sind schon überreif. Nach Pfälzer Mitteilungen pflanzten am 26. April Hardthausen, 28. April Sondernheim, 29. April Waldsee, 2. Mai Schwegenheim aus, währenddem im Jahre 1932 der Frühsatz erst mit dem 4. Mai begonnen hat.

Wie aus den württembergischen Tabakbaugebieten gemeldet wird, war der Gesamtertrag an Tabak aus insgesamt 41 Tabakbaugemeinden mit rund 107 ha angebauter Fläche, 3 246.03 Doppelzentner dachreifer Tabak, der einen Durchschnittspreis von 113 RM. je dz erreichte, mit einem Gesamtergebnis von 368 520 Reichsmark. Das Ergebnis liegt preismäßig 12 Prozent höher

Vom Weinmarkt

In den Weinversteigerungen der letzten Zeit war wenig Ein-heitlichkeit zu finden; obwohl Kauflust vorhanden war, waren doch die Preise nicht immer befriedigend. Das freihändige Weingeschäft war an und für sich sehr ruhig; in Baden kosteten die geschält war an und für sich sehr ruhig; in Baden kösteten die 100 Liter 32er in der Markgrafschaft von 56—58 RM., in der Ortenau 60—120 RM. und aufwärts, an der Bergstraße 80—100 RM., 1931er Ortenauweine 40—100 RM. Das württemberger Weingeschäft war klein, 32er Weiss- und Rotweine kösteten je Eimer (300 Liter) von 180—300 RM., Frankenweine melden ein schleppendes Geschäft in der Preislage von 53—66 RM. je 100 Liter Die Känfe geleinen ledicijch für Destung des Gestwirts. Die Käufe scheinen lediglich für Deckung des Gastwirtsbedarfs getätigt worden zu sein.

Die pfälzer Weinversteigerungen konnten schon eher be-friedigen. Bei der Versteigerung des Weingutes Joh. Gg. Zum-stein, Bad-Dürkheim wurden bezahlt für 1000 Liter Naturweisstein, Bad-Dürkheim wurden bezahlt für 1000 Liter Naturweis-wein, Gegend Dürkheim und Ungstein, 1931er 740—1380 RM., 32er 800—1200 RM., 1929er 800—1300 RM. Die Versteigerung in Grünstadt brachte für 32er Weisswein (verb.) 565—690 RM. für Naturwein, 31er naturreiner Weisswein 750 RM., Portugieser Weißkelterung (verb.) 465 RM. Die Kallstadter Versteigerung setzte ab zum Preis für 1000 Liter Kallstadter 800 RM., für Rieslingweine 820—910 RM., für Riesling Spätlese 990—1400 und 1500 RM. Allgemein kann man feststellen, dass bei den Verkäufen und Versteigerungen jeweils grössere Posten Rückstände Nehmer fanden.

Berliner Devisennotierungen

Geldkurse

festgestellt von der Berliner Bedingungsgemeinschaft zusammen mit der Reichsbank

TO ALL	11. 5	12. 5		11. 5	12 8
Buenos-Aires .	. 0.853	0.853	Italien	22 15	22 08
Kanada	3.147	3.147	Jugoslavien	5 195	5.195
Japan	0.869	0.869	Kaunas	42.18	42.16
Kairo	14 55	14 575	Kopenhagen	83.24	63,29
Konstantinopel .	2.038	2.038	Lissabon	12.91	12,91
London .	: 14.17	14,195	Oslo	70 02	72 33
New York	3 581	3.571	Paris	40 00	16,56
	A STATE OF THE STA	0.239		10 04	12,64
Rio de Janeiro :	1 648	1 648	The Part of the Pa	60.00	63,69
Uruguay	189 23	189.23	AND RESIDENCE OF THE PARTY OF T	79 19	73,18
Amsterdam	2,408	2.408	THE REPORT OF THE PERSON NAMED AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED ADDRESS OF THE PERSON NAMED AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED AND	04 07	81,22
Athen	58.59	58 59		9 042	3,047
Brüssel : :			Sofia	25 05	35,95
Bukarest	2 488	2 488	Spanien	73 03	72,93
Budapest :		-	Stockholm	110.39	110,38
Dannig	82.22	82,27	Tallinn		
Heleingforn s	8.254	6.264	Wien	48,45	45,45

Berliner	Effekt	enku	rse
	(A.S. 100	8. 5.	12. 5.

Assessment and the	8. 5.	12. 5.
5 % B.Staatsanl. v. a7	85,50	85,50
Ablösg. m. Ausl. kl		77,00
Ablösg. ohne Ausl		12,55
i % Reichsanleihe	84,00	84,25
Younganleihe	78,50	81,00
Steuerscheine per I. 4. 34		96,25
Hapag	18,12	18,75
Hamburg-Südamerika	35.—	34,00
Hansa Dampfsch	31,50	29,00
Nordd, Lloyd	18,75	19,50
Deutsche u. Diskonto-Bk.		63,00
Dresdner Bank	61,50	60.50 131,50
Reichsbank	129,50	202,00
Akkumulatoren : 8 a 1	194,00	26,50
A. E. G	24,75	26,75
	74,50	73,50
Bemberg		48,00
	184.00	166,50
Berlin-Karlsruher		83,38
Brown-Boveri		25,50
	74,80	77,00
CharlottenbgWasser	70.00	78,25
Daimler	31,85	30,85
Dessauer Gas	115,50	115,50
Deutsche Erdöl	116,00	118,36
Deutsche Linoleum : :	48,75	47,50
Dyckerhoff & Widmann	18,60	17,00
Elektr. Lieferungen Elektr. Licht u. Kraft .	97,00	98,75
Elektr. Licht u. Kraft	112,85	112,75
Eschweiler Bergwerk	100.00	100.00
Farbenindustrie	128,00 72,00	130,00 72,25
Feldmühle	00 00	69,25
Felten & Guilleaume	A SECURITY OF THE	00,20
Genschow & Ce 2	65,38	63,87
Gelsenkirchen	99.00	100,00
Gesfürel	29,00	28,00
Gritzner	THE PERSON NAMED IN	The contract of the contract o

	8. 5. 12. 5.		
Grün & Bilfinger	215.00 -		
Harpener	100,85 88,00		
Hirsch Kupfer			
Hösch Eisen			
Gebr. Junghans			
Kali Aschersleben			
Klöcknerwerke			
Karstadt	The same of the same of		
Knorr Heilbronn :	_ 189,00		
Kollmar & Jourdan)	30,00 30,00		
Lahmeyer	123,00 130,00		
Laurahütte	22,50 22,00		
Lindes Eismaschinen			
Mannesmann	36,50 -		
Metallbank	20,00		
Miag Mühlenbau	86,00 85,50		
Nordd. Wolle			
Oberbedarf	10,50 11,75		
Kokswerke	87,60 89,16		
Orenstein	50,00 49,85		
Phonix	40,84 42,25		
Polyphon			
Rhein. Braunkohle	207,75 204,00 96,50 97,25		
Rhein-Elektra	89.35 91.85		
Rheinstahl	00 50 00 75		
Rh. W. Elektr	87,50 85,00		
Schubert & Salzer	173.00 176,00		
Schuckert	111,35 112,75		
Schulth. Patsenh	124,00 125,00		
Siemens & Halske	188,50 101,15		
Sinner			
Stöhr Kammgarn	111,50 110,00 48 — 47,00		
Stolberger Zink	168,50 168,00		
Südd. Zucker	111,50 110,00		
Braunschweig A.G. , .	84.00 -		
Ver. Dt. Nickel	58 50 58.00		
Ver. Glanzstoff	40,50 41,25		
Ver. Stahlw	T 10 - 10 - 1 - 1		
Voigt & Häffner b : 5 . Wanderer	96,00 93,00		
Wanderer			

Tendenz: schwächer.

Transaction of the second	1 18 18 18	COPPER DO
Wayss & Freytag	141,78	139,00 53,75
Zellstoff Waldhof	VE W	-
Bayer, Motoren	121,50	124,75
T total	1	
Frankfurter Eff	ekten	Kurse
Pfälz, Hyp.Bk.Pfdbr	9. 5.	12. 5.
Rhein, Hyp.Bk.Pf.	86,75	86,00
Württ, Hyp.Bk.Pf	87,50	88,50
Badische Bank	87,00	63,00
Kranerei Werger	- 01,00	75.00
Brauerei Wulle		26.50
A. E. G	28,00 110,00	110,00
Cementw. Heidelberg	79,75 32,38	80,50
Daimler Motoren	32,38 169,50	31,25 164,00
Dt. Gold u. Silberschd Dyckerhoff & Widmann .	17,50	17,25
Eßlingen Maschinen	24000	27,00
Ettlingen Spinnerei Farbenindustrie I. G	128,25	130.25
Gritzner Maschinen	29,00	28,00
Grün & Bilfinger	216,25	14.00
Haid & Neu	14,50 27,00	29,00
Knorr. Heilbronn		C. S.
Metallgesellschaft	37,00	37,12
Mez Söhne	357	NAME OF TAXABLE PARTY.
Seilindustrie Wolff	-	
Südd. Zucker	188,25 32,00	168,00
Voigt & Häffner	22,00	50,00
Zellstoff Aschaffenburg .	23,84	-
Zellstoff Waldhof	55,00 64,00	55,50 64,50
Ver. Stahlwerke	40,25	41,00



früh 1/21 Uhr nach langem, geduldig ertragenen Leiden, jedoch unerwartet rasch, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und

Bertold Morlock

im Alter von 21 Jahren sanft im Herrn entschlafen. Karlsruhe-Mühlburg, 12. Mai 1933. Rheinstraße 115

> Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Martin Liebig-Morlock

Beerdigung findet Montag nachm. 4 Uhr auf dem Mühlburger Friedhof statt.



MARKTPLATZ

Weißein

u. Streichen bon Ridden. Renobieren gan-der Bohnungen billig. Reine Schwarzenteit. Angebote unt. 1747 an die Geschäftstielle erb.

Hohe Geld-Belohnung Näheres kostenios durch



Sport-Anzug ASS.

Gabardine-Mantel

H.-Anzug

Sporthemden mit festem Kragen, einlarb. Z. J.

Halbschuhe

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine

Emilie Eppele

geb. Müller

nach kurzer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 691/2 Jahren zu sich zu nehmen.

Karlsruhe, den 12. Mai 1933. Trauerhaus: Schützenstraße 63.

In tiefer Trauer: Karl Eppele, Kanzleiassistent a. D.

Beerdigung: Montag, den 15. Mai, 14 Uhr.

F. Erdmann & Co., Berlin SW 11 Erfinder - Vorwärtsstrebende

Sonntag, ben 14. Mai, von 161/2—181/2 Uhr, and Anlaß ber Gau-amtswalterfagung ber NSDAB, im Stadtgarten bei ber Festhalle und bor bem Schwarztwaldhaus:

Doppelkonzert

Orchefter: Stanbartentapelle 32 (SS) unb Babifche Boligeitapelle Rarisruhe. — Dinfitguichlag wirb nicht erhoben! NB.: Das sonst übliche Sonniag-Morgentongert fallt mit Rad-sicht auf die um die gleiche Zeit stattsindende seierliche Ueber-führung der Regimentssahnen nach dem Schloß aus. Die Sehicule Baben-Baben berlängert bier bie Rurg. Es werben Angenleiben wie Aurgnatigteit, Beirfichtigfeit, Schleien ultv. aum rechten Seben ohne Gläfer, ohne Mebifamente und ohne Operation angeleitet. — Unberdimbliche Anfragen werben erbeten wochentags aufer Samstags von 17—18 Uhr ober nach borheriger Bereinbarung an

Olga v. Köller Karlsruhe, Karlstr. 66, bei Frau Becker

mt. 490.-Bolierte n. eichene Schlafeimmer in großer Auswahl. Möbelhaus Freundlich

Badifdes Staatstheater

Samstag, 13. Mai: G 25 Th.-Gem. 1401 bis 1500. Sommernachts-

traum Phantastisches Austiptel bon Shalespeare. Mufit bon Wendelssohn-Bartholbh

Dendelssohn-Bartholds
Dirigent: Ediwars,
Kegie: Baumbad, Miswirsende: Bertram,
Edibardt, Ermarth,
Evdardt, Ermarth,
Evdardt, Ermarth,
Evdig, Lens, Kademoder, Erdin, Moerschel,
Bet, Jörg, Hansen, I.
Sonntag, Tablen,
Ernit, Gemmede, Hers,
H. Hoebler,
Medner, R. Müller, H.
Muller, Britter,
Edulse, b. Arend.
Unfana 20 Uhr. Anfana 20 Hbr. Enbe 22.45 11br.

(0.60—8.90 RM.).

So., 14. 8.: Racmit-tagsberanstaltung: Schiller; abends: Die Wacht des Schickfals.

Nächste Woche

frauenkirche-Geldlotterie

Los 50 3, Liste und Porte 30-A Siurmer Mannheim

Das neuer prticador-Verfahren räumt mit leder

WANZEN

D. V. G. U. **Anton Springer** Ettlinger Straße 51, Telefon

2340

Bieblebertran-Emuffons-Fabrit

unter amtlid, Kontrolle ber Landwirtschaftslam-mer, jucht Firmen und

Bertreter

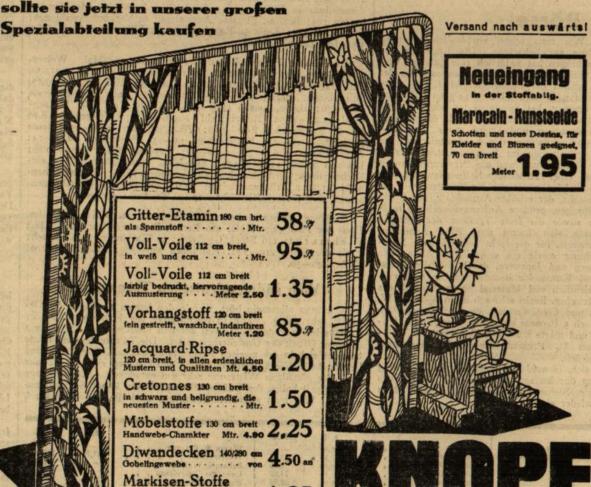
Rahrtran-Mildtraft, Darburg-Wilhelmeburg-Rorb 5. 4-3im.-Wohnung

Drucksachen

liefert in moderner Ausführung

Sadenia in Karlsruhe,

Wer Gardinen braucht



mit Paul Richter, Theodor Loos, Marga-retha Schön, Hanna Ralph, H. Adalbert v. Schlettow u. a. m. Für Jugendliche! Anfangszeiten: Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2 Uhr.

Heute Premiere:

Brigitte Helm

in dem großartigen Film von Sport und Liebe!

Der Läufer von Marathon

mit Hans Brausewetter, Paul Hartmann, Ursula Grabley, Viktor de Kora, Oskar Sabo. Beginn: 4.00, 6.20, 8.40 Uhr.

Neuaufführung des jetzt vertonten Nibe-

Siegfrieds Tod

Gipfelstürmer Ein Bergsteiger-Film, der alles bisher Gezeigte weitaus in den Schatten stellt! Hauptdarsteller: Franz Schmid, der erste Bezwinger der Matterhorn-Nordwand.

Bild und Tonbericht der Feiern der nationalen Arbeit. Beginn: W. 4.00, 6.15, 8.30. S. ab 2.30.

Bad. Staatstheater

Spielplan vom 13.—21. Mai 1933

Im Staatstheater:

Samstag, 13. 5. *G 25 Th.-Gem. 1401-1500. Ein Som mernachtstraum. Phantastisches Lustspiel von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 20—

22.45 (3.90).

Sonntag, 14. 5. Nachmittagsveranstaltung zum Gedächtnis des 128. Todestages von Friedrich Schiller. 15.30—16.45 (0.40—0.80).

Abends: *C 25 Th.-Gem. 201—300. Die Macht des Schicksals. Oper von Verdi. 19.30-22.30 (5,70).

Montag, 15. 5. Volksbühne: Maivorstellung: Mignon. Oper von Thomas. 20 bis nach 22.30 (5.—). Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf frei-

Dienstag, 16. 5. *B 25 Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte und 601-700. Schlageter. Schauspiel von Hanns Johst. 20—22.30 (3,90). Mittwoch, 17. 5. *A 26 (Mittwochmiete) Th.-Gem. II. S.-Gr. Hasenklein kann nichts dafür. Schwank von

Mahner-Mons. 20 bis nach 22 (3,90). Donnerstag, 18. 5. *E 25 (Keine Donnerstagmiete)

Th.-Gem. 401—500. Was Ihr wollt. Lustspiel von Shakespeare. 20 bis nach 22.30 (3,90).

Freitag, 19. 5. *F 27 (Freitagmiete) Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte und 301—400. Freie Bahn dem Tüchtigen Lustspiel von Hinrichs. 20 bis gegen 22.30 (3,90). Samstag, 20, 5. *C 26 Th.-Gem. 701-806. Neu einstudiert: Der Bärenhäuter. Von Siegfried Wagner. 19.30

bis 23.15 (5.-). Sonntag, 21. 5. Außer Miete. Die Meistersinger von Nürnberg. Von Wagner. 17 bis gegen 22 (5,70).

Auswärtiges Gastspiel: Donnerstag, 18. 5. In Baden-Baden: Die Meistersinger von Nürnberg.

Vorverkaufsstellen: Werktags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (9.30—13; 15.30 bis 17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388; Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159. Tel. 1420; Zigarrenhandlung F. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503. Bezirksdirektion Nabe, Boeckhstr. 31, IL. Tel. 3076. In Durlach: Musikhaus Karl Weiß, Hauptstr., Tel. 458. Papierwarenhandlung Steigleder, Karlstraße 30. Karlstraße 39. Sonntags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11-13 Uhr).

Rarisruher Schlachtviehmärtte:

Dienstag für alle Tiergattungen, Donnerstag für Rleinvieh Bebeutenben Export. Direfter Bahnanfolus: Rarlerube Biebbof. Befte Biebverwertung burch gut eingeführte Firmen.

Bürgersteuer 1933

A. Entrichtung der Zien Rate durch die veraniagten Bürgerstenerpflichtigen:
Die 2. Rate der mit besonderen Forderungssetteln angesorderten Bürgersteuer 1933 war auf 10. d. M. fällig. Zur Zadlung der noch rückftändigen Beträge wird eine letzte Frist dis 20, d. M. gewährt. Wer dis zu diesem Zeitpunst seine Seinerschaft der Gesalten micht beglichen hat, seit sich der Gesalte einer mit Kosten derbunderten Iwangsbollstredung aus. Besondere persönliche Mahnungen ergeben nicht.

Mahnungen ergeben nicht,
B. Ablieferung ber am Lohn ber Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgersteuer burch bie
Arbeitgeber:

Erbeitgeber, bie bürgersteuerpflichtige
Arbeitnehmer beschäftigen, baben die Burgersteuer 1933 on dem Lohn ber bei ihnen
beschäftigten Arbeitnehmer in den auf

Seite 4 ber Sienerlarte 1933 (Siff. I dam. II) angesorderten Teilbeträgen bei ber nächsten auf die Fälligleifstage folgenden Lohn- oder Gebaltszahlung einzubehalten und an die Stadthauptfasse abzuliesern. (Abschnitt III Seite 4 der Stenerlarte 1933.) Wis ietst waren die auf 10. nnd 24. der Monate Januar/April 1933 fällig gewesenen Teilbeträge einzubehalten und ieweils die zum 20. des detressenen Monats an die Stadthauptsasse abzuliesern. An die Erstüllung dieser Absliesern, An die Erstüllung dieser Absliesern, An die Erstüllung dieser Abslieserngspflicht wird hiermit erinneri.

Rarieruhe, ben 12. Mai 1938. Stabthauptfaffe.

120 cm breit, gestreift, imprägniert 1.35

Fahrplanänderung der Straßenbahn

Der Späiwagen ber Linie 3 bom Haupibahn-hof nach Muhlburg verlehrt ab 15. Mai nach folgenbem Jahrhan:
Spaiptbahnbof ab 1.15 Uhr Haupibahnbof ab 1.23 Uhr Muhlburg-Bahnbof an 1.34 Uhr Muhlburg-Bahnbof ab 1.35 Uhr nach dem Schlachtbof.

Stäbtifdes Bahnhamt.

Sommerfahrplan

Aleinbahn Durmersheim — Karlsruhe Mm 15. 5. 1933 tritt ber Commerfahrplan ber Rleinbahn Durmersheim-Rarisrube in

Das Rabere ift aus ben in ben Stationen ausgehängten Fahrplänen zu entnehmen; bort sind Fahrpläne auch läuflich zu erhalten. Rarieruhe, ben 11. Mai 1983. Stabtifches Bahnamt.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe bt., in gutem Luftande, an ruhigen Wieter su bermieten. Rab. Ma-tenkte. 69 11. ın Baden-Baden

Biedereröffnung 15. Mat bå. 38. Berpflegungssab bei 5 Mablaeiten für diefige Selbstaahler 3 M 80 3 bis 4 M 20 3 je nach Zimmerwahl und 4 M 60 3 bis 4 M 80 3 für Ausbacktige und Kaffen. Perfontice Un-meldung werktäglich bei uns, Berwaltungsge-bäube, Zimmer Rx. 13.

Stabtifches Rrantenhaus Rarisruhe.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK